

# ALLES BUCH

Studien der  
Erlanger Buchwissenschaft

**XVII**  
2006

**CAROLIN TOVORNIK**

Fachbuchverlage in Berlin  
1989–2004



Alles Buch  
Studien der Erlanger Buchwissenschaft XVII

Herausgegeben von Ursula Rautenberg und Volker Titel

© Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg  
ISBN 3-9809664-7-X  
ISSN 1611-4620

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Erlanger Buchwissenschaft unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Alles Buch. Studien der Erlanger Buchwissenschaft XVII

CAROLIN TOVORNIK

Fachverlage in Berlin  
1989–2004



ISBN 3-9809664-7-X  
2006

Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg

## Vorbemerkung

Hiermit möchte ich allen danken, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben: Frau Prof. Dr. Ursula Rautenberg, die den Anstoß zum Thema gab und mich während der Entstehung betreute, Herrn Dr. Volker Titel und den Teilnehmern des Oberseminars, die mir immer wieder Denkanstöße gaben, und allen Verlagen, die an der Fragebogenaktion teilnahmen und mir für weitere Auskünfte zur Verfügung standen. Zudem gilt mein Dank allen Korrekturlesern sowie meiner Familie.

## Inhaltsverzeichnis

|       |   |    |
|-------|---|----|
| 1     | Einleitung                                    | 7  |
| 1.1   | Gegenstand und Vorgehensweise                 | 7  |
| 1.2   | Forschungsstand und Quellenlage               | 7  |
| 1.3   | Definition Fachverlag                         | 9  |
| 1.4   | Der Markt für Fachverlage                     | 11 |
| 1.5   | Verlagsstadt Berlin                           | 14 |
| 2     | Fachverlage in Berlin 1989 bis 2004           | 19 |
| 2.1   | Veränderungen in der Verlagslandschaft        | 19 |
| 2.1.1 | Privatisierung von DDR-Verlagen               | 19 |
| 2.1.2 | Verlagsübernahmen                             | 23 |
| 2.1.3 | Verlagsneugründungen und -zuzüge              | 27 |
| 2.1.4 | Verlagsschließungen und -wegzüge              | 33 |
| 2.2   | Verlagsprodukte                               | 34 |
| 2.2.1 | Programmentwicklung                           | 34 |
| 2.2.2 | Produkt- und Dienstleistungsstrategien        | 43 |
| 2.3   | Zusammenfassung                               | 47 |
| 3     | Fachverlage in Berlin 2004                    | 48 |
| 3.1   | Unternehmensmerkmale                          | 49 |
| 3.1.1 | Alter und Tradition der Verlage               | 49 |
| 3.1.2 | Unternehmensformen und Konzernzugehörigkeit   | 50 |
| 3.1.3 | Umsatz und Mitarbeiterzahl                    | 53 |
| 3.1.4 | Vertriebsformen                               | 55 |
| 3.2   | Verlagsprodukte                               | 56 |
| 3.2.1 | Umfang der Titelproduktion                    | 56 |
| 3.2.2 | Stellung der Fachliteratur im Verlagsprogramm | 58 |
| 3.2.3 | Inhaltliche Schwerpunkte im Verlagsprogramm   | 58 |
| 3.2.4 | Zusammensetzung der Verlagsprodukte           | 59 |
| 3.3   | Auftritt in der Öffentlichkeit und Verbände   | 60 |
| 3.3.1 | Internet- und Messepräsenz                    | 60 |
| 3.3.2 | Mitgliedschaft in Verbänden                   | 61 |
| 3.4   | Zusammenfassung                               | 62 |
| 4     | Literaturverzeichnis                          | 64 |
| 4.1   | Primärquellen                                 | 64 |
| 4.1.1 | Zeitschriften                                 | 64 |
| 4.1.2 | Verlags-Homepages                             | 72 |
| 4.1.3 | Sonstige Primärquellen                        | 77 |
| 4.2   | Sekundärliteratur                             | 78 |
| 5     | Tabellenverzeichnis                           | 81 |

|     |   |    |
|-----|---|----|
| 6   | Abbildungsverzeichnis                                 | 82 |
| 7   | Anhang  | 83 |
| 7.1 | Muster-Begleitschreiben                               | 83 |
| 7.2 | Fragebogen  | 84 |
| 7.3 | Verzeichnis und Profile der Berliner Fachverlage 2004 | 86 |

# 1 Einleitung

## 1.1 Gegenstand und Vorgehensweise

Berlin war 2004 mit 155 Mitgliedsverlagen im Börsenverein<sup>1</sup> und 10868 Neuerscheinungen die größte Verlagsstadt Deutschlands<sup>2</sup>. Dennoch gibt es bislang keine ausführliche Publikation zur Verlagsstadt Berlin. Berlin gilt als Stadt der Fachverlage. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf die Entwicklung der Berliner Fachverlage von 1989 bis 2004. In dieser Zeit gab es einige Veränderungen im Berliner Verlagswesen, vor allem durch die deutsche Wiedervereinigung und die zunehmende Bedeutung der Stadt als Regierungssitz. Auch auf dem gesamten Markt für Fachliteratur waren interessante Entwicklungen zu beobachten, deren Betrachtung am Beispiel der Berliner Verlage sich lohnt.

Zunächst wird ein Überblick über den Forschungsstand zum Thema und die zur Verfügung stehenden Quellen gegeben. Nach einer Definition des Begriffs Fachverlag sollen eine Beschreibung des Marktes für Fachbücher und ein Abriss zur Verlagsstadt Berlin die Rahmenbedingungen für die Berliner Fachverlage beschreiben.

Im ersten Hauptteil der Arbeit wird die Entwicklung der Berliner Fachverlage von 1989 bis 2004 betrachtet. Von Interesse ist besonders, wie sich die Zusammensetzung der Verlagslandschaft und der Verlagsproduktion verändert haben. Auf Grundlage einer Inhaltsanalyse der Branchenzeitschriften *Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel*, *BuchMarkt* und *Buchreport* (ab 1999 *buchreport.express* und *buchreport.magazin*) für den genannten Zeitraum werden die Privatisierungen der DDR-Verlage, Verlagsübernahmen und -fusionen, Neugründungen und Schließungen sowie Verlagszu- und wegzüge dokumentiert und an einigen Beispielen verdeutlicht. Zur Betrachtung der Verlagsprodukte dient ebenfalls die Berichterstattung der Branchenzeitschriften als Quelle, hinzu kommen Statistiken aus *Buch und Buchhandel in Zahlen*. Es wird gezeigt, wie sich die inhaltlichen Schwerpunkte insgesamt und bei einzelnen Verlagen änderten und welche Produktstrategien die Verlage verfolgten.

Im zweiten Abschnitt der Arbeit geht es um die derzeitige Beschaffenheit der Berliner Fachverlage. Dazu wurden zunächst anhand des *Adressbuchs für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* und des *Verzeichnis Lieferbarer Bücher* sämtliche Berliner Fachverlage ermittelt. Diese insgesamt 135 Verlage wurden im Rahmen einer Fragebogenaktion angeschrieben und zu Geschichte, Kennzahlen und Schwerpunkten Ihrer Unternehmen befragt. Die statistische Auswertung der 47 beantworteten Fragebögen sowie die Ergebnisse eigener Recherchen, vor allem im Internet, vermitteln einen Eindruck über die Unternehmensmerkmale der Verlage, ihre Produkte und Aktivitäten in der Öffentlichkeit und der Buchbranche.

## 1.2 Forschungsstand und Quellenlage

Die Berliner Fachverlage wurden bisher in keiner Publikation zusammenfassend betrachtet. Auch zur gesamten Verlagsstadt Berlin existieren nur wenige Veröffentlichungen. Regina Mahlke befasste sich 1987 mit *Berlin als Verlagsort im 19. Jahr-*

---

<sup>1</sup> Vgl. Börsenverein 2005, S. 16.

<sup>2</sup> Vgl. ebd., S. 66.

*hundert*. Kürzere Darstellungen zur Geschichte und zur aktuellen Situation der Berliner Verlagsbranche liegen vom Landesverband Berlin-Brandenburg des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels vor. Arbeiten zur Stadt Berlin behandeln die Verlage wenn überhaupt nur am Rande, geben aber Aufschluss über die kulturellen und politischen Rahmenbedingungen.

Selle (1970) und Lokatis (1995) dienen als Einführung in das Verlagswesen der DDR, während Rumland (1994) mit einer Untersuchung der Veränderungen im Verlagswesen der ehemaligen DDR bis 1993 wichtige Informationen für Punkt 2.1.1 enthält, bei dem es um die Privatisierung der DDR-Verlage geht.

Kenntnisse über einzelne Verlage können Verlagsgeschichten vermitteln, die zu einigen Berliner Fachverlagen vorliegen. Soweit diese in Buchform veröffentlicht wurden, decken sie meist nicht den in dieser Arbeit behandelten Zeitraum ab. Anders sieht dies bei kurzen Chroniken und Unternehmensgeschichten aus, die einige Verlage auf ihren Internetseiten zur Verfügung stellen. Dort finden sich auch weitere nützliche Informationen zu den einzelnen Unternehmen. Da es sich sowohl bei Verlagsgeschichten als auch bei Internetauftritten meist um Selbstdarstellungen handelt, müssen diese jedoch kritisch betrachtet werden.

Neben den Internetauftritten der Verlage wurden weitere Onlinequellen, unter anderem Marktstudien und Artikel, verwendet. Die bibliographischen Daten dieser Quellen lassen sich meist nicht vollständig ermitteln, das heißt mit Verfasser, Erstellungs- und Änderungsdatum. Aufgrund dieser Schwierigkeiten werden ausschließlich die ermittelbaren Angaben genannt. Sämtliche Verlags-Homepages sind im Literaturverzeichnis mit ihrer Startseite aufgeführt. Die Unterseiten werden lediglich in den Fußnoten nachgewiesen.

Veröffentlichungen zu Fachverlagen und Entwicklungen auf dem Fachmarkt vermitteln nützliches Hintergrundwissen zu den Rahmenbedingungen der Berliner Fachverlage. Klein-Benkens (1995) bietet grundlegende Überlegungen zu Zielgruppen und Marktbedingungen sowie zum Marketing. Weyer (2000) widmet sich dem *Electronic Publishing in der wissenschaftlichen Kommunikation* und gibt dabei auch einen guten Überblick über die Marktsituation.

Eine der Hauptquellen der Arbeit ist die Berichterstattung in den buchhändlerischen Branchenzeitschriften *Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel* (Frankfurter Ausgabe), *BuchMarkt* und *Buchreport* (ab 1999 *buchreport.express* und *buchreport.magazin*) in den Jahrgängen 1989 bis 2004. Diese wurden nach Meldungen zu Berliner Unternehmen und Entwicklungen auf dem Fachmarkt durchsucht.

Die jährlich in *Buch und Buchhandel in Zahlen* veröffentlichten Daten werden als Anhaltspunkte für die Entwicklungen gebraucht und dienen als Ausgangspunkt für weitere Recherchen. Allerdings muss man diese Quelle kritisch betrachten, da die Daten Lücken haben und nicht immer einheitlich erhoben wurden.

Für die Ermittlung der 2004 in Berlin ansässigen Fachverlage boten das *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* und das *Verzeichnis lieferbarer Bücher* in der Online-Version [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de) (Stand: Juli 2004) die Grundlage. Das *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 1988/89* wurde für den Vergleich zwischen Anfangs- und Endpunkt der Betrachtung ausgewertet. Weitere Quel-



len waren die Kataloge der Leipziger und Frankfurter Buchmesse 2004, die im Rahmen der Fragebogenaktion erhobenen Daten und andere Auskünfte von Verlagen und Vertretern der Buchbranche.

### 1.3 Definition Fachverlag

Der allgemeinen Definition nach spezialisieren sich Fachverlage auf die Produktion von Fachbüchern.<sup>3</sup> Im Gegensatz zu dieser engen Definition werden im Folgenden auch solche Produzenten einbezogen, die nicht überwiegend Fachbücher verlegen, zum Beispiel Publikumsverlage mit einem kleinen Fachbuchprogramm. Dieser Kreis erweitert sich zudem um Vereine, Berufsverbände, wissenschaftliche Institutionen und andere Körperschaften, die auch Fachliteratur herausgeben und damit einen im Vergleich zu anderen Buchteilmärkten großen Anteil an der Titelproduktion haben.

Als Fachbücher werden solche Veröffentlichungen bezeichnet, „die auf einem bestimmten, meist im Titel bezeichneten Fachgebiet grundlegende, in der Praxis überprüfte Daten und Fakten für die berufliche Praxis [vermitteln]“<sup>4</sup>. Sie dienen Angehörigen einer bestimmten Berufsgruppe zur Aus- und Weiterbildung, auch Berufsschulbücher fallen in diese Kategorie.<sup>5</sup> Eine Abgrenzung ist einerseits vom Sachbuch, andererseits vom wissenschaftlichen Buch nötig. Das Sachbuch hat eine andere Zielgruppe, nämlich Nichtfachleute. Das wissenschaftliche Buch hat zwar eine ähnliche Zielgruppe wie das Fachbuch, nämlich Fachleute, behandelt aber anstatt praktischer Fragestellungen eher Forschungsprobleme, die dargestellt und diskutiert werden.<sup>6</sup> Allerdings ist eine Abgrenzung in diesem Fall nicht immer möglich, weswegen wissenschaftliche Bücher auch zu den Fachbüchern im weiteren Sinne gezählt werden.<sup>7</sup> Dies gilt allerdings nicht für populärwissenschaftliche Bücher, die in Abgrenzung zu streng wissenschaftlichen Büchern ein breites Publikum ansprechen und den Sachbüchern zugeordnet werden.<sup>8</sup>

Die der Arbeit zugrunde liegende Definition bezieht sich auf die Fachliteratur im weiteren Sinn. Ausschlaggebend ist die Zielgruppe, die bei Berufstätigen, Auszubildenden, Studenten und Wissenschaftlern und nicht bei interessierten Laien liegt. Diese Abgrenzung ist nicht unproblematisch, da beispielsweise bei Literatur- und Kunstwissenschaften und in Disziplinen wie Geschichte und Philosophie viele Werke zwar der Methode nach wissenschaftlich geschrieben sind, aber dennoch ein breiteres Publikum ansprechen. Solche Werke sind der Definition nach keine Fachliteratur. Dies mag aus wissenschaftlicher Sicht nicht korrekt sein, aus wirtschaftlicher Sicht ist es sinnvoll: Eine relativ klar definierte Zielgruppe von Fachleuten und Wissenschaftlern muss von Verlagen anders angesprochen werden als ein interessiertes, aber weit verstreutes Publikum.

---

<sup>3</sup> Vgl. Estermann 2003, S. 201.

<sup>4</sup>Vgl. Klotzbücher 1989, S. 529.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Vgl. Hiller 1991, S. 109.

<sup>8</sup> Vgl. ebd.

Bisher war meist die Rede von Fachbüchern. Die Aussagen dazu gelten aber ebenso für andere verlegerische Produkte mit ähnlichen Inhalten wie wissenschaftliche Zeitschriften, CD-ROMs und elektronische Publikationen, die insgesamt als Fachinformationen<sup>9</sup> bezeichnet werden. In dieser Arbeit werden auch Produzenten solcher Medien betrachtet, vorausgesetzt sie nehmen am Buchmarkt teil. Dies wird dadurch sichergestellt, dass ausschließlich Verlage behandelt werden, die sowohl im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel* als auch im *Verzeichnis lieferbarer Bücher* eingetragen sind.

Da der Begriff Fachbuch sehr unterschiedliche Titel einschließt, erscheint eine Unterteilung in einzelne Kategorien sinnvoll. Eine Aufgliederung nach inhaltlichen Gesichtspunkten lässt sich analog zur Dezimalklassifikation der Deutschen Nationalbibliographie vornehmen.

|       |  |
|-------|--|
| DK 0: | Allgemeines  |
| DK 1: | Philosophie, Psychologie                               |
| DK 2: | Religion, Theologie                                    |
| DK 3: | Sozialwissenschaften                                   |
| DK 5: | Mathematik, Naturwissenschaften                        |
| DK 6: | Angewandte Wissenschaften, Medizin, Technik            |
| DK 7: | Kunst, Kunstgewerbe, Photographie, Musik, Spiel, Sport |
| DK 8: | Sprach- und Literaturwissenschaft, Belletristik        |
| DK 9: | Geographie, Geschichte                                 |

Tab. 1: Sachgruppen nach der Deutschen Nationalbibliographie

Diese wird auch in Buch und Buchhandel in Zahlen bei den Statistiken zur Titelproduktion verwendet. Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wird diese Einteilung auch in Teilen dieser Arbeit zu Grunde gelegt. Allerdings hat sie ihre Schwächen. Einige Einteilungen sind nicht mehr zeitgemäß, neu entwickelte Sachgruppen sind nicht berücksichtigt und können schwer eingeordnet werden. Eine Unterscheidung zwischen Sach- und Fachbüchern findet nicht statt. In der Buchbranche teilt man den Fachmarkt üblicherweise nicht in die DK-Sachgruppen ein. Hier spricht man von geisteswissenschaftlichen, STM- (scientific, technical and medical publishers) und RWS-Verlagen (Recht / Wirtschaft / Steuern). Die geisteswissenschaftlichen Verlage entsprechen ungefähr DK 1, DK 2, DK 8 und DK 9, STM-Verlage veröffentlichen in den Klassen DK 5 und 6, während die RWS-Verlage in DK 3 einzuordnen wären.

Weiterhin ist es sinnvoll, die Fachliteratur nach ihren Zielgruppen zu unterscheiden. Dabei lassen sich drei Segmente ausmachen: Studien- und Ausbildungsliteratur, Praktiker- und Anwenderliteratur und wissenschaftliche Forschungsliteratur.

---

<sup>9</sup> Vgl. Bundesministerium für Forschung und Technologie (Hrsg.): Fachinformationsprogramm der Bundesregierung 1990–1994. Bonn 1990, S. 5, zitiert in: Klein-Blenkers 1995, S. 44: „Fachinformation ist das Wissen, das für die Bewältigung fachlicher Aufgaben im Beruf, in Wissenschaft und Forschung, in Wirtschaft und Staat benötigt wird.“

Letztere wird vor allem von wissenschaftlichen Bibliotheken und anderen Einrichtungen gekauft, während die erstgenannten überwiegend Individualkäufer ansprechen.

#### 1.4 Der Markt für Fachverlage

Fachverlage agieren auf dem Fachinformationsmarkt, auf dem auch andere Anbieter, zum Beispiel Medienunternehmen, Bibliotheken, Softwareanbieter und Online-Dienste, tätig sind. Die Größe dieses Marktes ist nicht leicht zu ermitteln, allein der internationale Markt für Fachpublikationen wird auf über 52 Milliarden Euro geschätzt.<sup>10</sup> Das Geschäft mit Fachinformation ist attraktiv für die Marktteilnehmer, da es sehr hohe EBITDA-Margen<sup>11</sup> von teilweise über 25 % bietet, besonders im Bereich der STM-Verlage.<sup>12</sup> Bei den weltweit größten Fachverlagen sind die niederländischen (Reed Elsevier, Wolters Kluwer), nordamerikanischen (Thomson, McGraw Hill) und britischen Unternehmen (Pearson Education) führend. Die Konzentration ist weit fortgeschritten: die fünf größten internationalen Fachverlage erwirtschaften fast 50 % des gesamten Umsatzes.<sup>13</sup> Das Hauptgeschäft der großen Verlage liegt in ihren Heimatmärkten, ein Großteil der Publikationen ist englischsprachig. Besonders im Wissenschaftsbereich lässt sich englischsprachige Literatur gut verkaufen, im Anwenderbereich und bei Lehrbüchern wird hauptsächlich in den Nationalsprachen verlegt. Diese Märkte überließen die globalen Anbieter bislang den nationalen Verlagen, in den letzten Jahren drängten sie vermehrt auch in diese Bereiche. Ziel ist es, sich auf einige wenige Bereiche zu konzentrieren und dort die Marktführerschaft zu erlangen. Dies geschieht vorzugsweise durch Akquisitionen geeigneter Unternehmen und Abstoßen von Randgebieten.

Die globalen Konzerne kauften sich auch in den deutschen Markt ein. Allerdings erschwerte die mittelständisch geprägte Verlagslandschaft mögliche Übernahmen, da ein Großteil der Verlage vom Kapitalmarkt unabhängig war.<sup>14</sup> Obwohl bereits Anfang der 1990er Jahre ein verstärktes Interesse internationaler Verlagshäuser am deutschen Fachinformationsmarkt zu erkennen war<sup>15</sup> und in den letzten fünf Jahren einige größere Übernahmen stattfanden (zum Beispiel Urban & Fischer durch Reed Elsevier 2003), spielen die globalen Unternehmen noch eine relativ kleine Rolle. 2003 war unter den zehn größten Fachverlagen Wolters Kluwer auf dem fünften Platz der einzige ausländische Verlag.<sup>16</sup> Besonders deutlich zeigt sich die verhältnismäßig geringe Bedeutung der ausländischen Verlage für den deutschen Markt im Bereich der Rechtsliteratur: Während in Frankreich die globalen Marktführer einen Marktanteil von 40 %, in Italien sogar von 75 % hatten, lag ihr Anteil in Deutsch-

---

<sup>10</sup> Vgl. KPMG Corporate Finance 2004, S. 1.

<sup>11</sup> EBITDA: Abkürzung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation; wird verwendet, um Erträge von Unternehmen international vergleichen zu können.

<sup>12</sup> Vgl. ebd., S. 1.

<sup>13</sup> Vgl. ebd., S. 2.

<sup>14</sup> Vgl. ebd.

<sup>15</sup> Vgl. KDU 1994, S. 184f.

<sup>16</sup> Vgl. Wengenroth 2003, S. 13.

land bei gerade einmal 8 %.<sup>17</sup> Es ist aber zu erwarten, dass sich die internationalen Verlage in den nächsten Jahren vermehrt dem deutschen Markt zuwenden werden.

Die Konzentration ist auf dem deutschen Fachmarkt mit knapp 50 % bei den größten fünf Verlagen ähnlich fortgeschritten wie auf dem internationalen Markt.<sup>18</sup> Sie resultiert vor allem aus Fusionen und Übernahmen Ende der 1990er Jahre, wo beispielsweise Bertelsmann Fachinformation und der Springer Verlag zu BertelsmannSpringer, SV Fachinformationen und Hüthig zu SV Hüthig Fachinformationen fusionierten.

Aussagen über das Marktvolumen der Fachverlage oder über den Anteil der Fachpublikationen an der Titelproduktion lassen sich nur schwer treffen. Da eine Unterscheidung zwischen Fach- und Sachbüchern kaum möglich ist und auch in keiner Statistik gemacht wird, sind auch die Fachverlage kaum auszumachen. Alle Daten über den Fachmarkt beruhen also auf Schätzungen, von denen viele von Praktikern aus der Branche stammen. Oft ist nicht klar, auf was sich die Statistiken genau beziehen und wie sie ermittelt wurden. Preuß beispielsweise schätzt für 1995 den Anteil der wissenschaftlichen Bucherzeugnisse auf 45,4 %.<sup>19</sup> Sie geht dabei von der Titelproduktion der einzelnen DK-Sachgruppen und ihrer Untergruppen aus. Eine andere Schätzung setzt das Volumen des deutschen Fachinformationsmarkts im Jahre 2003 auf 10 Milliarden Euro an, wobei die Hälfte davon auf die Verlage fällt.<sup>20</sup> Die Unternehmensberatung PriceWaterhouseCoopers schätzt für 2003 den Markt für Fachbücher auf 1,38 Milliarden Euro, womit diese einen Anteil von 17 % am gesamten Buchmarkt hätten.<sup>21</sup>

Fachverlage gelten im Allgemeinen als weitgehend konjunkturunabhängig. Dies wird teilweise durch die wirtschaftliche Entwicklung seit 1989 bestätigt. Sie verbuchten meist höhere Umsatzzuwächse als die restlichen Verlage, 1990 beispielsweise mit einer Steigerung um 11 %, während das durchschnittliche Wachstum bei 6 % lag.<sup>22</sup> Eine erste Ernüchterung setzte Anfang der 1990er Jahre bei den Wissenschaftsverlagen ein, die unter den Auswirkungen der sogenannten Zeitschriftenkrise litten. Die Ausdifferenzierung der Wissenschaften sowie der Publikationsdruck, dem die Forscher zunehmend ausgesetzt waren, trieben den Bedarf an wissenschaftlichen Zeitschriften in die Höhe. Gleichzeitig nahm die Zahl der Abonnements ab, wodurch die Verlage gezwungen waren, die Preise – meist übermäßig – zu erhöhen. Dies führte zu erneuten Abbestellungen von wissenschaftlichen Zeitschriften und auch von Monographien, da die Bibliotheken mit stagnierenden oder sogar schrumpfenden Etats zu kämpfen hatten. Diese Entwicklung war schon Ende der 1980er Jahre zu erkennen und führte 1993 erstmals zu deutlichen Umsatzrückgängen bei den Wissenschaftsverlagen von durchschnittlich 2 %.<sup>23</sup> Die meisten Fachverlage bauten daraufhin die Anwenderliteratur aus, um Umsätze vom Bibliotheken- ins Individualkäufergeschäft zu

---

<sup>17</sup> Vgl. KPMG Corporate Finance 2003, S. 3.

<sup>18</sup> Vgl. ebd. S. 2.

<sup>19</sup> Vgl. Preuß 1999, S. 44, S. 70ff.

<sup>20</sup> Vgl. KPMG Corporate Finance 2004, S. 3.

<sup>21</sup> Vgl. Frings 2004, S. 67.

<sup>22</sup> Vgl. Schmidt 1991, S. 10.

<sup>23</sup> Vgl. Schmidt 1994, S. 32.

lenken. Einige versuchten sich durch Sachbuchprogramme eine neue Käuferschicht zu erschließen. Allerdings waren diese Versuche nicht immer erfolgreich, da weder die Lektorate noch der Vertrieb auf den populärwissenschaftlichen Markt eingestellt waren.<sup>24</sup>

Die Ausweitung des Direktvertriebs bot den Fachverlagen Möglichkeiten, ihre Umsätze zu steigern. Direktvertrieb liegt nahe, da die Zielgruppen von Fachpublikationen meist begrenzt und leicht auszumachen sind. Viele Verlage hielten ihre Titel für unterrepräsentiert im Sortimentsbuchhandel, dem sie auch eine zunehmend schlechtere Fachberatung vorwarfen. Die Ursachen dafür liegen vor allem in der Titelflut, durch die Buchhandlungen kaum alle relevanten Titel vorrätig haben und kennen können. Noch attraktiver wurde der Direktvertrieb durch das Internet, über das die Kunden bequem online ihre Bestellungen vornehmen können. Insgesamt nahm die Bedeutung des Sortimentsbuchhandels im Fachinformationsmarkt in den letzten Jahren ab.<sup>25</sup>

Die Neuen Medien sorgten für Veränderungen auf dem Fachinformationsmarkt. Die Erwartungen an die neuen Publikationsmöglichkeiten waren bei den Verlagen sehr hoch. Man erhoffte sich dadurch Einsparungen, vor allem bei den Vervielfältigungskosten. Besonders im STM-Bereich setzten sich Online-Datenbanken, CD-Roms und andere elektronische Publikationsformen schnell durch, vor allem auf dem internationalen Markt. Die geisteswissenschaftlichen Verlage scheuten die hohen Investitionskosten und hielten sich beim elektronischen Publizieren zunächst weitgehend zurück.<sup>26</sup> Im Anwenderbereich wurden die neuen Publikationsformen zunächst zurückhaltend angenommen, weswegen die Verlage dazu übergingen, ihre Inhalte ausgabenneutral in Content-Management-Systemen zu generieren und Print- und elektronische Medien parallel anzubieten.<sup>27</sup> Obwohl die Umsätze mit den Neuen Medien gegenüber den getätigten Investitionen gering ausfielen, sind elektronische Medien besonders bei großen Verlagen zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Programms geworden. Viele Verlage reduzierten allerdings nach der anfänglichen Euphorie ihre Aktivitäten wieder, wobei das Internet von beinahe allen Fachverlegern in irgendeiner Weise genutzt wird: 92 % der Fachzeitschriftenverlage verfügten 2002 über ein eigenes Online-Angebot.<sup>28</sup> Im Vergleich zum internationalen Markt sind die elektronischen Medien in Deutschland allerdings noch unterrepräsentiert.

Das Internet bot nicht nur den Verlagen neue Möglichkeiten des Verbreitens der Literatur. Wissenschaftler fordern immer wieder, dass ihre Forschungsergebnisse, die bislang meist in kommerziellen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden, online und für jedermann kostenlos zugänglich veröffentlicht werden sollten. Wissenschaftliche Institutionen und öffentlich geförderte Projekte treten mit Online-Publikationen zunehmend in Konkurrenz zu den kommerziellen Produzenten, so dass die Open-Access-Frage in den letzten Jahren zu heftigen Diskussionen führte. Verlage weisen darauf hin, dass ihre Aufgaben nicht allein in der Veröffentlichung

---

<sup>24</sup> Vgl. Koch 2000, S. 4.

<sup>25</sup> Vgl. Steinröder 2004, S. 108ff.

<sup>26</sup> Vgl. Münkler 1999, S. 83.

<sup>27</sup> Vgl. Wilking 1999, S. 14.

<sup>28</sup> Vgl. o.V. 2002b, S. 6.

und dem Bereitstellen einer Plattform besteht, sondern vor allem in der Qualitätssicherung, die von Non-Profit-Organisationen kaum ohne erhebliche finanzielle Leistungen übernommen werden könne.<sup>29</sup> Innerhalb dieser Diskussion entstanden neue Publikationsmodelle wie das der 2003 gegründeten Public Library of Science. Diese veröffentlicht Artikel mit vorheriger inhaltlicher Prüfung gegen Bezahlung des Autors.<sup>30</sup> Mittlerweile wurden solche Ideen von den Verlagen aufgegriffen, beispielsweise bei Springer Open Choice (vgl. 2.2.2).

Nicht nur von Seiten der Wissenschaftler sehen sich die Fachverlage neuer Konkurrenz ausgesetzt. Auch Corporate Publishers, Agenturen und Softwareunternehmen drängen auf den Fachinformationsmarkt.<sup>31</sup> Fachverlage werden gezwungen, sich zu Content-Anbietern zu wandeln. Neben Büchern und Zeitschriften, die 2003 noch 26 und 66 % ihrer Umsätze ausmachten,<sup>32</sup> werden sie vermehrt Online-Dienste, Kongresse, Seminare, Cross-media-Produkte und vor allem individualisierbare Produkte anbieten müssen, um auf die Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen.<sup>33</sup>

Letzteres wird auch nötig sein, um die ungefähr seit 2000 herrschende Krise bei den Fachverlagen zu überwinden. Die deutsche Fachpresse verzeichnete 2001 bei den Fachzeitschriften Umsatzverluste von durchschnittlich 13 %.<sup>34</sup> PriceWaterhouseCoopers stellte im gleichen Jahr bei Fachbüchern einen Rückgang um 3,6 % fest, 2003 nahmen die Umsätze sogar um 4,2 % ab.<sup>35</sup> Ursachen hierfür sind die allgemein schlechte Wirtschaftslage, Kürzungen der öffentlichen Hand und die bisher bei vielen Verlagen mangelnde Bereitschaft, sich auf die veränderten Marktbedingungen und Informationsbedürfnisse einzustellen.<sup>36</sup>

In den nächsten Jahren ist damit zu rechnen, dass sich der deutsche Markt dem internationalen angleichen wird. Online- und Dienstleistungsangebote werden ausgebaut werden. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Schwäche wird es zu weiteren Konzentrationsbewegungen, vor allem durch ausländische Unternehmen, kommen. Kleinere Verlage müssen wohl verstärkt darauf setzen, sich in Marktnischen zu positionieren, die für Verlagskonzerne aufgrund kleiner Zielgruppen und geringer Rendite nicht attraktiv sind.

## 1.5 Verlagsstadt Berlin

Berlins Bedeutung als Buchstadt war zunächst sehr gering. Erst 1576 erschienen die ersten Berliner Verlagszeugnisse in den Verzeichnissen der Frankfurter Buchmesse.<sup>37</sup> Die älteste Berliner Buchhandlung, Haude & Spener (heute Verlag) wurde 1614 eröffnet.<sup>38</sup> Im 18. Jahrhundert wurden unter anderen mit der Nicolaischen Verlags-

---

<sup>29</sup> Vgl. o.V. 1996b, S. 26.

<sup>30</sup> Vgl. Saur 2003, S. 21.

<sup>31</sup> Vgl. Pletschacher / Horter 2001, S. 106.

<sup>32</sup> Vgl. roe 2004a, S. 6.

<sup>33</sup> Vgl. Pletschacher / Horter 2001, S. 111f.

<sup>34</sup> Vgl.o.V. 2002b, S. 6

<sup>35</sup> Vgl. Frings 2004, S. 67.

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S. 70.

<sup>37</sup> Vgl. Rosenstrauch 1987, S. 860.

<sup>38</sup> Vgl. Peters 1976, S. 14.

buchhandlung, de Gruyter und Duncker & Humblot heute noch existierende Verlage gegründet. Der Aufstieg Berlins zu einer wichtigen Verlagsstadt begann mit der Gründung der heutigen Humboldt-Universität 1810.<sup>39</sup> Während sich Berlin zum führenden Wissenschaftsstandort entwickelte, siedelten sich vermehrt Verlage in der Stadt an, zum Beispiel Julius Springer, Paul Parey und Langenscheidt. Zwischen 1825 und 1869 erhöhte sich die Zahl der Verlage von 45 auf 178, und auch die Anzahl der verlegten Bücher verdreifachte sich in diesem Zeitraum beinahe, von 461 auf 1302.<sup>40</sup> Die mit der Reichsgründung verbundene Erhebung Berlins zur Reichshauptstadt 1871 führte zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Aufblühen der Stadt. 1885 war die Zahl der Neuerscheinungen erstmals höher als in der Buchhandelsstadt Leipzig.<sup>41</sup> Zudem lässt sich in dieser Zeit bereits eine Konzentration auf den wissenschaftlichen Verlag feststellen, wobei die Produktion schöngestiger Titel, beeinflusst von der lebendigen Künstler- und Literatenszene, weiterhin große Bedeutung hatte.<sup>42</sup> Zu Beginn des Zwanzigsten Jahrhunderts entwickelte sich in Berlin das größte Zeitungs- und Druckviertel Europas<sup>43</sup>, und auch die Buchproduktion blieb in Deutschland führend<sup>44</sup>.

Im Dritten Reich wurde einerseits die Position Berlins als Wirtschaftsstandort und Hauptstadt gestärkt<sup>45</sup>, andererseits ging die nationalsozialistische Politik stark zu Lasten des kulturellen Lebens in der Stadt und auch des gesamten Buchhandels. Viele Verlage und Buchhandlungen stellten bereits vor Kriegsbeginn ihren Betrieb ein, während des Zweiten Weltkrieges sorgten Stilllegungsaktionen für ein fast vollständiges Erliegen verlegerischer Aktivitäten.<sup>46</sup> Überdurchschnittlich hohe Kriegsschäden<sup>47</sup> und doppelte Demontagen – zunächst durch die sowjetischen, dann durch die westlichen Besatzungstruppen<sup>48</sup> – behinderten den Wiederaufbau nach 1945. Zudem gab es durch die Teilung der Stadt in vier Sektoren organisatorische Probleme, beispielsweise bei der Lizenzvergabe an die Verlage, ohne die das Veröffentlichen von Büchern nicht möglich war.<sup>49</sup> Dennoch wurden bereits im September 1945 die ersten Lizenzen vergeben, bis zum 1. Dezember 1946 an insgesamt 85 Verlage. Darunter waren sowohl traditionsreiche Berliner Verlage wie Walter de Gruyter und Springer als auch Neugründungen, beispielsweise Cornelsen. Von diesen Verlagen überlebten bis 1955 allerdings nur 57 Verlage, die übrigen waren im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel* dieses Jahres nicht mehr verzeichnet.<sup>50</sup> Trotz der schwierigen administrativen Lage gelang es den Berliner Verlegern und Buchhändlern relativ bald, sich über die Sektorengrenzen zu einem buchhändlerischen Verband zusam-

---

<sup>39</sup> Vgl. Kutzsch 1986, S. 59.

<sup>40</sup> Vgl. Mahlke 1987, S. B 131.

<sup>41</sup> Vgl. Bluhm 2000, 1. Abschnitt.

<sup>42</sup> Vgl. Mahlke 1987, S. B 137.

<sup>43</sup> Vgl. Kutzsch 1986, S. 80f.

<sup>44</sup> Vgl. Bluhm 2000, 1. Abschnitt.

<sup>45</sup> Vgl. Kramp 1990, S. 184.

<sup>46</sup> Vgl. Umlauff 1978, S. 17.

<sup>47</sup> Vgl. Braun 1987, S. 223f.

<sup>48</sup> Vgl. Kutzsch 1986, S. 44.

<sup>49</sup> Vgl. ebd., S. 43.

<sup>50</sup> Vgl. Umlauff 1978, Sp. 1683–1720.

menzuschließen. Am 21. November 1946 wurde die „Berliner Verleger- und Buchhändlervereinigung“ gegründet.<sup>51</sup>

In der Arbeit der neugegründeten Branchenorganisation ist das Bemühen, die Stellung Berlin als kulturelle und damit auch als Bücher-Hauptstadt eines geeinten Deutschlands zu erhalten und auszubauen, deutlich zu erkennen. Dass dies aber wenig Aussicht haben würde, wurde mit der Berlin-Blockade 1948, spätestens mit der Gründung der beiden deutschen Staaten 1949 deutlich. Von da an entwickelte sich das Verlagswesen im Westen und im Osten der Stadt weitgehend unabhängig voneinander.

In Westberlin war die Wirtschaft durch die Blockade schon stark geschwächt. Mit der deutschen Teilung verloren die Westberliner Unternehmen den Ostteil der Stadt und die DDR weitgehend als Absatzmarkt. Deswegen erhielt die Stadt Fördergelder aus Mitteln des European Recovery Programme und von der Bundesregierung,<sup>52</sup> zusätzlich wurden steuerliche Vergünstigungen für Berliner Produkte und Dienstleistungen eingeführt.<sup>53</sup> Letztere kamen auch den Berliner Verlagen zugute.

Die Insellage und die instabile politische Lage in Berlin bewogen viele Verlage, vor allem Publikumsverlage wie Rowohlt, Fischer, Suhrkamp und Ullstein, dazu, zwischen 1945 und den 1960er Jahren die Stadt zu verlassen. Die großen Wissenschaftsverlage wie Walter de Gruyter, Springer, Erich Schmidt und Duncker & Humblot blieben. Für sie war Deutschlands größte Universitätsstadt offensichtlich als Verlags-sitz weiterhin attraktiv, zumal die meisten weitere Standorte in Westdeutschland und weltweit aufbauten. Der Handel mit der DDR war für Fach- und Wissenschaftsverlage bei weitem nicht so eingeschränkt wie für belletristische und politische Bücher. Zudem war und ist die Nähe zum Markt für diese Verlage weniger relevant, da sie eine relativ begrenzte und stabile Abnehmerschaft bedienen.

Ungefähr seit 1960 siedelten sich in Westberlin viele kleinere Verlage an. Die Stadt gewann zunehmend an Attraktivität bei jungen Leuten, besonders bei Studenten, politisch Interessierten und jungen Männern, die den Wehrdienst umgehen wollten. Hier war neben Frankfurt am Main das Zentrum der Studentenbewegung Ende der 1960er Jahre. Die danach gegründeten Verlage waren häufig alternativ ausgerichtet und versuchten mit neuen Strukturen und Themen zu arbeiten.<sup>54</sup> Einige dieser Verlage, zum Beispiel der Verlag Klaus Wagenbach oder der Verlag Rosa Winkel, bestehen bis heute. In den 1970er und 1980er Jahren baute Westberlin, parallel zur politischen Stabilisierung, seine Stellung als Stadt der Fach- und Kleinverlage aus.

In Ostberlin und der DDR waren die Rahmenbedingungen für Verlage grundsätzlich anders als in Westberlin und der BRD. Das Verlagswesen der DDR unterstand staatlicher Kontrolle, bis 1989 wurden Unternehmen und Titel lizenziert. Von der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur aus wurden Programm, Produktion und Finanzen der Verlage geplant und koordiniert. Auch der Lizenzaustausch mit dem Ausland wurde hier geregelt.<sup>55</sup> Den Verlagen blieben

---

<sup>51</sup> Vgl. Bluhm 1946, S. 14.

<sup>52</sup> Vgl. Kutzsch 1986, S. 45.

<sup>53</sup> Vgl. Haag 1950, S. 129.

<sup>54</sup> Vgl. Klinkenberg 1996, S. 3.

<sup>55</sup> Vgl. Rumland 1993, S. 11.



aber durchaus Freiräume, da die Hauptverwaltung mit Arbeit überlastet war, so dass die Programme nicht nur gemäß der Staatsideologie ausgerichtet waren.<sup>56</sup>

Die Verlagslandschaft wurde von 160 lizenzierten Verlagen im Jahr 1949 auf gerade einmal 78 meist volkseigene oder in anderer Form an den Staat gebundene Verlage im Jahr 1970 konzentriert. Dabei wurden mehrere Verlage zu spezialisierten Unternehmen zusammengeschlossen. Beispielsweise fusionierte der 1945 gegründete Henschel Verlag Anfang der 1950er Jahre mit dem Deutschen Filmverlag und dem Deutschen Funkverlag und wurde so zum offiziellen Theaterverlag der DDR.<sup>57</sup> Ähnlich entstand der Verlag für Bauwesen, der 1960 als Konglomerat der Bauprogramme vom Fachbuch Verlag, dem Verlag Technik und dem Verlag der Wissenschaften gegründet wurde.<sup>58</sup>

Die DDR-Verlage bedienten nicht nur den eigenen Markt. Die ostdeutschen Titel kamen entweder als Lizenzen oder als subventionierte Originalausgaben auf den westdeutschen Markt. Dadurch sollten besonders in den letzten Jahren der DDR Devisen beschafft werden.<sup>59</sup> Im Westen waren die ostdeutschen Titel vor allem im Fachbuchbereich beliebt, da sie meist gut lektoriert und günstig waren. Ein erheblicher Teil der Produktion wurde in andere sozialistische Länder exportiert, Ende der 1980er Jahre waren dies 30 % der Gesamtproduktion, die bei etwa 6500 Titeln pro Jahr lag.<sup>60</sup>

Ostberlin war in der DDR als Hauptstadt die zentrale Metropole. Sowohl die Partei-Institute als auch die großen wissenschaftlichen Forschungsinstitute hatten ihren Sitz hier, ebenso wie der Rundfunk, die wichtigsten Tageszeitungen und Zeitschriften. Auch zahlreiche Künstler und Autoren zog es nach Berlin.<sup>61</sup> Es verwundert also nicht, dass Berlin auch als Verlagsstadt führend in der DDR war. 36 der 78 lizenzierten Verlage hatten 1989 ihren Sitz in Berlin, darunter der Aufbau Verlag als führender Belletristikverlag, der Akademie Verlag, der größte Wissenschaftsverlag der DDR, und der zentrale Schulbuchverlag Volk und Wissen.<sup>62</sup>

Die friedliche Revolution der DDR-Bürger 1989 und die darauf folgende deutsche Wiedervereinigung im Oktober 1990 führten zu großen Veränderungen in der Berliner Verlagsbranche. Die Ostberliner Verlage mussten sich plötzlich auf veränderte Marktbedingungen einstellen: Die Exporte in andere sozialistische Länder fielen überwiegend weg, ebenso brach ein Großteil ihres bisherigen Absatzmarktes für sie zusammen. Sie mussten sich der Konkurrenz von 2000 westdeutschen Verlagen stellen, die auf den ostdeutschen Markt strömten, und waren mit ihren teilweise ideologisch belasteten Programmen nicht mehr in der Lage, die Bedürfnisse der Leser zu befriedigen. Dies hatte zur Folge, dass die Programme geändert und die Auflagenzahlen drastisch reduziert wurden. Auch die Anzahl der Angestellten war für die neue Situation zu hoch, so dass allein zwischen 1989 und 1991 bei 27 DDR-Verlagen

---

<sup>56</sup> Vgl. Lokatis 1995, S. 188.

<sup>57</sup> Vgl. Altenhein 1989b, S. 985.

<sup>58</sup> Vgl. Delius 1991, S. 190.

<sup>59</sup> Vgl. Rumland 1993, S. 25.

<sup>60</sup> Kahlefeldt 2000, S. 31.

<sup>61</sup> Vgl. Rexin 1990, S. 81.

<sup>62</sup> Vgl. Buchhändler-Vereinigung 1988.

durchschnittlich 66 % der Mitarbeiter entlassen werden mussten.<sup>63</sup> Zudem waren die Verlage durch die ungeklärten Eigentumsverhältnisse belastet. Alle volkseigenen und staatlichen Betriebe der DDR, darunter auch 20 Berliner Buchverlage,<sup>64</sup> wurden von der Treuhand privatisiert und – wenn möglich – an neue Eigentümer verkauft. Diese fanden sich meist bei westdeutschen Verlagen und Investoren. Von den 36 Ostberliner Verlagen, die 1989 im Adressbuch verzeichnet waren, sind noch 15 Verlage im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003 2004* mit eigenen Einträgen und Berliner Adresse zu finden. Weitere fünf Verlage bestehen noch als Imprint oder in anderer Form unter ihrem eigenen Namen innerhalb eines anderen Berliner Verlags.<sup>65</sup>

Anfang 1990, also noch vor der offiziellen Wiedervereinigung, wurden die ersten Privatverlage in der DDR gegründet, was erst durch die Aufhebung der Druckgenehmigung am 1. Dezember 1989 möglich geworden war.<sup>66</sup> Der erste Privatverleger der DDR war der Berliner Christoph Links, der mit seinem Ch. Links Verlag vor allem zeitgeschichtliche Themen aufgriff und bis heute erfolgreich verlegt. Ihm folgten eine Reihe weiterer Verlage, in Berlin zum Beispiel der Basisdruck Verlag, der Kontext Verlag und die Unabhängige Verlagsanstalt Ackermannstr.<sup>67</sup> Ein Großteil der neu gegründeten Verlage befasste sich kritisch mit der aktuellen politischen Situation.

Auch für die Westberliner Verlage brachte die deutsche Wiedervereinigung Probleme mit sich. Die Subventionen durch die Wirtschaftsförderung Berlin fielen weg, durch die man als Verleger bis zu doppelt so hohe Rendite vor Steuern erreichen konnte.<sup>68</sup> Hierdurch war es zum Beispiel dem Verlag Walter de Gruyter manchmal gelungen, „aus einem kleinen Minus noch in die Gewinnzone“<sup>69</sup> zu kommen. Andererseits sahen auch viele Verlage einen Vorteil darin, ihren Sitz in Berlin an der „Schnittstelle zwischen Ost und West“<sup>70</sup> zu haben, da man sich Anfang der 1990er Jahre viel von den osteuropäischen Märkten versprach.

Im Juni 1991 fiel die Entscheidung, den Regierungssitz von Bonn nach Berlin zu verlegen. Dadurch steigerte sich zum einen die Attraktivität der Stadt, zum anderen waren auch Nachteile wie steigende Mieten damit verbunden.<sup>71</sup>

Einige traditionelle Berliner Verlage, zum Beispiel Cornelsen oder Erich Schmidt, bauten ihre Niederlassungen in anderen Städten ab und konzentrierten ihre Aktivitäten in Berlin. Andere Verlage wie Egmont Ehapa verlegten ihren Hauptsitz nach Berlin, während etliche Verlage zwar ihren Hauptsitz in anderen Städten behielten, aber Dependancen in der Hauptstadt eröffneten.<sup>72</sup> Seit 1990 kann Berlin einige erfolgreiche Neugründungen verzeichnen. Der Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf

---

<sup>63</sup> Vgl. Rumland 1993, S. 201.

<sup>64</sup> Vgl. Bode 1992, S. 8.

<sup>65</sup> Vgl. MVB 2003; Buchhändler-Vereinigung 1988.

<sup>66</sup> Vgl. Rumland 1993, S. 65f.

<sup>67</sup> Vgl. ebd., S. 66f.

<sup>68</sup> Schaaf 1990a, S. 557.

<sup>69</sup> Vgl. Tergast 2001, S. 184.

<sup>70</sup> Uebelhöde 2004, S. 33.

<sup>71</sup> Vgl. o.V. 1991g, S. 71f.

<sup>72</sup> Vgl. Bode 2002a, S. 8–13.

zum Beispiel wurde 1994 gegründet und ist heute einer der erfolgreichsten Publikumsverlage für Filmbücher.<sup>73</sup> Auch der 1996 gegründete Alexander Fest Verlag etablierte sich erfolgreich auf dem Buchmarkt, sein Programm ging allerdings 2002 in das des Rowohlt-Verlags über, da der Inhaber und Namensgeber des Verlags Geschäftsführer in Reinbek wurde.<sup>74</sup>

Einige Verlage verließen die Stadt, meist in Folge von Konzentrationsbewegungen. So zog der zu Random House gehörende Siedler Verlag 2003 zum Rest der Verlagsgruppe nach München. Die Dornier Gruppe verlegte ihren Standort 2003 nach dem Verkauf der Verlage Henschel, E. A. Seemann und Edition Leipzig nach Stuttgart,<sup>75</sup> nachdem sie 1995 große Teile der Gruppe nach Berlin geholt hatte.<sup>76</sup>

Insgesamt stieg die Zahl der Verlage von 652 in den Jahren 1988/89<sup>77</sup> auf 1146 in den Jahren 2003/2004<sup>78</sup>, die Zahl der produzierten Titel nahm im gleichen Zeitraum von 4692<sup>79</sup> auf 6608 Titel<sup>80</sup> zu. Die meisten der Berliner Verlage sind klein und mittelständisch, nur wenige sind Publikumsverlage mit Konzernanbindung.<sup>81</sup> Das Entwicklungspotenzial des Verlagsstandorts Berlin ist als hoch einzuschätzen. Als die Stadt Deutschlands mit den meisten Autoren und der höchsten Buchhandelsdichte<sup>82</sup> wird Berlin sicher weiterhin Verlage und Verlagsgründer anziehen.

## 2 Fachverlage in Berlin 1989 bis 2004

### 2.1 Veränderungen in der Verlagslandschaft

#### 2.1.1 Privatisierung von DDR-Verlagen

Nach der deutschen Wiedervereinigung mussten für insgesamt 16 Ostberliner Fachverlage neue Besitzer gefunden werden. Im Folgenden werden die Abläufe der Privatisierungen sowie die Folgen für die Verlage dargestellt.

Der 1946 gegründete Akademie Verlag wurde bereits im Januar 1991 von VCH Weinheim übernommen und war der erste privatisierte DDR-Verlag. Seit 1976 war er eine Einrichtung der Akademie der Wissenschaften der DDR, weswegen nicht die Treuhandanstalt, sondern die Koordinationsstelle zur Abwicklung der ehemaligen Institute und Forschungseinrichtungen der ehemaligen DDR-Akademie für die Privatisierung zuständig war.<sup>83</sup> Diese bot den Verlag im Frühjahr 1990 zum Verkauf an. Mehrere Bewerber waren am größten Wissenschaftsverlag der DDR interessiert,

---

<sup>73</sup> Vgl. Uebelhöde 2004, S. 33.

<sup>74</sup> Vgl. Rowohlt Verlag. Kleine Verlagsgeschichte. Reinbek (Deutschland): Rowohlt Verlag, Verlags-Chronik, revidiert 21.5.2003, zitiert am 15.4.2004:  
[http://www.rowohlt.de/04\\_verlag/chronik/pdf/verlagschronik](http://www.rowohlt.de/04_verlag/chronik/pdf/verlagschronik).

<sup>75</sup> cro 2003, S. 8.

<sup>76</sup> o.V. 1995c, S. 3.

<sup>77</sup> Vgl. Buchhändler-Vereinigung 1988.

<sup>78</sup> Vgl. MVB 2003.

<sup>79</sup> Vgl. Börsenverein 1990, S. 54.

<sup>80</sup> Vgl. Börsenverein 2004, S. 65.

<sup>81</sup> Vgl. Uebelhöde 2004, S. 30.

<sup>82</sup> Vgl. ebd.

<sup>83</sup> Vgl. Ps 1991, S. 266.

dessen Umsatz 1989 bei 18 Millionen DM lag.<sup>84</sup> Unter mehreren Bewerbern erhielt im Oktober 1990 VCH den Zuschlag, offiziell gehörte der Verlag mit Beginn des Jahres 1991 zu dem Weinheimer Konzern. Der ursprünglich auf Naturwissenschaftlichen spezialisierte Verlag erweiterte mit dem Kauf vor allem sein geisteswissenschaftliches Angebot, um als Universalverlag seine Chancen auf dem internationalen Wissenschaftsmarkt zu verbessern. Die geisteswissenschaftlichen Aktivitäten von VCH wurden zu Akademie gegeben, im Gegenzug gingen Titel zu Chemie, Medizin und Biologie von Berlin nach Weinheim.<sup>85</sup> Der Akademie Verlag behielt seine Eigenständigkeit, lediglich Verkauf, Logistik und Rechnungswesen wurden zentral vom Mutterunternehmen übernommen.<sup>86</sup> So konnten die Marketing- und Vertriebswege von VCH genutzt werden, wodurch besonders im Exportbereich Verluste durch nicht mehr subventionierte Titel ausgeglichen werden konnten.<sup>87</sup> Die Ausgangsposition des Akademie Verlags für die neue Marktsituation war relativ gut, da viele seiner Titel, vor allem die großen Editionen und Monographien, im westdeutschen Buchmarkt bereits gut eingeführt waren.<sup>88</sup> Dennoch musste VCH in den ersten beiden Jahren nach der Übernahme insgesamt 15 Millionen DM in seine Neuerwerbung investieren. Diese wurden für neue EDV, die Bücherausstattung und die Titelfinanzierung, aber auch für den Abbau von zwei Dritteln des Personals (von 179 auf 59 Mitarbeiter) und den dadurch nötigen Sozialplan verwendet.<sup>89</sup> Nachdem der angeschlagene VCH-Konzern 1996 zu 90 % vom US-amerikanischen Wissenschaftsverlag John Wiley & Sons übernommen worden war, kam es zu Straffungen im neuen Unternehmen Wiley-VCH.<sup>90</sup> Neben Stellenkürzungen nahm man auch eine inhaltliche Konzentration vor und verkaufte 1997 den mit 4 Millionen DM Umsatz wirtschaftlich schwächeren geisteswissenschaftlichen Teil des Akademie Verlags an den Münchener Oldenbourg Verlag. Dieser übernahm zehn Zeitschriften, etwa 120 Buchtitel sowie den Namen. Der Standort Berlin und die Eigenständigkeit blieben gewahrt. Der naturwissenschaftliche Teil des Akademie Verlags wurde als Wiley-VCH Berlin weitergeführt.<sup>91</sup> Im Mai 2004 wechselte der Akademie Verlag erneut den Besitzer, als Oldenbourg seine gesamte Verlagsgruppe an Cornelsen verkaufte.<sup>92</sup>

Relativ früh wurde auch über die Zukunft der Evangelischen Verlagsanstalt entschieden. Der kirchliche Zentralverlag für evangelische Christen in der DDR ging im Februar 1991 von seinen bisherigen Gesellschaftern, dem Bischof der Berlin-Brandenburgischen Kirche und dem Direktor des Diakonischen Werkes, an den Quell-Verlag, Stuttgart, das Lutherische Verlagshaus, Hannover, und die Sächsische Landeskirche. Dies hatte zur Folge, dass der Sitz in Berlin aufgelöst wurde und die

---

<sup>84</sup> Vgl. o.V. 1990c, S. 58.

<sup>85</sup> Vgl. Ps 1991, S. 267.

<sup>86</sup> Vgl. ebd.

<sup>87</sup> Vgl. Hartmann 1993, S. 8.

<sup>88</sup> Vgl. ebd., S. 10.

<sup>89</sup> Vgl. ebd., S. 7.

<sup>90</sup> Vgl. Appel 1998, S. 9.

<sup>91</sup> Vgl. o.V. 1997a, S. 49.

<sup>92</sup> Vgl. o.V. 2004c, S. 12.

Titel aus den Bereichen Theologie, Gemeindearbeit, Belletristik, Kunst und Kirchenmusik von da ab in Leipzig herausgegeben wurden.<sup>93</sup>

Im Februar 1991 bekam die Frankfurter Allgemeine Zeitung den Zuschlag für die Holding Union Verwaltungs GmbH, zu der neben den Wort-und-Werk-Buchhandlungen auch der Union Verlag Berlin gehörte.<sup>94</sup> Dessen Schwerpunkte lagen bei Zeitgeschichte, Belletristik, Kunst- und Kulturgeschichte sowie in der Herausgabe religionskundlicher Handbücher.<sup>95</sup> Nach der Übernahme wurde zunächst die Leipziger Niederlassung des früheren Verlags der DDR-CDU geschlossen.<sup>96</sup> Im Juli 1992 zog das Unternehmen, mittlerweile unter dem Namen BVU Buchverlag Union GmbH, nach München.<sup>97</sup>

Weitgehend problemlos verlief die Übernahme des Transpress Verlags für Verkehrswesen durch den Motorbuch Verlag Paul Pietsch. Beide Verlage pflegten schon zu DDR-Zeiten eine enge Zusammenarbeit. Im Juni 1991 kaufte der Stuttgarter Verlag den Transpress Verlag.<sup>98</sup> Zunächst blieb er als eigenständiges Unternehmen in Berlin, Mitte der 1990er Jahre wurde er schrittweise nach Stuttgart verlegt und dort in die Verlagsgruppe eingegliedert.<sup>99</sup>

Der Münchener Verleger Wolfgang Huss übernahm im September 1991 gleich vier Ostberliner Verlage: den ReWi Verlag für Recht und Wirtschaft GmbH (ehemals Staatsverlag der DDR), den Verlag Technik, den Verlag Die Wirtschaft und den Verlag für Bauwesen. Schon vor der Übernahme hatten alle vier Verlage ihr Programm den neuen Marktbedingungen angepasst und waren bei einzelnen Titeln Kooperationen mit westdeutschen Verlagshäusern eingegangen.<sup>100</sup> Der ReWi Verlag wurde bald nach dem Kauf wegen der Namensähnlichkeit zum Heidelberger Verlag für Recht und Wirtschaft aufgelöst, das Programm verteilte Huss auf seine restlichen Ostberliner Verlage.<sup>101</sup> Huss, der in München einen Zeitschriften- und Buchverlag mit Titeln zum Transportwesen besaß, gründete zur Schaffung von Synergieeffekten die Huss-GmbH. Diese übernahm für seine Verlage Aufgaben wie Anzeigenakquisition, Zeitschriftenvertrieb, Herstellung und Buchhaltung.<sup>102</sup> Bis Juli 1993 investierte er rund 8 Millionen DM in die drei Verlage, dem gegenüber stand 1992 ein Minus von 1 Million DM allein beim Verlag Die Wirtschaft.<sup>103</sup> Dank erheblicher Umstrukturierungen – beim Verlag für Bauwesen wurden beispielsweise bis 1992 von ursprünglich 90 Mitarbeitern<sup>104</sup> nur 22 behalten<sup>105</sup> – gelang es den Huss-Verlagen, sich auf dem Markt zu behaupten und sogar zu wachsen. 2001 erwirtschafteten die drei

---

<sup>93</sup> Vgl. o.V. 1991a, S. 93.

<sup>94</sup> Vgl. o.V. 1991c, S. 553.

<sup>95</sup> Vgl. Hinze 1991, S. 1162.

<sup>96</sup> Vgl. ebd., S. 1163.

<sup>97</sup> Vgl. o.V. 1992i, S. 5.

<sup>98</sup> Vgl. o.V. 1991f, S. 1889.

<sup>99</sup> Telefonat mit Herrn Ebert, Paul Pietsch Verlage Stuttgart, am 14.4.2005.

<sup>100</sup> Vgl. o.V. 1991j, S. 43.

<sup>101</sup> Vgl. Hesse 1991b, S. 13.

<sup>102</sup> Vgl. Urban 1992, S. 196.

<sup>103</sup> Vgl. Hartmann 1993, S. 6.

<sup>104</sup> Vgl. Delius 1991, S. 192.

<sup>105</sup> Vgl. Urban 1992, S. 196.

Unternehmen, die 1999 zur Huss-Medien GmbH zusammengeschlossen wurden,<sup>106</sup> mit 125 Mitarbeitern einen Umsatz von 14 Millionen Euro.<sup>107</sup>

Der Sportverlag und der Verlag Gesundheit (ehemals Verlag Volk und Gesundheit) wurden beide von Ullstein / Langen Müller im Oktober 1991 übernommen. Der Sportverlag und der populärwissenschaftliche Teil des Verlags Gesundheit wurden in die Verlagsgruppe eingegliedert. Die Fachtitel des Verlags Gesundheit und das Verlagsgebäude wurden für den neu gegründeten Verlag Ullstein Mosby genutzt, der auch den Großteil der Mitarbeiter übernahm (vgl. 2.3). Beide Verlage wurden Mitte der 1990er Jahre aus organisatorischen Gründen zum Verlag Sport und Gesundheit zusammengeschlossen.<sup>108</sup> Dieser stieg schon bald zum erfolgreichsten deutschen Sportverlag auf, allerdings nicht mit Fachtiteln, sondern mit einem populären Programm zu Sportevents.<sup>109</sup> Im Jahr 2000 verlor er seine Eigenständigkeit innerhalb der Verlagsgruppe und trat nur noch als Imprint bei Ullstein Heyne List, ab 2003 bei Südwest in Erscheinung.<sup>110</sup>

Der Deutsche Verlag der Wissenschaften ging zur Frankfurter Buchmesse 1991 an die Heidelberger Hühig Verlagsgemeinschaft.<sup>111</sup> Damals war noch nicht klar, wie der Verlag in das Unternehmen integriert werden sollte. 1993 befand sich der Verlag allerdings in der Liquidation.<sup>112</sup>

Im Januar 1992 übernahm die Passauer Neue Presse den ehemals größten Agrarverlag der DDR, den Deutschen Landwirtschaftsverlag. Gleichzeitig wurden sämtliche Agrar-Aktivitäten der niederbayrischen Mediengruppe in Berlin konzentriert.<sup>113</sup> Im März 1995 kaufte BLV München den Verlag, der mit acht Zeitschriften zu Land- und Forstwirtschaft und Imkerei sowie einem Buchprogramm zu Jagd, Forst, Naturschutz, Angeln, Imkerei und Garten einen Gesamtumsatz von 5 Millionen DM machte.<sup>114</sup> Diese Übernahme hatte zur Folge, dass der Deutsche Landwirtschaftsverlag 1996 das Buchprogramm einstellte bzw. an die Muttergesellschaft abgab, so dass das Unternehmen auf den Zeitschriftenverlag reduziert wurde.<sup>115</sup>

Die Privatisierung des Theaterverlags der DDR, dem Henschelverlag, gestaltete sich schwierig. Im April 1990 gründeten 26 Mitarbeiter die Henschel Verlags GmbH aus privaten Mitteln. Die Gründung wurde mit der SED bzw. deren Nachfolgerin, der PDS, abgesprochen, die dem neuen Verlag Vermögensgegenstände im Wert von 4,2 Millionen DM als Darlehen zusagte. Später stellte sich allerdings heraus, dass diese Vermögenswerte der Unabhängigen Kommission unterstellt wurden und nicht zur Verfügung standen. Der Verlag war gezwungen, sich nach Investoren umsehen, fand aber zunächst keine.<sup>116</sup> Ab April 1992 befand sich der Verlag unter Treuhand-

---

<sup>106</sup> Vgl. Spiess 1999, S. 41.

<sup>107</sup> Vgl. o.V. 2002j, S. 9.

<sup>108</sup> Vgl. Fenner 1996, S. 4.

<sup>109</sup> Vgl. o.V. 1996f, S. 24.

<sup>110</sup> Vgl. o.V. 2003b, S. 9.

<sup>111</sup> Vgl. o.V. 1991k, S. 3569.

<sup>112</sup> Vgl. Hartmann 1993, S. 9.

<sup>113</sup> Vgl. o.V. 1992a, S. 5.

<sup>114</sup> Vgl. o.V. 1995b, S. 4.

<sup>115</sup> Vgl. o.V. 1996d, S. 39.

<sup>116</sup> Vgl. Bode 1992b, S. 9.

Verwaltung, wogegen er sich durch eine Klage wehrte. Autoren des Verlags drohten damit, im Falle eines Verkaufs Geldeinlagen und ihre Autorenrechte zurückzufordern.<sup>117</sup> Kurz vor der Privatisierung, im August 1992, beantragte der Henschel Verlag Konkurs.<sup>118</sup> Im Oktober 1992 gelang schließlich die Übernahme durch Silvius Dornier. Dieser kaufte gleichzeitig auch das Brandenburgische Verlagshaus, den ehemaligen Militärverlag der DDR.<sup>119</sup> Auch hier war bereits ein Versuch der Privatisierung gescheitert, der Kauf durch den Herforder Maximilian-Verlag platzte 1991 in letzter Minute.<sup>120</sup> Das Gebäude des Henschelverlags wurde zum neuen Sitz beider Verlage.<sup>121</sup> Mitte der 1990er Jahre wurde Berlin zum Hauptsitz der Dornier-Gruppe.<sup>122</sup> Ende 2002 kündigte die Dornier-Verlagsgruppe die Schließung der Verlage E.A. Seemann, Henschel und Edition Leipzig an, wovon insgesamt 12 Mitarbeiter betroffen waren.<sup>123</sup> Kurz darauf verließ die Verlagsgruppe mit den restlichen Verlagen Berlin in Richtung Stuttgart.<sup>124</sup> Im März 2003 übernahm der ehemalige Dornier-Programmleiter Bernd Kolf die drei von der Schließung bedrohten Verlage und führte sie als Seemann Henschel GmbH mit Sitz in Berlin und Leipzig. Im Berliner Büro wurde das Henschel-Verlagsprogramm von zwei Mitarbeitern betreut.<sup>125</sup>

Am längsten zog sich die Privatisierung des Dietz Verlags hin. Zu DDR-Zeiten war der auf Gesellschaftswissenschaften, Kultur und Belletristik spezialisierte Verlag im Besitz der SED. Nach der Wiedervereinigung sollte er von der Nachfolge-Partei PDS weitergeführt werden. Das Programm wurde reduziert und man machte sich auf die Suche nach Kooperationspartnern.<sup>126</sup> 1992 wurde der Verlag rückwirkend für 1991 unter die Verwaltung der Treuhand gestellt. Diese leitete die Liquidation des Verlags ein, wogegen sowohl die PDS als auch der Verlag klagten. Vor Gericht wurde der Verlag Anfang 1994 für rechtlich selbstständig und sondervermögensfrei erklärt. Er blieb im Besitz der PDS, ihm fehlte aber jegliches Kapital.<sup>127</sup> Heute ist der Verlag, der sich nach einem jahrelangen Rechtsstreit um den Namen mit dem Bonner Verlag J. H. W. Dietz Nachf. 1998 in Karl Dietz Verlag Berlin umbenannte,<sup>128</sup> mit Titeln zu Geschichte, Zeitgeschichte und Politik im Sachbuchbereich tätig.

### 2.1.2 Verlagsübernahmen

Auch Berliner Fachverlage waren sowohl aktiv als auch passiv von Übernahmen betroffen. In diesem Kapitel werden alle Fälle aufgeführt, in denen ein Verlag oder Teile von Verlagen den Besitzer wechselten.

---

<sup>117</sup> Vgl. o.V. 1992g, S. 5.

<sup>118</sup> Vgl. o.V. 1992l, S. 5.

<sup>119</sup> Vgl. Bode 1992c, S. 47f.

<sup>120</sup> Vgl. o.V. 1992h, S. 4.

<sup>121</sup> Vgl. Bode 1992c, S. 47f.

<sup>122</sup> Vgl. o.V. 1995c.

<sup>123</sup> Vgl. o.V. 2002i, S. 26.

<sup>124</sup> Vgl. cro 2003, S. 8.

<sup>125</sup> Vgl. o.V. 2003c, S. 16.

<sup>126</sup> Vgl. o.V. 1990a, S. 64, S. 90.

<sup>127</sup> Vgl. Karl Dietz Verlag Berlin: Chronik. Berlin (Deutschland), geändert am 3.2.2005, zitiert am 11.4.2005: [http://www.dietzverlag.de/dietz\\_chronik/index\\_chronik.html](http://www.dietzverlag.de/dietz_chronik/index_chronik.html)

<sup>128</sup> Vgl. o.V. 1998b, S. 6.

Viele Verlage behielten nach einer Übernahme zunächst ihre Selbstständigkeit. Dies war bei folgenden DDR-Verlagen der Fall: Akademie Verlag, Evangelische Verlagsanstalt, Union Verlag, Transpress Verlag, Deutscher Landwirtschaftsverlag, Henschel Verlag und Brandenburgisches Verlagshaus (vgl. 2.1.1).

Aber auch bei anderen Übernahmen wurde nach diesem Muster verfahren. 1992 übernahm der Nomos Verlag den Berlin Verlag Arno Spitz.<sup>129</sup>

Im gleichen Jahr wurde der in Berlin und Hamburg ansässige Parey-Verlag von der Familie Georgi zu zwei Dritteln an die Deutsche Briefmarkenzeitung verkauft. Verbunden war der Kauf mit der Umwandlung von einer Kommanditgesellschaft in eine GmbH & Co. KG und einer Erhöhung des Eigenkapitals um sechs Millionen DM, um dem Verlag zu neuem Wachstum zu verhelfen.<sup>130</sup> Das Unternehmen behielt zwar seine Eigenständigkeit, es kam aber zu Umstrukturierungen, die im Folgenden noch thematisiert werden.

1996 erwarb Langenscheidt die Hatier Fachwörterbuch GmbH. Der Verlag wurde in Langenscheidt Fachwörterbuch umbenannt<sup>131</sup> und hat heute als GmbH innerhalb der Verlagsgruppe seinen Sitz in München.

Als Tochterunternehmen von VCH Weinheim waren auch der Akademie Verlag und der Verlag Ernst & Sohn 1996 von der Übernahme durch John Wiley & Sons betroffen. Die Eigenständigkeit der gekauften Verlage blieb trotz Straffungen, vor allem im Personalbereich, erhalten.<sup>132</sup> Auch nach der Übernahme des Akademie Verlags durch Oldenbourg 1997 und später durch Cornelsen arbeitete der Verlag davon weitgehend unberührt weiter.

Anfang 1999 verkaufte Dr. Friedrich Kaufmann den Dietrich Reimer Verlag, da er keinen Nachfolger hatte.<sup>133</sup> Neuer Besitzer des auf Ethnologie, Archäologie und Kunstgeschichte spezialisierten Verlags wurde die Weltkunst-Gruppe, ein Tochterunternehmen der Axel Springer AG. Innerhalb der Weltkunst-Gruppe bildeten Dietrich Reimer gemeinsam mit den Kunstverlagen Gebr. Mann und Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft die Reimer-Gruppe. Der Vertrieb wurde für alle drei Verlage gemeinsam organisiert, während sie in der Programmplanung weitgehend selbstständig blieben.<sup>134</sup>

Von Verlagskonzernen unabhängig waren einige Verlage, die in den Besitz von Einzelpersonen gelangten. 2001 erwarb der ehemalige Springer-Geschäftsführer Claus Michaletz den Berlin Verlag Arno Spitz vom Nomos Verlag.<sup>135</sup> Nach der Umbenennung in BWV Berliner Wissenschafts-Verlag suchte sich der Verlag Partner bei den Universitäten und plante eine Ausweitung der Publikationstätigkeiten.<sup>136</sup>

2002 übernahmen Karl-Michael Mehnert und Harald Rauh den Fachverlag Schiele & Schön vom bisher alleinigen Gesellschafter Peter Schön, was allerdings keine

---

<sup>129</sup> Vgl. o.V. 2001a, S. 5.

<sup>130</sup> Vgl. o.V. 1992k, S. 39.

<sup>131</sup> Vgl. o.V. 1996c, 42.

<sup>132</sup> Vgl. Appel 1998, S. 9.

<sup>133</sup> Vgl. Cronau 2001, S. 14.

<sup>134</sup> Vgl. ebd. S. 15f.

<sup>135</sup> Vgl. o.V. 2001a, S. 5.

<sup>136</sup> Vgl. o.V. 2002e, S. 8.



wesentlichen Änderungen des auf Technik, Medien und Textilkunde ausgerichteten Programms mit sich brachte.<sup>137</sup>

Der ehemalige Programmleiter der Dornier-Gruppe übernahm 2003 die Verlage E. A. Seemann, Henschel und Edition Leipzig, von denen sich die Dornier-Gruppe 2002 getrennt hatte. Von da an firmierten die Verlage unter Seemann Henschel GmbH, womit die Verlage und ein Teil der Arbeitsplätze erhalten werden blieben.<sup>138</sup>

1993 bekam der Beuth Verlag – bisher Tochtergesellschaft des deutschen DIN-Instituts – zwei zusätzliche Gesellschafter: das Österreichische Normungsinstitut und die Schweizerische Normenvereinigung. Von da an vertrieb der Beuth Verlag die Normen und Publikationen aller drei Institute. Geplant war außerdem, gemeinsam verlegerische Produkte für den europäischen Markt zu entwickeln.<sup>139</sup>

Bei Übernahmen durch Verlage oder Verlagsgruppen wurde häufig die Eigenständigkeit der erworbenen Verlage nicht erhalten. Stattdessen wurden die Programme in die Unternehmen eingegliedert, in der Regel als Imprints. Unter den DDR-Verlagen geschah dies beim Verlag Gesundheit und beim Sportverlag, deren Programm innerhalb der Ullstein-Verlage aufgeteilt wurde (vgl. 2.1.1).

Der Berliner Teil des Parey Verlags, der für das wissenschaftliche Programm zuständig war, wurde 1993 an Blackwell Wissenschaft verkauft.<sup>140</sup> Blackwell übernahm dabei das gesamte Wissenschaftsprogramm und 20 von 31 Mitarbeitern des Berliner Standorts, wodurch sich die Mitarbeiterzahl von Blackwell auf etwa 40 verdoppelte.<sup>141</sup>

Der Erich Schmidt Verlag kaufte 1998 den Hamburger S+W Steuer- und Wirtschaftsverlag GmbH und siedelte ihn nach Berlin um. Das Programm wurde als Edition S+W Steuer- und Wirtschaftsverlag in den Verlag integriert.<sup>142</sup>

2000 übernahm die Akademische Verlagsgesellschaft Aka den Infix Verlag. Das auf Dissertationen und Forschungsberichte aus den Bereichen Informatik und Technik spezialisierte Programm wurde als Imprint weitergeführt.<sup>143</sup>

Eine weitere Form der Übernahme besteht im Kauf von Programmteilen anderer Verlage. Da einzelne Titel häufig den Verlag wechseln, sollen hier nur die Fälle behandelt werden, bei denen größere und wesentliche Teile anderer Verlage verkauft wurden.

Volker Spiess ergänzte sein Verlagsprogramm 1989 um die Buchbestände und Verlagsrechte aus der Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, die 1989 Konkurs anmelden musste.<sup>144</sup> Seit 1992 führte er auch die Titel des insolventen Colloquium Verlags als Edition in seinem Verlag weiter.<sup>145</sup>

Mehrere Periodika sowie die Schriftenreihe Deutsche Dermatologische Bibliothek gingen 1992 von der BMV Berliner Medizinischen Verlagsanstalt an den Blackwell

---

<sup>137</sup> Vgl. o.V. 2003b, S. 8.

<sup>138</sup> Vgl. o.V. 2003c, S. 16.

<sup>139</sup> Vgl. Schmidt 1993, S. 22.

<sup>140</sup> Vgl. o.V. 1993d, S. 48.

<sup>141</sup> Vgl. ebd., S. 49.

<sup>142</sup> Vgl. o.V. 1998c., S. 53.

<sup>143</sup> Vgl. Akademische Verlagsgesellschaft Aka GmbH. Neues und Wissenswertes. Berlin (Deutschland), zitiert am 9.4.2005: [http://www.infix.com/neues/p\\_neu.html](http://www.infix.com/neues/p_neu.html)

<sup>144</sup> Vgl. o.V. 1989, S. 5.

<sup>145</sup> Vgl. o.V. 1992m, S. 1.

Wissenschafts Verlag; auch die fünf für die Publikationen zuständigen Mitarbeiter wechselten zu Blackwell.<sup>146</sup> Ein Jahr später expandierte Blackwell weiter mit dem gesamten deutschen Programm des Verlags McGraw-Hill.<sup>147</sup> 1996 folgte die Übernahme des gesamten Buchprogramms des Parey Verlags, das als Imprint Parey-Buchverlag seinen Platz im Blackwell Wissenschafts Verlag fand.<sup>148</sup>

Als „einer der größten wissenschaftlichen Verlage in Privatbesitz weltweit“<sup>149</sup> war der Springer Verlag lange Zeit ein begehrtes Kaufobjekt für andere Verlage. Doch erst 1998 entschlossen sich die Eigentümer, die Selbstständigkeit des Verlags aufzugeben, um langfristige Investitionen, vor allem im Bereich der elektronischen Medien, weiterhin finanzieren zu können.<sup>150</sup> 1999 kaufte die Bertelsmann AG 82 % der Springer-Anteile und fusionierte die Neuerwerbung mit ihrem Fachinformations-Bereich. Dabei entstand das neue Unternehmen BertelsmannSpringer Science + Business Media, das nach dem Willen der neuen Besitzer zu einem der international führenden Fachverlage aufsteigen sollte. Die Zentralverwaltung der Verlagsgruppe hatte ihren Sitz in Berlin, während in Heidelberg die STM-Aktivitäten und in München die Business-to-business-Verlage gebündelt wurden.<sup>151</sup>

2002 stieß die Bertelsmann AG BertelsmannSpringer ab, da der Konzern für seinen Börsengang Geld brauchte und die Fachinformationstochter nicht mehr in die Unternehmensstrategie passte: Nötige Investitionen wären nicht möglich gewesen, zudem passte BertelsmannSpringer nicht in das auf Endkunden ausgerichtete Geschäft des restlichen Konzerns.<sup>152</sup> Nach längeren Verhandlungen, angeblich auch mit Mitbewerbern wie Thomson, ReedElsevier und Wolters Kluwer, ging BertelsmannSpringer im Mai 2003 für 1,05 Milliarden Euro an die Londoner Finanzinvestoren Cinven und Candover. Diese änderten den Namen der Verlagsgruppe in Springer Science + Business Media. Außerdem wurde der Springer Verlag mit dem Verlag Kluwer Academic Publishers, der sich ebenfalls im Besitz von Cinven und Candover befand, zusammengelegt. Durch diese Fusion wurde Springer nach eigenen Angaben mit ca. 900 Millionen Euro Gesamtumsatz zur Nummer 2 im STM-Bereich.<sup>153</sup> Für 2007 ist der Börsengang des Unternehmens geplant,<sup>154</sup> derzeit wird die Gruppe einerseits durch Zukäufe, andererseits durch Kostensparungen und Zurückführung auf die Kernkompetenzen darauf vorbereitet.

Zusätzlich zu Programm- und Verlagsübernahmen kam es immer wieder zu Kooperationen zwischen Verlagen. Besonders für kleinere Verlage waren diese wichtig. Beispielsweise teilen sich der Verlag Schelzky & Jeep und der Hans Schiler Verlag das Büro und organisieren ihren Verlag gemeinsam.<sup>155</sup> Der Klaus-Schwarz-Verlag führte

---

<sup>146</sup> Vgl. o.V. 1992e, S. 4.

<sup>147</sup> Vgl. o.V. 1993b, S. 4.

<sup>148</sup> Vgl. o.V. 1996a, S. 3.

<sup>149</sup> o.V. 1998f, S. 5.

<sup>150</sup> Vgl. ebd.

<sup>151</sup> Vgl. o.V. 1999i, S. 7.

<sup>152</sup> Vgl. o.V. 2002h, S. 8.

<sup>153</sup> Vgl. Schäffler 2003, S. 12.

<sup>154</sup> Vgl. Bode 2004a, S. 18.

<sup>155</sup> Vgl. Bode 2002b, S. 18.

eine islamwissenschaftliche Reihe des Verlags Hans Schiler weiter.<sup>156</sup> 2003 taten sich der ABW Wissenschaftsverlag und die Lehmanns Fachbuchhandlung zusammen, um gemeinsam veterinärmedizinische Projekte zu gestalten.<sup>157</sup>

### 2.1.3 Verlagsneugründungen und -zuzüge

Zwischen 1989 und 2004 wurde in Berlin eine Vielzahl neuer Fachverlage gegründet. Da im Rahmen dieser Arbeit nicht auf jede Neugründung detailliert eingegangen werden kann, soll die folgende Tabelle einen Überblick über die neuen Verlage, ihre Programme und ihre Gründer (soweit sie recherchiert werden konnten) geben. Im Anschluss werden einige interessante und beispielhafte Verlagsneugründungen vorgestellt.

Die Daten der Tabelle stammen aus den im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen sowie aus den Angaben einzelner Verlage, die sich an der in Kapitel 3 noch näher ausgeführten Fragebogenaktion beteiligten.

| Jahr | Verlag   | Programm   | Gründer   |
|------|--|--|---|
| 1989 | Blackwell Ueberreuter Wissenschaft                               | Medizin  | Blackwell Scientific Publishing (74 %), Axel Bedürftig (26 %) |
|      | VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung                        | Ethnomedizin, Sozialwissenschaften, Wissenschaftsgeschichte  |   |
| 1990 | Ch. Links Verlag   | Geschichte, Zeitgeschichte, Politik  | Christoph Links   |
|      | Spektrum Akademischer Verlag GmbH Heidelberg / Berlin / New York | Natur- und Geisteswissenschaften, Medizin  | Verlagsgruppe Holtzbrinck                                     |
| 1991 | Alexandre Hatier Wörterbuch Verlag                               | Fachwörterbücher   | Alexandre Hatier  |
|      | Cornelsen Verlag für Bauwesen                                    | Berufsschulliteratur für Bauberufe   | Cornelsen Verlag, Verlag für Bauwesen                         |
|      | News & Media Public Relations                                    | Veröffentlichungen von PR-Kunden, u.a. interkulturelle Kommunikation, Logistik, Marktstudien, Festschriften  | Marcus von Amsberg  |
|      | trafo verlag Dr. Wolfgang Weist                                  | Biographien, Gender Studies, Sprach- und Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Medizin, Geschichte, Belletristik, Kunst- und Kulturwissenschaften |   |
|      | Verlag Ernst Kuhn  | Musikalische Slawistik, Musikwissenschaft  | Ernst Kuhn  |
|      | Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte                 | Geschichte der Naturwissenschaften, Regionalgeschichte   |   |
|      | Wissenschaft & Technik Verlag                                    | pädagogische Schriften, wissenschaftliche Publikationen, v.a. Naturwissenschaften, Technik   |   |
| 1992 | Berliner Debatte Wissenschaftsverlag                             | Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Entwicklung in Ostdeutschland und Osteuropa   | Ostberliner Sozialwissenschaftler                             |

<sup>156</sup> Vgl. ebd.

<sup>157</sup> Vgl. o.V. 2003d, S. 24.

| Jahr | Verlag   | Programm  | Gründer   |
|------|--|---|---|
| 1992 | Parerga Verlag GmbH  | Philosophie, Kunst, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft   |   |
|      | trainmedia GmbH Medien und Verlagsgesellschaft   | Lese- / Rechtschreibschwäche  | LOS-Verband   |
|      | Ullstein-Mosby GmbH & Co. KG   | Medizin   | Ullstein / Langen Müller, Mosby-Year Book, Medical Tribune International    |
|      | VWF Verlag für Wissenschaft und Forschung GmbH   | Recht, Gesellschaftswissenschaften, Umwelt  |   |
| 1993 | EDITION ORGANON, Verlag Werner Röhr Berlin   | Geschichte des Faschismus, beider Weltkriege und ihrer Okkupationen   |   |
|      | FHTW Berlin, Schriftenreihe fhtw-transfer  | Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten der FHTW Berlin, Tagungsberichte, Wirtschaft, Technik  | FHTW Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin                       |
|      | Karsten Worm – Info-SoftWare   | Philosophie   | Karsten Worm  |
|      | Saint Albin Verlag Dr. Uwe Lemm  | Germanistik, Dissertationen, Belletristik, Kalender   |   |
| 1994 | FIDES Verlags- und Veranstaltungsgesellschaft  | Politik, Geschichte, Wirtschaftspolitik   |   |
|      | Gito mbH Verlag für industrielle Informationstechnik und Organisation                      | Fachliteratur für die industrielle Praxis   | GITO Gesellschaft für Industrielle Informationstechnik und Organisation mbH |
|      | Homöopathie + Symbol   | Alternative Medizin, Homöopathie  | Martin Bomhardt   |
|      | Rhombos-Verlag Bernhard Reiser   | Präventiver Umweltschutz, Book on Demand mit Belletristik, Sach- und Fachbüchern  |   |
|      | TIM Gesellschaft für technische Informationssysteme mbH (ab 1996: Technik und Medien GmbH) | Trainingssoftware für wirtschaftliche, technische und IT-Berufe   |   |
| 1995 | Directmedia Publishing   | Philosophie, Kunst, Architektur, Design, Musik, Theater, Literatur, Sprache, Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie, Kulturgeschichte, Religion, Zeitgeschichte, Politik |   |
|      | Jovis Verlag GmbH  | Architektur, Film, Fotografie, Kunst- u. Kulturgeschichte, Zeitgeschichte   | Jochen Visscher   |
|      | Kulturverlag Kadmos Berlin   | Geisteswissenschaften, Philosophie, populäres Sachbuch, Kulturgeschichte, Politik, Kunst, Medien  |   |
| 1996 | Akademische Verlagsgesellschaft Aka GmbH   | Medizin, Informatik   | Verlag Ohmsha (Japan), Verlag IOS Press (Niederlande)                       |
|      | Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  | Politik, Geschichte, Zeitgeschichte, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte, Musik, Denkmalpflege, Architektur, Berlin-Brandenburg, Zisterziensenforschung               |   |

| Jahr | Verlag   | Programm  | Gründer   |
|------|--|---|---|
| 1997 | P+H Wissenschaftlicher Verlag  | Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten, v.a. Wirtschaftswissenschaften, Stoffstrommanagement  | Andreas Piel, Andreas Hollidt                                 |
|      | Wegweiser GmbH Berlin  | Informationen zu deutschen und ausländischen Märkten  |   |
|      | congress compact verlag Berlin   | Medizin   |   |
|      | Maecenata Institut (seit 2003: Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft) | Publikationen zum Stiftungswesen  | Maecenata Management GmbH                                     |
|      | Mensch & Buch Verlag   | Veröffentlichung von Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen, Forschungsberichten und Forschungsführern in allen Bereichen                               |   |
| 1998 | dissertation.de – Verlag im Internet GmbH  | Veröffentlichung von Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen und Institutsreihen in allen Bereichen  | Thomas Bocher, Harald Winter                                  |
|      | littera Verlag (Schreiber & Hapatsch GbR)  | Religionswissenschaft, Theologie  |   |
|      | Solarpraxis AG   | Solarenergie, regenerative Energie, rationelle Energienutzung   | Karl-Heinz Remmers, Kay Neubert                               |
| 1999 | Bauwerk Verlag   | Architektur, Bauingenieurswesen, Baurecht   | Klaus-Jürgen Schneider, Johanna Brunner, Ernst-Karl Schneider |
|      | TDC Tourism, Development, Culture  | Marktstudien zu Gesundheitstourismus  | Kai Illing  |
|      | Weißensee Verlag   | Ökologie, Ethnologie, Wirtschaftswissenschaften   |   |
| 2000 | Lexxion Verlagsgesellschaft mbH  | Juristische Fachliteratur   | Wolfgang Andrae, Fritz Neske                                  |
| 2001 | ABW Wissenschaftsverlag  | Medizin   | Axel Bedürftig  |
|      | Bib Spider Info-Networking for Libraries   | Bibliothekswissenschaften, Informationswesen, Wissensmanagement   | Elisabeth Simon   |
|      | verlag irena regener berlin  | Sozial, Geistes- und Kommunikationswissenschaft, v.a. Psychologie und Medienwissenschaft  |   |
|      | Verlagshaus Braun  | Architektur, Zeitgeschichte   | Markus Braun  |
| 2002 | be.bra wissenschaft verlag GmbH  | Medizingeschichte, Zeitgeschichte, Judaica  | be.bra Verlag   |
|      | Eva Berndt Verlags GmbH  | Grundlagenforschung Antisemitismus, Bible Project, Eva Berndt Colection   | Eva Berndt  |
|      | de Gruyter Rechtswissenschaften  | Rechtswissenschaften  | Walter de Gruyter GmbH  |
|      | Iconeon Verlag   | Ingenieurwissenschaften (Bau), Tiefbau und Tiefbaurecht   | Iconeon Media GmbH  |
|      | Verlag Hans Schiler  | Arabistik, Islamwissenschaften, Archäologie, Geographie, Sozialanthropologie, Ethnologie, Migration, Politik, Städtebau und -planung, Belletristik, Reiseführer | Hans Schiler  |
| 2003 | uni-edition GmbH   | Dissertationen und wissenschaftliche Aufsätze aller Fakultäten  | Zeitschrift unicum  |

Tab. 2: Neugründungen von Berliner Fachverlagen 1989–2004

Zum 1. Oktober 1989 gründete der britische Konzern Blackwell Scientific Publishing gemeinsam mit dem erst Anfang 1988 in Wien gegründeten Ueberreuter Wissenschaftsverlag den Verlag Blackwell Ueberreuter Wissenschaft. Damit versuchte sich Blackwell Scientific Publishing stärker auf dem europäischen Markt zu engagieren. Blackwell Scientific Publications hielt 74 % der Unternehmensanteile, der neue Geschäftsführer wurde Dr. Axel Bedürftig, der mit 26 % am neuen Unternehmen beteiligt war.<sup>158</sup> Ab 1991 firmierte der Verlag unter dem Namen Blackwell Wissenschafts-Verlag.<sup>159</sup> Bereits ein Jahr nach der Gründung schrieb er schon schwarze Zahlen.<sup>160</sup> Bis zur Mitte der 1990er Jahre expandierte das Unternehmen stark, vor allem durch Programmübernahmen aus anderen Verlagen (vgl. 2.1.2, 2.2.1). Gemeinsam mit den anderen Tochterverlagen von Blackwell Science sorgte der Berliner Ableger 1995 für einen Rekordumsatz des Konzerns.<sup>161</sup> Allerdings konnte er sich mit seinen Büchern langfristig nicht auf dem Markt durchsetzen. 1999 wurden einige Titel aus dem Special-Interest-Bereich an den Kosmos Verlag verkauft.<sup>162</sup> Ende 2002 zog sich der Verlag aufgrund der verschärften Wettbewerbssituation auf die Kernfelder Humanmedizin und Tiermedizin zurück und stellte alle anderen Bereiche der Buchproduktion ein.<sup>163</sup> Zum Jahresende 2003 wurde schließlich die gesamte deutschsprachige Buch- und Fachzeitschriftenproduktion eingestellt, lediglich die englischsprachigen Magazine, die zweisprachigen Gesellschaftsmagazine und die Kongresszeitschriften wurden fortgeführt. Die Titelrechte wurden verkauft, 50 von 65 Mitarbeitern mussten entlassen werden.<sup>164</sup>

1992 entstand in Berlin ein weiterer Verlag mit internationaler Beteiligung. Ullstein / Langen Müller gründete gemeinsam mit dem US-Medizinverlag Mosby-Year Book und der Springer-Tochter Medical Tribune International den Verlag Ullstein-Mosby GmbH & Co. KG in Berlin.<sup>165</sup> Für das neue Unternehmen wurden sowohl die Räumlichkeiten als auch 16 der 20 Mitarbeiter des von Ullstein gekauften Verlags Gesundheit übernommen.<sup>166</sup> Der Verlag übernahm zunächst die Medizin-Fachbuchreihe des ehemaligen DDR-Verlags und vertrieb die Mosby-Year Book-Produktion im deutschsprachigen Raum. Geplant war, einer der Marktführer bei den Medizinverlagen zu werden.<sup>167</sup> Ullstein Mosby verlegte 1993 alle Geschäftsbereiche bis auf die Verwaltung nach Wiesbaden, um näher am Gesellschafter Medical Tribune zu sein.<sup>168</sup> Nachdem sich bereits 1997 Mosby-Year Book aus dem Unternehmen zurückgezogen hatte,<sup>169</sup> verschwand der Verlag mit dem neuen Namen

---

<sup>158</sup> Vgl. Fenner 1989, S. 2778.

<sup>159</sup> Vgl. o.V. 1991b, S. 312.

<sup>160</sup> Vgl. o.V. 1991m, S. 543.

<sup>161</sup> Vgl. o.V. 1996e, S. 11.

<sup>162</sup> Vgl. o.V. 1999c, S. 5.

<sup>163</sup> Vgl. o.V. 2002k, S. 1.

<sup>164</sup> Vgl. roe 2003, S. 7.

<sup>165</sup> Vgl. B.P. 1992, S. 189.

<sup>166</sup> Vgl. ebd., S. 196.

<sup>167</sup> Vgl. o.V. 1992b, S. 62.

<sup>168</sup> Vgl. o.V. 1993c, S. 260.

<sup>169</sup> Vgl. o.V. 1997b, S. 46.

Ullstein Medical 1999 ganz vom Markt, da er von Urban & Fischer aufgekauft wurde. Als offizieller Grund für den Verkauf wurde angegeben, dass sich Axel Springer, eine der Mutterfirmen, auf das Kerngeschäft mit Zeitungen und Zeitschriften konzentrieren wollte.<sup>170</sup> Fakt bleibt aber, dass es Ullstein-Mosby bzw. später Ullstein Medical nicht gelungen war, die erstrebte Marktführerschaft auf dem Medizinmarkt zu erreichen.

Neben diesen größeren Unternehmen wurde seit 1989 eine Reihe kleinerer Verlage gegründet, die sich häufig in Marktnischen ansiedelten. Der Verlag [dissertation.de](http://www.dissertation.de) entstand, als die beiden Gründer Dr. Thomas Bocher und Dr. Harald Winter 1997 nach einem Anbieter suchten, der ihre Dissertationen parallel online und als Buch veröffentlichte. Da niemand dies anbot, eröffneten sie ihren eigenen Verlag, der bis heute Dissertationen, Habilitationen und Institutsreihen publiziert und hauptsächlich über das Internet vertreibt.<sup>171</sup>

Eine interessante Entwicklung war auch beim Lexxion Verlag zu beobachten. Er wurde im Herbst 2000 unter dem Namen NP New Law Publishers gegründet. Im Mittelpunkt des Verlags stand die Datenbank Lexxion, über die Gerichtsentscheidungen, vor allem in den Bereichen Umwelt- und Baurecht, online zugänglich gemacht wurden. Aufgrund zu hoher Entwicklungskosten und zu geringer Nutzung des Angebots wurde der Verlag in einen klassischen juristischen Verlag mit Schwerpunkt auf Printprodukten umgewandelt. Die Online-Datenbank wurde ausgebaut und sollte als Mehrwert für die gedruckten Angebote dienen. Das Programm wurde um die Themen Europa- und Zivilrecht erweitert. Mit zehn Mitarbeitern brachte der Lexxion Verlag 2004 sechs Zeitschriften und zwischen sechs und acht Titeln jährlich heraus.<sup>172</sup>

Die Berliner Verlagslandschaft wurde seit 1989 durch eine Reihe von Zuzügen vielfältiger. Auch einige Fachverlage fanden den Weg in die Hauptstadt. Ende 1991 zog der pharmazeutische Verlag E. Habrich von Fürth nach Berlin.<sup>173</sup> Die 1996 gegründete Philo Verlagsgesellschaft verlegte 1999 ihren Sitz nach Berlin. Die Verlagsinhaber Axel und Irmela Rütters wollten damit an die Verlagsarbeit des bis in die 1930er Jahre bestehenden jüdischen Philo Verlags erinnern, nach dem sie auch ihr Unternehmen benannt hatten. Zudem sahen sie in dem Umzug ihres auf Judaica, Philosophie, Politik und Belletristik spezialisierten Verlagshauses in die Hauptstadt eine Möglichkeit, „politisch Flagge [zu] zeigen“.<sup>174</sup>

Ebenfalls 1999 zog der scripvaz-Verlag nach Berlin. Er war 1995 in Bamberg als Verlag für Mittelalter-Forschung gegründet und 1997 zunächst nach Frankfurt an der Oder verlegt worden.<sup>175</sup> Seit 2000 verlegt der 1992 in Rodenbach gegründete

---

<sup>170</sup> Vgl. o.V. 1999e, S. 5.

<sup>171</sup> Vgl. [dissertation.de](http://www.dissertation.de) – Verlag im Internet: Kontakt. Berlin (Deutschland), zitiert am 9.4.2005: <http://www.dissertation.de>

<sup>172</sup> Vgl. Bode 2004b, S. 28f.

<sup>173</sup> Vgl. o.V. 1991, S. 4248.

<sup>174</sup> Vgl. o.V. 1999d, S. 38.

<sup>175</sup> Vgl. scripvaz-Verlag: Der Verlag. Berlin (Deutschland), geändert am 23.10.2004 zitiert am 9.4.2005: <http://www.scripvaz.de/verlag.htm>

Avinus Verlag seine wissenschaftlichen Bücher zu den Themen Medien und Kommunikation in Berlin.<sup>176</sup>

Die edition ebersbach ist seit 2000 in Berlin ansässig. Die Verlegerin Brigitte Ebersbach hatte vor dem Umzug zehn Jahre lang von Dortmund aus Literatur für Frauen veröffentlicht.<sup>177</sup>

Der zwischen 1999 und 2000 in Zürich und Freiburg i. Br. gegründete Diaphanes Verlag zog 2001 nach Berlin, wo auch das erste Buch des Verlags erschien. Im März 2004 verlegte der philosophische und kunsttheoretische Verlag seinen operativen Sitz nach Zürich, in Berlin verblieb lediglich eine Repräsentanz des Verlags.<sup>178</sup>

Der Cornelsen Verlag verlegte die Verlage Cornelsen Hirschgraben und Cornelsen Schwann-Giradet sowie seinen Bielefelder Vertrieb nach Berlin und machte die Stadt zum Hauptsitz der Verlagsgruppe.<sup>179</sup> Diese Konzentration war schon länger geplant gewesen, wurde aber wegen der Insellage der Stadt erst nach der deutschen Wiedervereinigung durchgeführt.<sup>180</sup> 1996 zog auch der Cornelsen Verlag Scriptor, seit 1983 Teil der Cornelsen Verlagsgruppe, von Frankfurt am Main in die Hauptstadt.<sup>181</sup>

Der Erich Schmidt Verlag konzentrierte seit 1990 seine verlegerischen Tätigkeiten auf Berlin und baute deswegen den Bielefelder Standort ab. 2002 wurde dieser ganz aufgegeben. Damit unterhielt der Verlag neben seinem Hauptsitz in Berlin nur noch eine Zweigniederlassung in München.<sup>182</sup>

Eine Reihe von Verlagen errichtete seit 1989 in Berlin Niederlassungen. Zunächst wurden Dependancen als Verlagsvertretungen für den DDR-Markt gegründet, beispielsweise 1990 vom Nomos Verlag oder vom Rudolf Haufe Verlag.<sup>183</sup>

Später wurde Berlin wegen der Nähe zur Bundesregierung interessant. Insbesondere juristische Fachverlage richteten in Berlin Verlagsbüros und Lektorate ein. Der Regensburger Walhalla Verlag hatte bereits in Bonn ein Büro, das der Regierung nach Berlin folgte. Durch Kontakte zu Ministerien und anderen Einrichtungen von Bund und Ländern versprach man sich, aktuelle Trends schneller im Programm umsetzen zu können.<sup>184</sup>

Seit November 2001 unterhielt auch der C. H. Beck Verlag in Berlin ein juristisches Lektorat, dessen Schwerpunkt in der Entwicklung und Betreuung von Verlagsprodukten lag. Daneben sollten neue Autoren aus dem Umfeld der Bundesregierung gewonnen werden und Recherchen zu Gesetzesvorhaben getätigt werden.<sup>185</sup>

Für wissenschaftliche Verlage bot Berlin weniger als Regierungssitz, sondern als Wissenschaftsstandort einen Anreiz, Dependancen zu gründen. Neben den vier Uni-

---

<sup>176</sup> Vgl. Sieber, Anja: Profil. Berlin (Deutschland). Avinus Verlag, geändert am 1.4.2005 zitiert am 9.4.2005: <http://www.avinus.de/html/profil.html>

<sup>177</sup> Vgl. edition ebersbach: Über uns. Berlin (Deutschland), geändert am 1.4.2005 zitiert am 9.4.2005: [http://www.edition-ebersbach.de/ueber\\_uns/ueber\\_uns.htm](http://www.edition-ebersbach.de/ueber_uns/ueber_uns.htm)

<sup>178</sup> Vgl. Heitz, Michael: Kleine Geschichte eines nomadisierenden Verlags. Zürich (Schweiz), Diaphanes Verlag, zitiert am 9.4.2005: <http://www.diaphanes.net/scripts/verlag/geschichte.php>

<sup>179</sup> Vgl. Hesse 1992, S. 16.

<sup>180</sup> o.V. 1992f, S. 4.

<sup>181</sup> Vgl. Meyer-Arlt 1996, S. 7.

<sup>182</sup> Vgl. o.V. 2002g, S. 13.

<sup>183</sup> Vgl. o.V. 1990b, S. 1612; o.V. 1990c, S. 41.

<sup>184</sup> Vgl. Bode 2002a, S. 12.

<sup>185</sup> Vgl. ebd.



versitäten sind hier zahlreiche Wissenschaftsgesellschaften und Institute ansässig, die potentielle Autoren bieten.

Seit 1995 besteht das Berliner Lektorat von Wiley-VCH, das die Bereiche Mathematik und Physik betreut.<sup>186</sup> Der Münsteraner Waxmann Verlag, spezialisiert auf Erziehungswissenschaften, Psychologie und Volkskunde, richtete 1999 ein Büro in Berlin ein. Hier nutzte man vor allem die Verbindungen zu den Berliner Universitäten und konnte bis 2002 die Verlagsproduktion mit neuen Zeitschriften und Studienreihen um ein Viertel steigern.<sup>187</sup>

#### 2.1.4 Verlagsschließungen und -wegzüge

Im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 1988/89* sind 424 Verlage verzeichnet, die im *Adressbuch 2003/04* nicht mehr mit Sitz in Berlin existierten. Die Vermutung liegt nahe, dass auch einige Fachverlage in dieser Zeit schließen mussten oder den Standort Berlin verließen. Leider konnten anhand der verwendeten Quellen nur wenige Beispiele recherchiert werden.

Mit der Carl Marhold Verlagsbuchhandlung musste 1989 ein Unternehmen mit langer Tradition Konkurs anmelden. Der auf Sonder- und Heilpädagogik spezialisierte Verlag wurde 1895 gegründet und war seit 1952 in Berlin ansässig. Als Edition Marhold existierten seine Titel im Volker Spiess Verlag weiter.<sup>188</sup>

Das Programm des 1948 gegründeten Colloquium Verlags wurde nach dessen Insolvenz 1992 ebenfalls von Volker Spiess übernommen. Vorher war ein Verkauf des Verlags nicht gelungen. Grund für das Scheitern des Verlags waren einerseits Etatkürzungen der Berliner Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, die zu den Hauptabnehmern der Verlagsprodukte gehörte. Andererseits war ein Großteil der Titel zur DDR nach der Wiedervereinigung nicht mehr aktuell.<sup>189</sup>

1991 schloss Wolfgang Huss kurz nach dessen Übernahme den ReWi Verlag für Recht und Wirtschaft, da die Verwechslungsgefahr mit dem Heidelberger Verlag für Recht und Wirtschaft zu groß war (vgl. 2.1.1).<sup>190</sup>

Der Berliner Standort des Parey-Verlags wurde 1993 geschlossen, allerdings gleichzeitig von Blackwell Wissenschaft übernommen (vgl. 2.1.2). Auch die Schließung des Henschel Verlags durch Silvius Dornier führte nicht zum Verschwinden des Verlags, da er in der 2003 gegründeten Seemann Henschel GmbH weiterbestand (vgl. 2.1.2).

Ein Grund für eine Aufgabe des Standorts Berlin war in einigen Fällen neue Eigentumsverhältnisse bzw. Konzentrationsbewegungen innerhalb von Verlagskonzernen. Die Evangelische Verlagsanstalt verließ 1991 nach einem Gesellschafterwechsel den Standort Berlin in Richtung Leipzig (vgl. 2.1.1). Der Buchverlag Union wurde nach der Übernahme durch die FAZ nach München verlegt. Hier wurden er und Koehler & Amelang mit Klinckhardt & Biermann zusammengeführt, der seit

---

<sup>186</sup> Vgl. ebd., S. 12f.

<sup>187</sup> Vgl. ebd., S. 13.

<sup>188</sup> Vgl. o.V. 1989, S. 5.

<sup>189</sup> Vgl. o.V. 1992j, S. 40f.

<sup>190</sup> Vgl. Hesse 1991b, S. 13.

1981 zur FAZ-Gruppe gehörte (vgl. 2.1.1). Für Ullstein Mosby war 1993 die Nähe zum Gesellschafter Medical Tribune entscheidend für den Umzug nach Wiesbaden, bei dem lediglich die Verwaltung in Berlin verblieb.<sup>191</sup>

Beim Springer Verlag wurde die Bedeutung des Standorts Berlin durch Verlegung von Unternehmensbereichen zunehmend geschwächt: 1997 wurde der Auslandsvertrieb des Verlags nach London verlegt. Davon versprach man sich bessere Möglichkeiten auf dem internationalen Markt. In Berlin verblieben lediglich einige Mitarbeiter, die für Osteuropa sowie für Koordinations- und Administrationsaufgaben zuständig waren.<sup>192</sup> Allerdings schloss Springer bereits 1998 das Londoner Verkaufsbüro wieder, da man merkte, dass es ebenso effizient war, die internationalen Verkaufsaktivitäten von Berlin und Heidelberg aus zu koordinieren.<sup>193</sup> Im Juni 1998 stand fest, dass die Verkaufs- und Marketingaktivitäten von Springer im Rahmen einer Neustrukturierung in Heidelberg konzentriert werden sollten.<sup>194</sup> Im Mai 2004 wurden sämtliche Herstellungsaktivitäten von Springer Science + Business Media aus Kostengründen nach Heidelberg verlegt, in Berlin verblieben die Finanz-, IT- und Controlling-Abteilung der Verlagsgruppe.<sup>195</sup>

Der Iconeon Verlag (Ingenieurwissenschaften, Tiefbau und Tiefbaurecht) wurde 2003 kurz nach seiner Gründung im Jahr 2002 nach Bad Salzuflen verlegt.<sup>196</sup> Auch der Diaphanes Verlag, der sich selbst als nomadisierenden Verlag bezeichnet, gab 2003 seinen Verlagssitz in Berlin bis auf eine Repräsentanz auf (vgl. 2.1.3).

## 2.2 Verlagsprodukte

### 2.2.1 Programmentwicklung

Bei den Programmen der Berliner Fachverlage lassen sich unterschiedliche Tendenzen und Strategien beobachten. Zunächst sollen die Änderungen in der Titelproduktion dargestellt werden, die in Folge der deutschen Wiedervereinigung vorgenommen wurden.

Die ostdeutschen Fachverlage taten sich im Vergleich zu den übrigen DDR-Verlagen leichter beim Übergang zur Marktwirtschaft. Ihre Programme hatten meistens ein klares Profil und viele Titel waren auf dem westdeutschen Markt – teilweise als Lizenzausgaben – bereits bekannt. Probleme durch ideologisch gefärbte Titel traten nur im Bereich der Geisteswissenschaften, insbesondere bei den sogenannten Gesellschaftswissenschaften, auf.<sup>197</sup> Dennoch mussten auch die Fachverlage ihre Programme auf die neuen Marktbedingungen ausrichten.

Bei vielen Verlagen hatte die Backlist einen geringen Umsatzanteil und musste reduziert werden.<sup>198</sup> Beim Akademie Verlag wurde 1990 mehr als die Hälfte der 4000

---

<sup>191</sup> Vgl. o.V. 1993c, S. 260.

<sup>192</sup> Vgl. Urban 1997, S. 251.

<sup>193</sup> Vgl. o.V. 1998d, S. 1.

<sup>194</sup> Vgl. Hafkemeyer 1998, S. 9.

<sup>195</sup> Vgl. o.V. 2004b, S. 7.

<sup>196</sup> Vgl. Telefonat mit Herrn Deppe, Iconeon Verlag, am 23.12.2004.

<sup>197</sup> Vgl. Rumland 1993, S. 22.

<sup>198</sup> Vgl. Hartmann 1993, S. 7.

Backlist-Titel aus dem Programm genommen. Gleichzeitig halbierte man die Zahl der Neuerscheinungen.<sup>199</sup>

Auch andere Verlage, zum Beispiel der Dietz Verlag,<sup>200</sup> konzentrierten bald ihr Programm. Dies wurde zum Einen durch das Einstellen von Titeln erreicht. Der Henschelverlag beispielsweise musste bis 1992 seine sieben Fachzeitschriften stilllegen.<sup>201</sup> Der Deutsche Landwirtschaftsverlag nahm die gesamte Hochschul-, Fachhochschul- und berufsbildende Literatur aus dem Programm,<sup>202</sup> ähnlich wie die drei Huss-Verlage, Technik, Bauwesen und Die Wirtschaft, die das Verlegen von Ausbildungsliteratur für Facharbeiter völlig aufgaben.<sup>203</sup>

Zum Anderen verkleinerte man das Programm, indem man einzelne Titel oder Reihen an andere, häufig westdeutsche Verlage verkaufte. Der Verlag Technik gab 1991 seine Berufsschulliteratur an den Schroedel Verlag, von wo sie bundesweit vertrieben und weiterentwickelt werden sollte.<sup>204</sup> Die technische Wörterbuchreihe ging an den Verlag A. Hatier, Paris.<sup>205</sup>

Auch inhaltlich mussten sich einige Ex-DDR-Verlage neu orientieren, vor allem aus ideologischen Gründen. Besonders deutlich wurde dies beim Staatsverlag der DDR, der bis 1989 sämtliche Gesetzesblätter und Verfügungen der DDR herausbrachte. Hier nahm man alle Verfassungs- und Rechtstitel aus dem Programm und spezialisierte sich auf wirtschaftliche Ratgeber- und Fachliteratur für mittelständische Unternehmen. Als Konsequenz wurde der Verlag in ReWi Verlag für Recht und Wirtschaft GmbH umbenannt.<sup>206</sup> 1991 wurde er aufgelöst (vgl. 2.1.1, 2.1.4).

Nicht nur die Ostberliner Verlage mussten auf Grund der veränderten politischen Verhältnisse ihr Programm ändern. In Westberlin hatten sich einige Verlage angesiedelt, die auf Titel zur DDR spezialisiert waren. Mit der Wiedervereinigung wurde ein Großteil ihrer Verlagsproduktion zu Makulatur. Für den 1948 gegründeten Colloquium Verlag war dies der Hauptauslöser für seinen Konkurs 1992.<sup>207</sup>

Ähnlich erging es dem rechts- und geisteswissenschaftlichen Berlin Verlag Arno Spitz, dessen Schwerpunkt bis 1989 auf Systemvergleichen zwischen Ost und West lag.<sup>208</sup> Er wurde 1992 durch den Nomos Verlag übernommen, woraufhin die Kernbereiche Staat und Gesellschaft in Zusammenarbeit mit Universitäten ausgebaut wurden.<sup>209</sup>

Ein Rückgang bei den Titeln zur DDR nach 1989 erscheint wahrscheinlich, wenn man die Entwicklung der Sachgruppe DK 3 in der Titelproduktionsstatistik betrachtet. Diese Sachgruppe enthält Titel aus den Sozialwissenschaften, wozu Politik und damit die Titel zur DDR gehören. Allerdings schließt DK 3 unter anderem auch

---

<sup>199</sup> Vgl. Ps 1991, S. 267.

<sup>200</sup> Vgl. o.V. 1990a, S. 64, S. 90.

<sup>201</sup> Vgl. Bode 1992b, S. 10.

<sup>202</sup> Vgl. o.V. 1992d, S. 39.

<sup>203</sup> Vgl. Hartmann 1993, S. 9.

<sup>204</sup> Vgl. o.V. 1991e, S. 1572.

<sup>205</sup> Vgl. o.V. 1991h, S. 3137.

<sup>206</sup> Vgl. Hesse 1991a, S. 19.

<sup>207</sup> Vgl. o.V. 1992j, S. 40f.

<sup>208</sup> Vgl. o.V. 2001a, S. 5.

<sup>209</sup> Vgl. ebd.

Wirtschaft, Schul- und Berufsschulbücher, Recht und Öffentliche Verwaltung ein. Die Entwicklung der Sachgruppe ist also nicht allein auf die Politik-Titel zurückzuführen. In folgender Abbildung wird sie grafisch verdeutlicht. Die Daten zur Berliner Titelproduktion 2002 fehlen hier und in den übrigen Grafiken, da sie von *Buch und Buchhandel in Zahlen* nicht ausgewiesen werden.

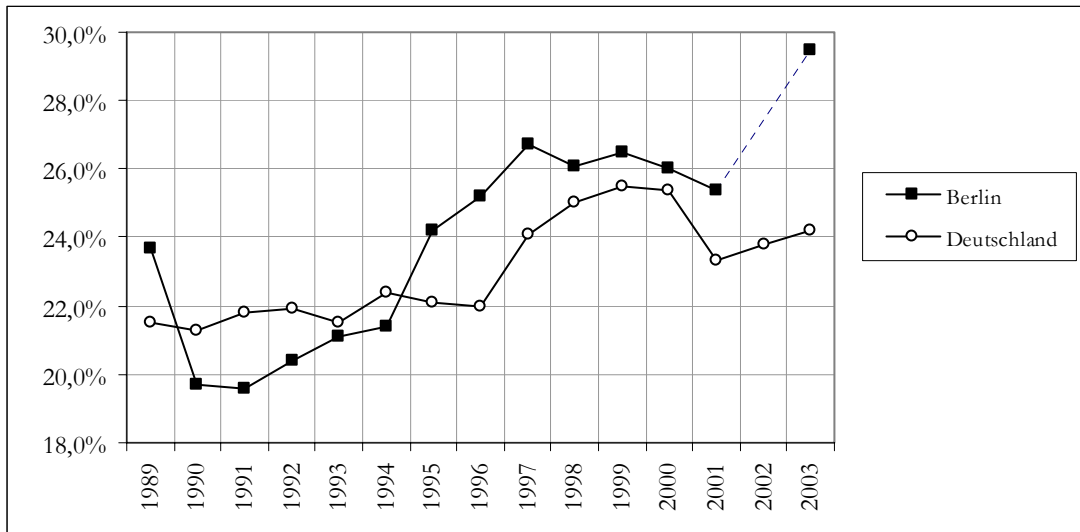


Abb. 1: Anteil der Sachgruppe DK 3 an der Titelproduktion, Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland

Ein Zusammenhang liegt angesichts eines Rückgangs von 23,7 % im Jahr 1989 auf 19,7 % innerhalb eines Jahres nahe, zumal sich der Anteil dieser Sachgruppe bundesweit von 21,5 % auf 21,3 % nur marginal änderte. Der spätere Anstieg der Sachgruppe ab 1995 verlief analog zum gesamtdeutschen Trend und lässt sich vermutlich auf den Boom der Wirtschaftsliteratur zurückführen.<sup>210</sup>

Betrachtet man die Entwicklung der übrigen Sachgruppen, entdeckt man vor allem in DK 6 (Angewandte Wissenschaften, Medizin, Technik) gravierende Veränderungen.

<sup>210</sup> Vgl. Justus 2000, S. 155.

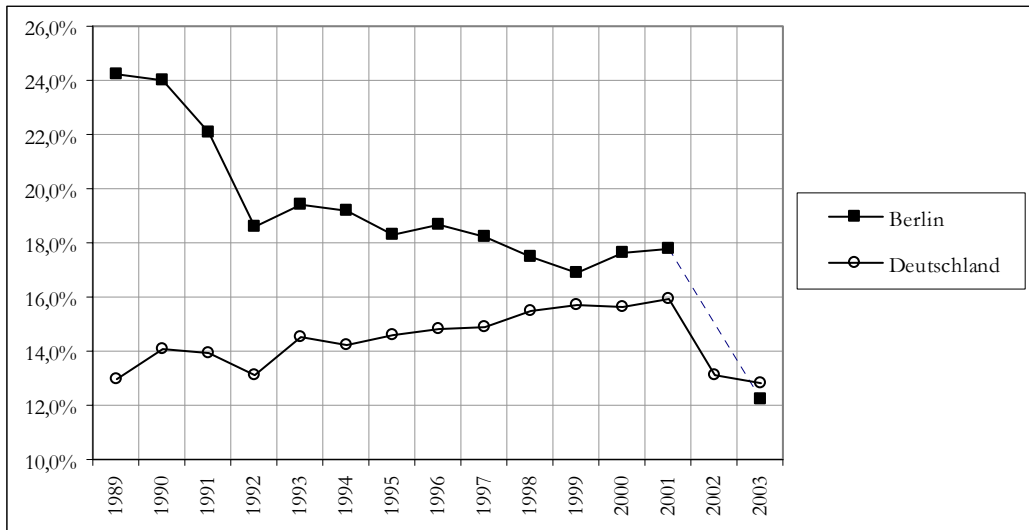


Abb. 2: Anteil der Sachgruppe DK 6 an der Titelproduktion, Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland

Die Bedeutung dieser Sachgruppe, die neben DK 5 (Mathematik, Naturwissenschaften) schätzungsweise die Sachgruppe mit dem größten Fachbuchanteil ist, nahm in Berlin rapide ab. Dies lässt sich damit erklären, dass sich ein Großteil der seit 1989 neugegründeten Verlage auf andere Fachbereiche oder den Publikumsmarkt spezialisierte. Die absolute Titelzahl der Sachgruppe DK 6 blieb weitgehend gleich.

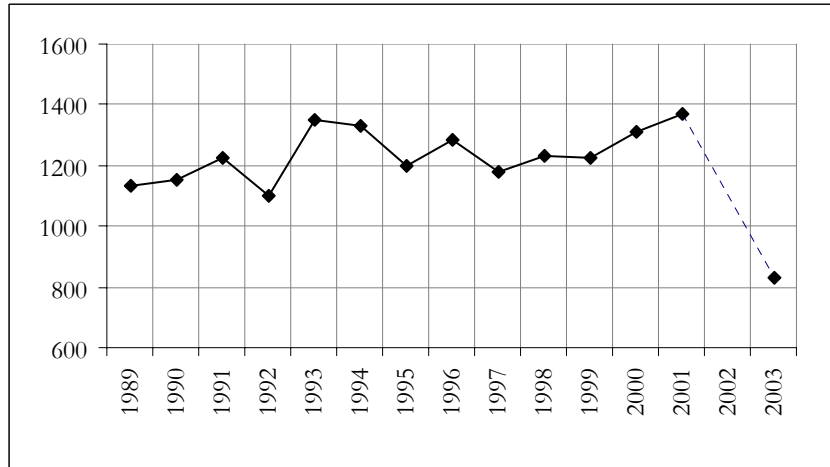


Abb.3: Titelproduktion der Sachgruppe DK 6

Führend blieb Berlin bei den mathematischen und naturwissenschaftlichen Titeln. Deren Anteil schwankte in Berlin von 1989 bis 2003 zwischen 15 % und 20 % und lag damit deutlich höher als bundesweit, wo dieser Bereich zwischen 5 % und 8 % der Gesamtproduktion ausmachte. 2003 kamen insgesamt 27,8 % aller Titel der DK 5 aus Berlin.<sup>211</sup>

<sup>211</sup> Vgl. Börsenverein 2004, S. 73.

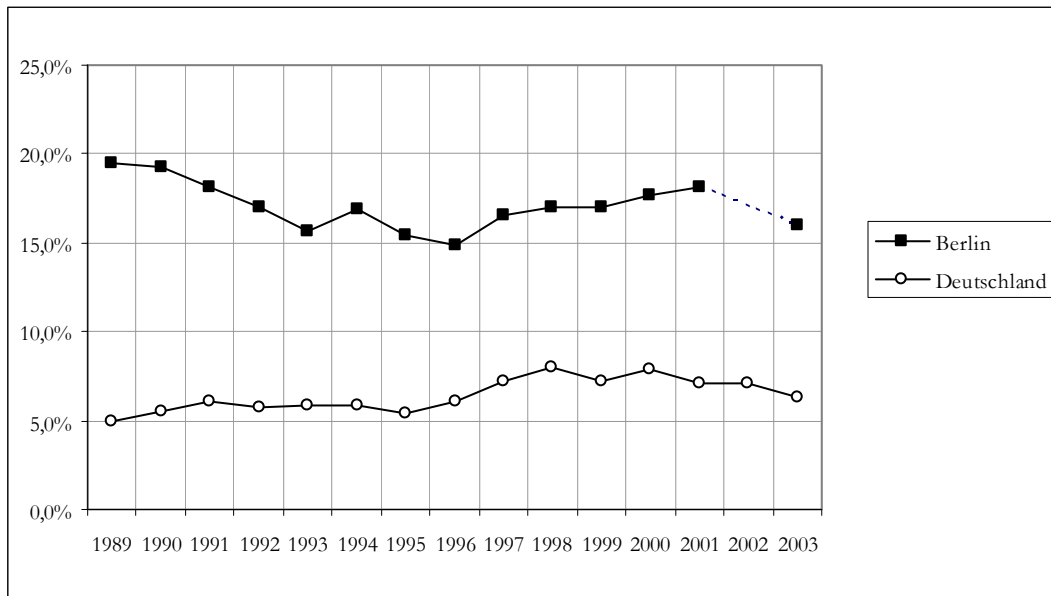


Abb. 4: Anteil der Sachgruppe DK 5 an der Titelproduktion, Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland

Bei den Sachgruppen DK 0, DK 1, DK 2, DK 7 und DK 9 verlief die prozentuale Entwicklung ähnlich wie auf dem Gesamtmarkt, allerdings blieben die Sachgruppen DK 0 (Allgemeines), DK 1 (Philosophie, Psychologie) und DK 2 (Religion, Theologie) vergleichsweise unterrepräsentiert. Die Produktion von Titeln aus der Sachgruppe DK 8 verdoppelte sich zwischen 1989 und 2003 dagegen nahezu von 9,7 %<sup>212</sup> auf 17,8 %<sup>213</sup>. Hauptbestandteil dieses Bereichs ist die Belletristik. Dies bestätigt wiederum die Annahme, dass Berliner Verlage sich nach 1989 zunehmend dem Publikumsmarkt zuwandten.

Von der Entwicklung der einzelnen Sachgruppen lässt sich leider nicht auf die Programmpolitik der einzelnen Verlage schließen. Dafür sind die Statistiken zu allgemein gehalten und erfassen notwendige Unterscheidungen nicht, zum Beispiel zwischen Fach- und Sachliteratur oder zwischen den einzelnen Zielgruppen (Studien- und Ausbildungsliteratur, Praktiker- und Anwenderliteratur, wissenschaftliche Forschungsliteratur, vgl. 1.3).

Bei den Fachverlagen lassen sich grundlegende Programmstrategien feststellen:

1. die Erweiterung des Programms in neue Sachbereiche,
2. die Hinwendung zum Praktikermarkt weg vom Wissenschaftsmarkt,
3. das Ansprechen von neuen Zielgruppen auf dem Publikumsmarkt,
4. die Konzentration auf die verlegerischen Kernbereiche.

Selten verfolgen Verlage nur eine dieser Strategien. Vielmehr kommt es häufig zu Strategiewechseln oder gleichzeitigem Verfolgen mehrerer Ziele.

<sup>212</sup> Vgl. Börsenverein 1991, S. 55

<sup>213</sup> Vgl. Börsenverein 2004, S. 73.

Viele Verlage entwickelten aus eigener Kraft heraus neue Programmbereiche. Damit greifen sie Trends auf, steigen in verwandte Themen ein oder versuchen eine Erweiterung der Zielgruppe, indem sie sich neuen Segmenten zuwenden.

Der Verlag für Bauwesen erkannte Anfang der 1990er Jahre den Bedarf an Titeln zu Denkmalpflege und Bausanierung, vor allem in den neuen Bundesländern, und weitete sein Programm in diese Richtung aus.<sup>214</sup>

Der ebenfalls auf Bauingenieurwesen spezialisierte Verlag Ernst & Sohn dehnte 1992 sein Design- und Kunstprogramm aus.<sup>215</sup> 1999 wurden allerdings sämtliche Titel in diesem Bereich eingestellt.<sup>216</sup> Man konzentrierte sich wieder mehr auf Literatur für Bauingenieure und setzte verstärkt auf Literatur zu Baufinanzierung, Baurecht und Projektmanagement.<sup>217</sup>

Der traditionell wissenschaftliche Springer Verlag nahm ab dem Ende der 1980er Jahre mehrere Computer-Fachbuchreihen in sein Programm auf.<sup>218</sup> Ab 1995 kamen Titel für Multimedia-Experten hinzu.<sup>219</sup>

Der auf Recht, Wirtschaft und Steuern spezialisierte Erich Schmidt Verlag etablierte in seinem wissenschaftlichen Philologieprogramm seit Mitte der 1990er Jahre auch medienwissenschaftliche Titel und ging so auf die neuen Entwicklungen im Medienbereich ein.<sup>220</sup>

Im Quintessenz Verlag entschloss man sich 1991 mit Gründung der Quintessenz Verlags-GmbH in München, seine Kompetenzen im Bereich der Zahnmedizin zu nutzen, um Titel für die gesamte Humanmedizin sowie zu Psychologie, Sozialwissenschaften und Verhaltenspsychologie zu publizieren.<sup>221</sup> 1995 wurde der Verlag an Bertelsmann Fachinformation verkauft, da man sich auf die Zahnmedizin konzentrieren wollte.<sup>222</sup>

Mitte der 1990er Jahre begann der Cornelsen Verlag, sich von einem reinen Schulbuchverlag zu einem Verlag für Bildungsmedien zu entwickeln.<sup>223</sup> Besonders das Wirtschafts- und Ratgeberprogramm wurde konsequent ausgebaut, beispielsweise durch die 1995 gestartete Fachbuchreihe „Praktische Wirtschaft“<sup>224</sup> oder die seit 2000 herausgegebene Reihe „studium kompakt Wirtschaft“.<sup>225</sup> Mit diesem Programmbereich konnte der Verlag 2003 Umsatzzuwächse im zweistelligen Bereich verzeichnen.<sup>226</sup>

Der Ch. Links Verlag ergänzte sein zeitgeschichtliches Sachbuchprogramm 1994 um die Reihen „Forschungen zur DDR-Gesellschaft“ und „Analysen und Doku-

---

<sup>214</sup> Vgl. Delius 1991, S. 190ff.

<sup>215</sup> Vgl. Urban 1993, S. 172.

<sup>216</sup> Vgl. o.V. 1999b, S. 65.

<sup>217</sup> Vgl. Bode 2001, S. 13.

<sup>218</sup> Vgl. Pannes 1991b, S. 190; K.B. 2001a, S. 153.

<sup>219</sup> Vgl. Bruck 2000, S. 122.

<sup>220</sup> Vgl. Bode 1999c, S. 71.

<sup>221</sup> Vgl. Struss 1991, S. 252.

<sup>222</sup> Vgl. o.V. 1995a, S. 52.

<sup>223</sup> Vgl. Meyer-Arlt 1996, S. 7.

<sup>224</sup> Vgl. o.V. 1995d, S. 11.

<sup>225</sup> Vgl. o.V. 2000a, S. 46.

<sup>226</sup> Vgl. Eisele 2003, S. 80.

mente“, letztere mit Forschungsergebnissen der Gauck-Behörde.<sup>227</sup> 2003 stieg auch der be.bra Verlag in das Fachbuchgeschäft ein. In der neu gegründeten be.bra wissenschafts GmbH entstanden sechs wissenschaftliche Reihen mit den Themen Osteuropa, europäisch-jüdische Beziehungen, deutsche Kultur- und Geistesgeschichte, Medizin- und Zeitgeschichte.<sup>228</sup>

Andere Verlage bauten ihre Programme durch Zukäufe aus (vgl. auch 2.1.2). Der Blackwell Wissenschafts Verlag verfolgte diese Strategie zwischen 1991 und 1996 besonders intensiv. Zunächst übernahm er Titel, die sein medizinisches Programm ergänzten, zum Beispiel von der BMV Berliner Medizinischen Verlagsanstalt sowie das deutschsprachige Programm von McGraw Hill. Mit dem Kauf des wissenschaftlichen Programms des Parey Verlags weitete er seine Aktivitäten in die Veterinärmedizin, Biologie und Landwirtschaft aus.<sup>229</sup> 1996 übernahm Blackwell schließlich das gesamte Buchprogramm von Parey, darunter vor allem Special-Interest-Literatur zu Jagd und Fischerei. Parey wurde als Imprint in den Verlag eingegliedert.<sup>230</sup>

Der vor allem auf Publizistik und Sprachwissenschaften ausgerichtete Volker Spiess Verlag publizierte ab 1989 in der Edition Marhold Titel zu Sonder- und Heilpädagogik, die er aus der in Konkurs stehenden Carl Marhold Verlagsbuchhandlung übernommen hatte.<sup>231</sup> 1992 gliederte er die zeitgeschichtlichen und geisteswissenschaftlichen Titel des insolventen Colloquium Verlags ebenfalls als Edition in seine Verlagsgruppe ein.<sup>232</sup>

Der Verlag Berliner Bauvorhaben erwarb nicht Programmteile eines anderen Verlags, sondern übernahm sämtliche Publikationen seines Mutterkonzerns Vogel Medien im Themenfeld Bau. Damit vollzog sich sowohl eine inhaltliche als auch eine geografische Ausweitung der verlegerischen Tätigkeiten, da der Verlag bislang auf die Region Berlin ausgerichtet war. Dies schlug sich auch in der Umbenennung des Verlags in Vogel Baumedien nieder.<sup>233</sup>

Etwa seit 1990 richteten viele Verlage, vor allem die traditionellen Wissenschaftsverlage, ihr Programm zunehmend auf den Individualkäufermarkt aus. Dadurch versuchten sie, die wegbrechenden Umsätze im Bibliothekengeschäft aufzufangen. Hauptzielgruppe waren Praktiker und teilweise auch Studenten.

Der wissenschaftliche Springer Verlag setzte Anfang der 1990er Jahre – im Vergleich zu anderen Verlagen relativ früh – auf Titel für Praxis und Anwender. Damit erschloss man sich zum Beispiel im Fachbereich Medizin neue Zielgruppen, da man neben Forschern und Ärzten nun auch Studenten und medizinisches Personal ansprach.<sup>234</sup> Beim Technik-Programm verstärkte man das praxisorientierte Fachliteratursegment, in dem Titel zu Organisation und Management in produzierenden Betrieben an Bedeutung gewannen.<sup>235</sup> Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften baute

---

<sup>227</sup> Vgl. Links 1996, S. 150.

<sup>228</sup> Vgl. o.V. 2002f, S. 20.

<sup>229</sup> Vgl. o.V. 1993d, S. 48.

<sup>230</sup> Vgl. o.V. 1996a, S. 3.

<sup>231</sup> Vgl. o.V. 1989, S. 5.

<sup>232</sup> Vgl. o.V. 1992m, S. 1.

<sup>233</sup> Vgl. K.B. 1996, S. 242.

<sup>234</sup> Vgl. Voss 1992, S. 16.

<sup>235</sup> Vgl. K.B. 1994a, S. 202.



man den Anteil der Praktikerliteratur kontinuierlich aus. 25 % der Wirtschaftstitel kamen 2001 aus diesem Segment,<sup>236</sup> das sich fest im Buchhandel etablierte. Insgesamt war Springer mit dem Ausbau seines Individualkäufer-Programms langfristig erfolgreich: 1997 ließen sich die Gewinne auf dem deutschsprachigen Buchmarkt vor allem darauf zurückführen.<sup>237</sup>

Der Gebr. Mann Verlag verlegte seine Titel zu Kunstwissenschaften, Architektur und Archäologie bis Mitte der 1990er Jahre hauptsächlich für Wissenschaftler und Bibliotheken.<sup>238</sup> Viele der Publikationen entstanden in Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen und finanzierten sich über Druckkostenvorschüsse.<sup>239</sup> 1998 arbeitete der Verlag weiterhin mit Forschungseinrichtungen zusammen, sah aber seine Hauptzielgruppe im Individualkäufermarkt, nämlich bei Architekten und an Architekturtheorie interessierten Privatpersonen.<sup>240</sup>

Rückgänge im Bibliotheksgeschäft bewogen 1997 den VDE-Verlag dazu, seine elektrotechnische Lehr- und Studienliteratur sowie den Sachbuchteil auszubauen.<sup>241</sup>

Der Verlag Walter de Gruyter strebte mit seinen 1998 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen unter anderem an, mehr Praktiker als Kunden zu gewinnen, wollte allerdings nicht ins Sachbuchgeschäft einsteigen.<sup>242</sup>

Einige Verlage sahen in einem Einstieg in den populären Markt eine weitere Möglichkeit, die Umsatzrückgänge im Wissenschaftsgeschäft aufzufangen. Der ursprünglich wissenschaftliche Verlag Schelzky und Jeep nahm 1988 Reiseliteratur in sein Programm auf. Damit war er 1993 so erfolgreich, dass nur noch 10 % seiner Umsätze aus Wissenschaftstiteln stammten.<sup>243</sup>

Der Quintessenz Verlag begann 1990 mit seinem Imprint edition q Sachbücher und Belletristik zu verlegen.<sup>244</sup> Jährlich erschienen hier und in dem auch zu Quintessenz gehörenden Imprint Berlin Edition etwa 20 Titel.<sup>245</sup>

Bei denjenigen Fachverlagen, die traditionell ein gemischtes Programm hatten, gewannen die populären Titel häufig an Bedeutung. Der Deutsche Landwirtschaftsverlag konzentrierte sich nach der Trennung von der Hochschul- und berufsbildenden Literatur 1992 auf die Herausgabe von günstigen, aber aufwändig gestalteten Titeln für Laien.<sup>246</sup>

Der Henschel Verlag war in der DDR noch führend bei Theater-Fachliteratur. 1994 bot er zwar noch Grundlagenwissen für künstlerische Hochschulen an, sein Hauptgeschäft machte er aber mit Filmbüchern.<sup>247</sup>

---

<sup>236</sup> Vgl. K.B. 2001b, S. 168.

<sup>237</sup> Vgl. o.V. 1998e, S. 5.

<sup>238</sup> Vgl. Schaaf 1989, S. 3530.

<sup>239</sup> Vgl. o.V. 1999a, S. 219.

<sup>240</sup> Vgl. o.V. 1998a, S. 228.

<sup>241</sup> Vgl. vb 1997, S. 12.

<sup>242</sup> Vgl. Bode 1998, S. 15.

<sup>243</sup> Vgl. ebd.

<sup>244</sup> Vgl. Langendorf 1990, S. 14.

<sup>245</sup> Vgl. Bode 1999a, S. 12.

<sup>246</sup> Vgl. o.V. 1992d, S. 39.

<sup>247</sup> Vgl. Grundmann 1994, S. 120.

In der Regel spielt der Publikumsmarkt für Fachverlage aber eher eine untergeordnete Rolle, wobei viele Verlage durchaus populäre Titel im Programm haben. Springer beispielsweise trat Ende 1992 mit einem neuen Sachbuchprogramm für „interessierte Studierende“<sup>248</sup> auf den Markt. Einige der Sachbücher ließ der Verlag 1996 über Weltbild vertreiben – ein Indiz dafür, dass es für Fachverlage schwer ist, über die eigenen Vertriebswege ins allgemeine Sortiment zu gelangen.<sup>249</sup> Die Reihe „Recht schnell erfasst“ wandte sich 1995 nicht nur an Studenten, sondern auch an interessierte Laien.<sup>250</sup> 2001 brachte Springer Sachbücher für Kinder und Jugendliche heraus, um diese früher an die eigene Marke zu binden.<sup>251</sup> Ende 2003 bot man ältere Titel in der kostengünstigen Reprint-Reihe „Klassiker der Medizin“ an.<sup>252</sup>

Ebenfalls mit Reprints von Klassikern versuchte de Gruyter im Jahr 2000 in die allgemeinen Sortimente zu gelangen. Mit der günstigen Reihe „Entdeckungsreisen“ wandte sich der Verlag an das Feuilleton-Publikum. Die Buchhändler sollten mit höheren Rabatten zum Einkauf der Titel bewegt werden.<sup>253</sup> Das neue Programm „Zeitgeschichte bei Duncker & Humblot“ sollte 2001 die Präsenz von Duncker & Humblots im Buchhandel stärken.<sup>254</sup>

Insgesamt nutzten nur wenige Berliner Fachverlage Sachbuchprogramme, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Weiter verbreitet ist dagegen die Strategie, das Programm auf die verlegerischen Kernbereiche zu konzentrieren. Insbesondere Verlage, die vorher eine expansive Programmpolitik betrieben hatten, zogen sich auf ihre Hauptkompetenzen zurück.

Der Quintessenz Verlag verkaufte bereits vier Jahre nach der Gründung seinen Münchener Verlag (s.o.). 2004 verkaufte er dann auch seine auf den Publikumsmarkt ausgerichteten Imprints edition q und Berlin Edition an den be.bra Verlag, um sich wieder ganz auf die Zahnmedizin zu konzentrieren.<sup>255</sup>

Der Blackwell Wissenschafts Verlag begann nach etlichen Zukäufen zwischen 1991 und 1996 im Jahr 1999, sein Buchprogramm schrittweise zu verkaufen, bis zum Jahresende schließlich die gesamte Buchproduktion eingestellt wurde (Vgl. 2.1.2). Grund hierfür war die verschärfte Wettbewerbssituation.<sup>256</sup>

Aufgrund der zunehmenden Konkurrenz durch Publikumsverlage führte der Ulrich Leutner Verlag nach der Übernahme des Simon+Leutner-Programms die esoterischen Titel nicht weiter. Stattdessen konzentrierte er sich auf Körperpsychotherapie und bioenergetische Theorien von Wilhelm Reich, wo er eine Marktnische sah.<sup>257</sup>

Die Strategie des Walter de Gruyter Verlags bestand nach der Verlagsumstrukturierung 1999 darin, „auch kleine Märkte weltweit bedienen zu können“<sup>258</sup>. Deswegen

---

<sup>248</sup> Vgl. Voss 1992, S. 16.

<sup>249</sup> Vgl. KDU 1996, S. 63.

<sup>250</sup> Vgl. K.B. 1995, S. 152.

<sup>251</sup> Vgl. o.V. 2001c, S. 5.

<sup>252</sup> Vgl. Roesler-Graichen 2003, S. 27.

<sup>253</sup> Vgl. o.V. 2000b, S. 12.

<sup>254</sup> Vgl. Urban 2001, S. 177.

<sup>255</sup> Vgl. o.V. 2004f, S. 26.

<sup>256</sup> Vgl. o.V. 2002k, S. 1.

<sup>257</sup> Vgl. o.V. 1999j, S. 216.

<sup>258</sup> Vgl. Cram 1999, S. 275.

baute man vor allem die Kerngeschäfte der einzelnen Verlagsbereiche aus. Diese lagen bei den Geisteswissenschaften in englischsprachiger Linguistik, Altertumswissenschaften und philosophischen Klassikern, bei Medizin in den Nachschlagewerken, bei den Naturwissenschaften in der Herausgabe von Zeitschriften und bei Rechtswissenschaften in den großen und mittleren Kommentarreihen.<sup>259</sup> 2004 trennte sich der Verlag im Zuge der Programmkonzentration von seinem sozialwissenschaftlichen Imprint Aldine.<sup>260</sup>

Insbesondere bei den großen wissenschaftlichen Verlagen lässt sich neben den angeführten Strategien eine zunehmende Internationalisierung ausmachen. Dadurch war es einerseits möglich, Verluste im Inland auszugleichen, andererseits konnten nur so kleinere Fachbereiche effizient bedient werden.

1999 gab Walter de Gruyter 30 % seiner Verlagsproduktion in englischer Sprache heraus.<sup>261</sup> 45 % des Gesamtumsatzes wurden 2001 im Ausland erwirtschaftet.<sup>262</sup> Zudem war eine Ausweitung der Auslandsaktivitäten, vor allem auf dem US-amerikanischen Markt, geplant.<sup>263</sup>

Der Quintessenz Verlag veröffentlichte 1990 bereits 850 Fachbücher in zehn verschiedenen Sprachen.<sup>264</sup> 1999 waren es dann weltweit über 1200 Titel, davon 500 deutschsprachig.<sup>265</sup>

Der Anteil an englischsprachigen Produkten lag beim Springer Verlag 1992 bei 60 %.<sup>266</sup> Ab 1994 traten die internationalen Märkte verstärkt in den Vordergrund.<sup>267</sup> Dies führte dazu, dass 1998 im Ausland 75 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wurde.<sup>268</sup> Nach der Übernahme durch Cinven und Candover und der darauf folgenden Fusion mit Kluwer Academic Publishers werden heute rund 80 % der Verlagsprodukte in Englisch publiziert.<sup>269</sup>

## 2.2.2 Produkt- und Dienstleistungsstrategien

Fachverlage bieten traditionell eine große Produktvielfalt. Neben Büchern produzieren sie vor allem Fachzeitschriften, aber auch Loseblattwerke und organisieren Kongresse, Seminare und andere Veranstaltungen. Durch die sogenannten Neuen Medien ergaben sich seit etwa zwanzig Jahren eine Reihe neuer Publikations- und Dienstleistungsmöglichkeiten.

Bei den Berliner Fachverlagen kamen den einzelnen Produkten dabei unterschiedliche Bedeutungen zu. Die größeren Unternehmen stiegen als erste in die neuen Technologien ein. Dies war mit hohen Investitionen verbunden. Zudem war das

---

<sup>259</sup> Vgl. ebd.

<sup>260</sup> Vgl. roe 2004b, S. 8.

<sup>261</sup> Vgl. Ziesak 1999, S. 271.

<sup>262</sup> Vgl. Tergast 2001, S. 184.

<sup>263</sup> Vgl. roe 2004b, S. 8.

<sup>264</sup> Vgl. Schaaf 1990b, S. 2289.

<sup>265</sup> Vgl. Bode 1999a, S. 11.

<sup>266</sup> Vgl. Voss 1992, S. 10.

<sup>267</sup> Vgl. Urban 1994, S. 14f.

<sup>268</sup> Vgl. Urban 1998, S. 164.

<sup>269</sup> Vgl. Springer Verlag, Firmenprofil, Heidelberg (Deutschland), zitiert am 8.4.2005: <http://www.springeronline.com/sgw/cda/frontpage/0,11855,1-104-2-69177-0,00.html>

Potenzial für elektronische Medien bei jenen Verlagen größer, die weniger auf Bücher, dagegen mehr auf aktuellere Medien wie Zeitschriften und Loseblattwerke setzten.

Das Programm des zahnmedizinischen Quintessenz Verlags bestand 1990 aus 850 Fachbüchern, 36 Fachzeitschriften und mehreren Datenbanken. Zusätzlich veranstaltete der Verlag etwa 35 Kongresse und Symposien im Jahr. Seit 1980 vertrieb der Verlag auch Videokassetten, von denen bis 1990 rund 135 erschienen waren.<sup>270</sup> Früh nutzte das Unternehmen Online-Kommunikation: Bereits 1984 konnten Kunden über BTX, einem 1983 von der Deutschen Bundespost gestarteten Online-Dienst, in einer Buch- und Videodatenbank recherchieren.<sup>271</sup> Seit 1995 ist der Verlag im Internet präsent. 1999 betrieb er testweise das Satellitenfernsehprogramm MedLive, das sich aber nicht durchsetzen konnte.<sup>272</sup> Heute bietet er neben Zeitschriften, Büchern, CD-Roms, DVDs und Veranstaltungen auf seinen Internetseiten umfangreiche Informationsmöglichkeiten rund um die Zahnmedizin, zum Beispiel durch die Suchmaschine Dental Spider.

Ebenfalls sehr früh setzte der Springer Verlag auf die Neuen Medien. Seine Datenbanken, zum Beispiel Beilstein Online und Gmelin Online, setzten sich besonders im Bereich der Chemie Anfang der 1990er Jahre schnell durch. Ebenso verzeichnete der Verlag bei den Chemikern eine hohe Akzeptanz für Software und CD-Roms.<sup>273</sup> 1991 ging er dazu über, seinen Loseblattwerken, die sich besonders bei Medizinern und Praktikern im technischen Bereich bis in die Mitte der 1990er Jahre wachsender Beliebtheit erfreuten,<sup>274</sup> Disketten beizulegen. So wollte man die Nutzer als Käufer anderer elektronischer Produkte gewinnen.<sup>275</sup> Allerdings sah man in den elektronischen Medien keine Ersatz-, sondern Zusatzangebote. Also wurden die neuen Technologien vor allem genutzt, um den Printprodukten einen Mehrwert zu geben.

Der Springer Verlag, der traditionell etwa die Hälfte seiner Einkünfte auf das Zeitschriftengeschäft zurückführt,<sup>276</sup> begann 1993 seine Zeitschriften online verfügbar zu machen. Über den Journal Service konnten weltweit die Inhaltsverzeichnisse, Überschriften und Abstracts von 30 Zeitschriften online abgerufen werden.<sup>277</sup> 1997 wurde der Internet-Informationsservice Link gegründet, in dem vor allem Zeitschriften, aber auch Bücher, Nachschlagwerke und Datensammlungen im Volltext online verfügbar gemacht wurden.<sup>278</sup> Seit 1998 bietet Springer Link den Service Online First an, durch den viele der Zeitschriftenartikel noch vor ihrer gedruckten Veröffentlichung in zitierfähiger Form eingesehen werden können.<sup>279</sup>

---

<sup>270</sup> Vgl. Schaaf 1990b, S. 2289.

<sup>271</sup> Vgl. Bode 1999a, S. 11.

<sup>272</sup> Vgl. ebd.

<sup>273</sup> Vgl. Ferchl 1993, S. 190.

<sup>274</sup> Vgl. K.B. 1994a, S. 202; K.B 1994b, S. 202.

<sup>275</sup> Vgl. Pannes 1991a, S. 248.

<sup>276</sup> Vgl. Voss 1992, S. 10; Springer Verlag: Zahlen und Fakten, Folie 6. Heidelberg (Deutschland), erstellt am 9.6.2004, zitiert am 15.4.2005:

[http://www.springeronline.com/sgw/cda/pageitems/document/cda\\_downloadaddocument/0,11996,0-0-45-140539-0,00.ppt](http://www.springeronline.com/sgw/cda/pageitems/document/cda_downloadaddocument/0,11996,0-0-45-140539-0,00.ppt)

<sup>277</sup> Vgl. o.V. 1993a, S. 6.

<sup>278</sup> Vgl. Clemens 1997, S. 14.

<sup>279</sup> Vgl. Schmidt 1998, S. 20.

1995 waren auf den Internetseiten des Verlags, der damals schon seit einigen Jahren betrieben wurde, neben dem gesamten Katalog Zeitschriften-Artikel, Service-Angebote und Demoversionen von Elektronischen Produkten verfügbar.<sup>280</sup> Im gleichen Jahr entschied sich der Verlag, noch aktiver in die Online-Kommunikation einzusteigen. Gemeinsam mit Bertelsmann gründete man die Bertelsmann Springer Gesundheitsgesellschaft in Berlin, die seit 1996 auf den Online-Portalen lifeline und Multimedica medizinische Informationen für Verbraucher und Fachleute verbreitet. Beide Portale bestehen bis heute. Seit 2001 werden sie von bsmo, einem Tochterunternehmen von Springer Science + Business Media und einer Tochter der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, betrieben. Lifeline steht dabei Verbrauchern kostenlos zur Verfügung, während auf dem in Medizin-Online umbenannten Fachportal nur Abonnenten Fachzeitschriften, aktuelle Informationen, Diskussionsforen und Expertenratschläge zur Verfügung stehen.

Springer legte großen Wert auf die Weiterentwicklung der Neuen Medien im Verlagsprogramm. 1997 investierte man ganze 10 Millionen DM in den elektronischen Bereich.<sup>281</sup> Dennoch macht der Verlag bis heute immer noch einen Großteil seines Umsatzes mit Zeitschriften und Büchern, die zum Beispiel im STM-Bereich, auf dem der Schwerpunkt des Verlags liegt, einen Anteil von 47 % und 33 % haben, während die elektronischen Produkte lediglich 8 % ausmachen.<sup>282</sup>

Im Bereich der Loseblattsammlungen begann man recht früh, die Inhalte auch in elektronischer Form anzubieten. Der VDE-Verlag gab bereits 1990 sein Vorschriftenwerk zusätzlich als CD-Rom heraus.<sup>283</sup> 1992 veröffentlichte er seine Normen aus dem Bereich der Elektrotechnik erstmals auf CD-Rom.<sup>284</sup>

Der Beuth Verlag, dessen Hauptgeschäft im Vertrieb von DIN-Normen liegt, bot 1994 viele seiner Inhalte auf CD-Rom an.<sup>285</sup> Über das im Februar 1996 gestartete Internetangebot ließen sich die DIN-Normen sowie alle anderen Verlagsprodukte bibliographieren und bestellen.<sup>286</sup> 2000 stellte der Verlag die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) passwortgeschützt, aber kostenlos ins Internet. Mit dieser Marketing-Aktion wollte man zeigen, was technisch alles möglich war; die Online-Version war allerdings nicht als Substitut für die gedruckte Ausgabe gedacht.<sup>287</sup> Mittlerweile werden allerdings nur noch Teile der VOB kostenlos im Internet zur Verfügung gestellt.<sup>288</sup> 2002 ließen sich über das Internet 95 % aller Normentitel über weitgehend automatisiertes Printing on Demand bestellen. Das umfangreiche Online-

---

<sup>280</sup> Vgl. Becht 1995, S. 18.

<sup>281</sup> Vgl. o.V. 1998e, S. 5.

<sup>282</sup> Vgl. Springer Verlag: Zahlen und Fakten, Folie 6. Heidelberg (Deutschland), erstellt am 9.6.2004, zitiert am 15.4.2005:

[http://www.springeronline.com/sgw/cda/pageitems/document/cda\\_downloadaddocument/0,11996,0-0-45-140539-0,00.ppt](http://www.springeronline.com/sgw/cda/pageitems/document/cda_downloadaddocument/0,11996,0-0-45-140539-0,00.ppt).

<sup>283</sup> Vgl. vb 1997, S. 11f.

<sup>284</sup> Vgl. o.V. 1992n, S. 16.

<sup>285</sup> Vgl. Bode 1994, S. 9.

<sup>286</sup> Vgl. Bräuer 1997, S. 192.

<sup>287</sup> Vgl. Urban 2000a, S. 292.

<sup>288</sup> Vgl. vob-online.de: Startseite, Berlin (Deutschland), geändert am 12.1.2005, zitiert am 10.4.2005: <http://www.vob-online.de>

Angebot des Beuth Verlags führte dazu, dass 30 % aller Bestellungen im Direktvertrieb über das Internet liefen.<sup>289</sup>

Der Erich Schmidt Verlag brachte 1995 seine ersten elektronischen Publikationen auf den Markt: zunächst ein Software-Produkt im Bereich Arbeitssicherheit, dann eine Datensammlung für Juristen.<sup>290</sup> Der auf Recht, Wirtschaft und Steuern spezialisierte Verlag behielt aber seinen Schwerpunkt auf dem Vertrieb von Büchern und Loseblattwerken. Zeitschriften hatten 1999 lediglich einen Umsatzanteil von 20 %.<sup>291</sup> In elektronischen Produkten sah der Verlag vor allem eine Möglichkeit, auf Kundenbedürfnisse besser einzugehen.<sup>292</sup> Seit 1999 betrieb Erich Schmidt im Internet den Fachinformationsdienst *umweltonline.de*.<sup>293</sup> Unter seinen digitalen Produkten finden sich heute neben CD-Roms auch Online-Produkte. Seine Zeitschriften lässt der Verlag aber weiterhin von Anbietern wie Legios und Westlaw.DE auf deren Portale stellen.<sup>294</sup>

Der Verlag Walter de Gruyter setzte vor allem im Bereich der Naturwissenschaften auf die Neuen Medien. 1997 erschien die erste Multimedia-Version des Pschyrembel, dem traditionsreichen medizinischen Wörterbuch. Diese wartete mit 111 Animationen und 1.000 zusätzlichen Stichwörtern gegenüber der gedruckten Ausgabe auf.<sup>295</sup> Zu diesem Zeitpunkt gingen bereits 5 % des Umsatzes mit dem Pschyrembel auf den Verkauf von CD-Roms zurück.<sup>296</sup> Die naturwissenschaftlichen Zeitschriften des Verlags sind seit 1999 komplett im Internet vertreten.<sup>297</sup> Bei den Rechtswissenschaften plante der Verlag dagegen kein eigenes Internetangebot, sondern setzte auf Kooperation mit bereits bestehenden Online-Plattformen wie Westlaw oder Legios.<sup>298</sup> Mittlerweile bietet de Gruyter in allen Programmbereichen elektronische Medien an. Sämtliche Zeitschriften des Verlags, die mit einem Umsatzanteil von 20 % (1998) eine eher untergeordnete Rolle spielen,<sup>299</sup> lassen sich auch in einer Onlineversion beziehen.

Der Verlag Ernst & Sohn plante 1993 die Herausgabe von CD-Roms.<sup>300</sup> Im Jahr 2000 hatte der Verlag bereits einige Produkte digitalisiert.<sup>301</sup> Ende der 1990er Jahre verzeichnete Ernst & Sohn als Folge der Baukrise stagnierende Absatzzahlen bei seinen neun Fachzeitschriften. Um dies auszugleichen, plante der Verlag 2001 den Ausbau des Buchprogramms, aber auch der Neuen Medien.<sup>302</sup> Der Schwerpunkt liegt allerdings heute immer noch bei Fachbüchern und Zeitschriften. Daneben werden

---

<sup>289</sup> Vgl. o.V. 2002c, S. 5.

<sup>290</sup> Vgl. Bode 1999c, S. 70.

<sup>291</sup> Vgl. Urban 1999, S. 168.

<sup>292</sup> Vgl. ebd.

<sup>293</sup> Vgl. Bode 1999c, S. 70.

<sup>294</sup> Vgl. o.V. 2002l, S. 24; o.V. 2004a, S. 17.

<sup>295</sup> Vgl. Meyer-Arlt 1997, S. 9.

<sup>296</sup> Vgl. ebd., S. 10.

<sup>297</sup> Vgl. Bode 1999b, S. 13.

<sup>298</sup> Vgl. o.V. 2002a, S. 13.

<sup>299</sup> Vgl. Bode 1998, S. 14.

<sup>300</sup> Vgl. Urban 1993, S. 172.

<sup>301</sup> Vgl. Urban 2000b, S. 286.

<sup>302</sup> Vgl. Bode 2001, S. 13.

einige Software-Produkte sowie Online- und CD-Rom-Versionen der Zeitschriften angeboten.

Neugegründete Verlage nutzten häufig von Anfang an die Möglichkeiten des elektronischen Publizierens. Die Verlage Directmedia Publishing und Infosoftware, deren Verlagsproduktion sich auf CD-Roms beschränkt, beweisen, dass digitale Medien auch als eigenständige Produkte überlebensfähig sind. Axel Bedürftig vom 2001 gegründeten ABW Wissenschaftsverlag machte mit seinen elektronischen Produkten 2003 einen Umsatz im sechsstelligen Bereich und sah in ihnen ein Mittel der Absatzförderung für die Printausgaben.<sup>303</sup>

Viele Verlage bieten neben ihrer verlegerischen Tätigkeit auch Veranstaltungen für Fachleute an. Mit Kongressen, Konferenzen und Seminaren sollen Kunden an die Unternehmen gebunden werden. Außerdem bietet sich hier die Möglichkeit, Autoren zu gewinnen. Berliner Fachverlage bauten in den letzten Jahren ihre Dienstleistungen in diesem Bereich aus. Springer erweiterte seit 1995 seine Kongressaktivitäten ins europäische Ausland. 1997 wurde die Springer Congress GmbH gegründet, die sämtliche Kongressaktivitäten des Verlags weiterführen sowie neue Veranstaltungen entwickeln sollte.<sup>304</sup> 2004 übernahm die Fachverlagsgruppe Springer den Heidelberger Seminar- und Konferenztanbieter Forum Institut für Management GmbH.<sup>305</sup> Auch Cornelsen weitete 1999 mit dem Kauf der AKAD Hochschulen für Berufstätige seine Aktivitäten im Weiterbildungs- und Seminarbereich aus.<sup>306</sup>

Oft gehören, besonders bei älteren Verlagen, zu den Unternehmen auch Buchhandlungen und Druckereien. In den letzten Jahren hat sich aber gezeigt, dass die Verlage sich auf ihre Kernkompetenzen besinnen und solche Unternehmensteile abstoßen. Der Springer Verlag verkaufte nach der Fusion mit Bertelsmann 1999 sowohl die Schweizer Buchhandlung Freihofer AG als auch seine Zeitschriftenagentur und Versandbuchhandlung Lange & Springer.<sup>307</sup> 2004 trennte sich die Verlagsgruppe auch von der Druckerei Stürtz.<sup>308</sup> Der Morus Verlag stieß 2002 die Fachbuchhandlung Thomas Morus ab.<sup>309</sup> Im Verlauf der Umstrukturierungsmaßnahmen bei Walter de Gruyter stellte man 1999 den Druckereibetrieb ein und gliederte die Satzabteilung in den Verlag ein.<sup>310</sup> Dagegen gehört zu Duncker & Humblot immer noch die Buchdruckerei Union und die Versandbuchhandlung Speyer & Peters. Zudem bietet eine Reihe der Fachverlage ihre Produkte in einem eigenen Online-Shop an.

### 2.3 Zusammenfassung

Die Berliner Fachverlagslandschaft veränderte sich in den letzten fünfzehn Jahren stark, nicht zuletzt ausgelöst durch die deutsche Wiedervereinigung und deren Auswirkungen auf die gesamte Stadt. Die ehemaligen DDR-Verlage verloren durch ihre

---

<sup>303</sup> Vgl. Bode 2003, S. 30.

<sup>304</sup> Vgl. Fuhrmann 1997, S. 23.

<sup>305</sup> Vgl. o.V. 2004e, S. 19.

<sup>306</sup> Vgl. o.V. 1999h, S. 5.

<sup>307</sup> Vgl. o.V. 1999f., S. 76; o.V. 1999g, S. 94.

<sup>308</sup> Vgl. o.V. 2004d, S. 15.

<sup>309</sup> Vgl. o.V. 2002d, S. 31.

<sup>310</sup> Vgl. Bode 1999b, S. 13.

Privatisierung an Bedeutung. Die meisten von ihnen existieren heute, wenn überhaupt nur noch als Imprints westdeutscher Verlage mit reduziertem Programm. Lediglich der Akademie Verlag hat sich trotz mehrerer Übernahmen seinen Ruf als renommierten Fachverlag erhalten können.

Die Westberliner Fachverlage profitierten eher von der Wiedervereinigung. Die Insellage der Stadt war damit aufgehoben, zudem war man mit einem Sitz in Berlin näher an den neuen Märkten im Osten. Cornelsen und Erich Schmidt zogen daraus die Konsequenzen und bauten ihre Niederlassungen in anderen Städten ab. Verlage aus anderen Städten wurden von der zunehmenden Attraktivität der Stadt angezogen und ließen sich – wenn auch meist nur mit Zweigniederlassungen – hier nieder.

Konzentrationsbewegungen ließen sich auch unter den Berliner Fachverlagen beobachten. Mit Springer und Cornelsen sind die beiden größten deutschen Verlagsgruppen in Berlin ansässig, die Konzerne Wiley-VCH und Vogel sind mit Tochterverlagen in der Stadt vertreten. Eine Reihe von Verlagsübernahmen in den vergangenen fünfzehn Jahren sprechen für eine zunehmende Konzentration. Die große Zahl der Verlagsneugründungen wirkte allerdings dieser Entwicklung entgegen. Wie weit die Konzentration in Berlin tatsächlich fortgeschritten ist, wird in 3.1.2 untersucht.

Berlin wirkte nicht nur als Magnet für Fachverlage, sondern zog viele Publikumsverlage an. Dies hatte zur Folge, dass die Bedeutung der Fachliteratur in der Berliner Titelproduktion prozentual zurückging.

Nachdem in den ersten Jahren des betrachteten Zeitraums viele Fachverlage noch programmlich expandierten, ließ sich in den letzten fünf bis zehn Jahren die Tendenz erkennen, sowohl das Programm als auch das gesamte Unternehmen auf seine Kernkompetenzen zurückzuführen. In den konzentrierten Programmen bediente man die Zielgruppen möglichst umfassend. Dies geschah zunehmend mit Hilfe der Neuen Medien, die zunächst von den größeren Verlagen angeboten wurden. Viele kleinere Verlage zogen nach. Bei neu gegründeten Verlagen wurde häufig von Anfang an auf neue Technologien gesetzt.

Im folgenden Abschnitt der Arbeit werden die (vorläufigen) Ergebnisse der beschriebenen Entwicklungen untersucht. Dabei werden kleinere Verlage stärker einbezogen, als es bislang möglich war, da in der Branchenpresse, die als Grundlage für die Untersuchung diente, vor allem über die großen und bekannten Verlage berichtet wird.

### 3 Fachverlage in Berlin 2004

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Merkmale der Berliner Fachverlage. Zunächst wurden unter den im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* verzeichneten Verlagen diejenigen ermittelt, die mit fünf oder mehr Einträgen im *Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB)* verzeichnet sind (Stand vom 2. bis zum 7. Juli 2004). So ist gewährleistet, dass die Verlage tatsächlich im Buchhandel auftreten, außerdem scheidet so Kleinstverlage aus. Im Anschluss wurde das Programm nach Fachbüchern durchsucht. Dazu dienten die Einträge im *VLB*, Angaben



der Verlage im Internet und in den Messekatalogen der Frankfurter und Leipziger Buchmesse sowie Nachfragen bei einzelnen Verlagen.

Dabei ergab sich Folgendes: von den 1146 Verlagen, die das *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* als Berliner Verlage aufführt, sind 828 auch im *VLB* vertreten, 258 allerdings mit weniger als fünf Titeln. Von den verbleibenden 570 Verlagen haben 240 Fachliteratur in ihrem Programm. Um auch schwer zu recherchierende Unternehmensmerkmale wie Umsatz oder Mitarbeiterzahl in die Untersuchung einbeziehen zu können, wurde ein Fragebogen (s. Anhang) entwickelt, der diese, aber auch andere Daten wie Gründungsgeschichte oder Programmschwerpunkte abfragt. Dieser Fragebogen wurde den 240 ermittelten Berliner Fachverlagen per E-Mail oder Post zugesandt, einige wurden auf der Frankfurter Buchmesse interviewt. Erst nach dem Fragebogenversand wurde als weiteres Kriterium festgelegt, dass mindestens fünf Titel der einzelnen Programme nach 2002 publiziert worden sein. So wird sichergestellt, dass die Verlage aktuell noch tätig sind. Zudem fielen einige Verlage aus der Grundgesamtheit, da sie ihren Hauptsitz nicht oder nicht mehr in Berlin haben. Insgesamt ergaben sich schließlich 135 Berliner Fachverlage. Im Anhang finden sich in einer Tabelle Namen und Profile der ermittelten Verlage.

Von 47 dieser Fachverlage liegen beantwortete Fragebögen vor. Diese werden im folgenden Text als auskunftgebende Verlage bezeichnet. Es ergibt sich eine Rücklaufquote von 34,8 %. Die erhobenen Daten zu Unternehmensmerkmalen und Verlagsprogrammen bilden die Grundlage der Untersuchung. Ergänzt werden sie durch eigene Recherchen, die sowohl die restlichen Fachverlage als auch Merkmale betreffen, die nicht im Fragebogen erfasst wurden (zum Beispiel die Internetpräsenz der Verlage).

Den Verlagen wurde zugesichert, dass ihre Angaben im Fragebogen nur anonymisiert verwendet werden. Deswegen besteht die Untersuchung überwiegend aus statistischen Auswertungen. Lediglich eigens recherchierte Daten und Fakten werden einzelnen Verlagen zugeordnet.

### 3.1 Unternehmensmerkmale

#### 3.1.1 Alter und Tradition der Verlage

Im Fragebogen wurde durch die zweite und dritte Frage ermittelt, wann und wo die Verlage gegründet wurden und seit wann sie in der Stadt ansässig sind, falls sie nicht in Berlin gegründet wurden. Lediglich zwei Verlage (beide sind Institute an einer Universität) konnten den Beginn der verlegerischen Tätigkeit nicht ausmachen. Von 56 weiteren Verlagen konnten Angaben über die Gründung recherchiert werden. Als Hauptquellen dienten dabei Verlagsportraits im Internet und in der Branchenpresse.

| Gründung  | auskunftgebende<br>Fachverlage | alle Fachverlage |
|-----------|--------------------------------|------------------|
| vor 1900  | 4 (8,9 %)                      | 6 (5,9 %)        |
| 1900–1944 | 3 (6,7 %)                      | 4 (4,0 %)        |
| 1945–1988 | 19 (42,2 %)                    | 46 (45,5 %)      |
| 1989–2004 | 19 (42,2 %)                    | 45 (44,6 %)      |

Tab. 3: Alter der Verlage

Offensichtlich handelt es sich um eine relativ junge Verlagslandschaft. Von den 135 ermittelten entstanden 45 Fachverlage in den letzten 15 Jahren. Weitere 46 Firmen wurden zwischen 1945 und 1989 gegründet. Nur 10 Unternehmen haben ihre Wurzeln vor 1945. Allerdings fällt auf, dass die großen und bekannten Verlagshäuser großteils recht alt sind. Walter de Gruyter, Springer Verlag und Erich Schmidt Verlag wurden vor 1945 gegründet. Cornelsen, VDE-Verlag und Akademie Verlag stammen aus den ersten Nachkriegsjahren bis 1949. Bei den auskunftgebenden Verlagen sind die älteren Unternehmen leicht überrepräsentiert.

Die meisten Firmen haben ihren Sitz traditionell in Berlin. Von den 101 Verlagen, deren Gründungsjahr ermittelt werden konnte, zogen lediglich 14 später in die Hauptstadt. Der Pape Verlag, Fachverlag für Orgeln, verlegte als erstes der nicht in Berlin gegründeten Unternehmen 1971 seinen Sitz von Wolfenbüttel nach Berlin.<sup>311</sup> Zwei Verlage zog es 1987 an die Spree, insgesamt neun übersiedelten nach 1989 in Deutschlands größte Stadt. Darunter waren vier Unternehmen, die erst nach der deutschen Wiedervereinigung eröffnet wurden.

Einen Sonderfall bildet der Verlag Duncker & Humblot. Er wurde zwar 1798 in Berlin gegründet, war aber zwischen 1866 und 1938 in Leipzig und München ansässig. Seit 1938 hat der Verlag seinen Sitz durchgehend in Berlin.

### 3.1.2 Unternehmensformen und Konzernzugehörigkeit

Die vierte Frage des Fragebogens bezog sich auf die Rechtsform der Verlage und wurde von allen beantwortet. Bei den übrigen Verlagen konnte die Rechtsform anhand ihres Eintrags im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003 / 2004* und durch Angaben im Impressum ihres Internetauftritts ermittelt werden. Dabei ergab sich folgendes Bild:

| Rechtsform         | auskunftgebende<br>Fachverlage | alle Fachverlage |
|--------------------|--------------------------------|------------------|
| Aktiengesellschaft | 2 (4,3 %)                      | 3 (2,2 %)        |
| GmbH               | 15 (31,9 %)                    | 46 (34,1 %)      |
| gGmbH              | -                              | 2 (1,5 %)        |

<sup>311</sup> Vgl. Pape Verlag Berlin : Wir über uns. Berlin (Deutschland), geändert am 7.4.2005, zitiert am 10.4.2005: <http://www.pape-verlag.de/wir.html>

| Rechtsform                                    | auskunftgebende<br>Fachverlage | alle Fachverlage |
|---|--------------------------------|------------------|
| GmbH & Co. KG                                 | 4 (8,5 %)                      | 7 (5,2 %)        |
| GmbH & Co. oHG                                | 1 (2,1 %)                      | 1 (0,7 %)        |
| Personengesellschaft<br>(keine nähere Angabe) | 2 (4,3 %)                      | 2 (1,5 %)        |
| GbR   | 3 (6,4 %)                      | 3 (2,2 %)        |
| KG  | 1 (2,1 %)                      | 1 (0,7 %)        |
| oHG   | 1 (2,1 %)                      | 2 (1,5 %)        |
| Einzelunternehmen                             | 10 (21,3 %)                    | 12 (8,9 %)       |
| e.V.  | -                              | 11 (8,1 %)       |
| unselbstständig                               | 6 (12,8 %)                     | 6 (4,4 %)        |
| keine Angabe                                  | -                              | 33 (24,4 %)      |

Tab. 4: Rechtsform der Berliner Fachverlage

Mehr als ein Drittel der Berliner Fachverlage – sowohl bei den auskunftgebenden als auch insgesamt – ist als Kapitalgesellschaft<sup>312</sup> organisiert. Besonders verbreitet ist die Form der GmbH.

Viele der auskunftgebenden Verlage (21,3 %) sind Einzelunternehmen. Insgesamt konnten aber nur 12 (8,9 %) eindeutig als solche recherchiert werden. Allerdings ist ein Großteil der Verlage, deren Rechtsform nicht bestimmt werden konnte, nach einer Person – vermutlich dem Inhaber – benannt. Dies und die Tatsache, dass viele der Unternehmen eher klein sind, weist daraufhin, dass ein erheblicher Teil von ihnen als Einzelunternehmen organisiert ist.

Personengesellschaften<sup>313</sup> haben unter den auskunftgebenden mit 14,8 % einen höheren Anteil als bei der Betrachtung aller Fachverlage (5,9 %). Auch Mischformen zwischen Personen- und Kapitalgesellschaft (GmbH & Co. KG, GmbH & Co. oHG) kommen bei den auskunftgebenden Verlagen häufiger vor.

Dagegen befindet sich unter ihnen kein eingetragener Verein (e.V.). Diese Rechtsform wird meist von Verbänden oder Instituten gewählt, deren Hauptaufgabe in der Interessensvertretung oder Forschung und nicht im Verlegen liegt.

Auch bei anderen Fachverlagen wird die verlegerische Tätigkeit nur nebenbei betrieben. Nach eigenen Recherchen kann man 39 der auskunftgebenden (85 %) als klassische Verlage bezeichnen. Bei ihnen nimmt das Verlagsgeschäft den Hauptteil ihrer Arbeit ein. Insgesamt sind 99, also 73 % der Berliner Fachverlage, überwiegend verlegerisch tätig. Bei vier Unternehmen ließ sich der Schwerpunkt der Tätigkeit nicht feststellen. Der Anteil der „Nicht-Verlage“ liegt insgesamt bei 23,7 %. Darunter sind zwölf Forschungseinrichtungen und sechs Institute bzw. Bibliotheken von Hochschulen, die überwiegend Ergebnisse ihrer Forschungen publizieren. Neun

<sup>312</sup> Zu den Kapitalgesellschaften werden Aktiengesellschaft (AG), Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) gezählt.

<sup>313</sup> Als Personengesellschaften bezeichnet man die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die Partnerschaft (PartnG), die Offene Handelsgesellschaft (OHG) und die Kommanditgesellschaft (KG).

Unternehmen, die im Beratungs- und Dienstleistungsbereich tätig sind, geben zusätzlich Bücher und andere Medien heraus. Diese sind häufig als Information für ihre Auftraggeber gedacht. Einige Unternehmen geben ihren Kunden die Möglichkeit, über sie eigene Publikationen heraus zu bringen (zum Beispiel die PR-Agentur News & Media). Unter den ermittelten Berliner Fachverlagen befinden sich außerdem vier Verbände, die vor allem die Interessen ihrer Mitglieder vertreten. Dafür nutzen sie Veröffentlichungen, mit denen sie ihre Mitglieder, aber auch die Öffentlichkeit informieren.

Zudem kann man eine weitere Gruppe ausmachen, die zwar hauptsächlich als Verlage agiert, allerdings mit einem abweichenden Geschäftsmodell. Die Einnahmen dieser insgesamt elf Verlage stammen zum größten Teil nicht aus den Titelumsätzen, sondern werden durch Autorenzuschüsse erwirtschaftet. Gegen Bezahlung übernehmen die Verlage Herstellung, Vertrieb und Werbung für den Titel und versehen ihn mit einer ISBN-Nummer. Zudem erhält der Verfasser dadurch Ausschüttungen aus der VG Wort. Aus dieser Gruppe beantworteten folgende den Fragebogen: der Weißensee Verlag, der Mensch und Buch Verlag, der Verlag Frieling & Huffmann und der Verlag der Lehmanns Fachbuchhandlung. Desweiteren bieten folgende Verlage Autoren die Möglichkeit, gegen einen Zuschuss zu publizieren: WDL-Verlag, Pro Business, Gito Verlag, wvb Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Verlag Dr. Köster, [dissertation.de](http://dissertation.de) und Nora Verlagsgemeinschaft.

In der fünften und sechsten Frage des Fragebogens ging es um die Zugehörigkeit zu einer Verlagsgruppe oder einem Konzern. Aus den Antworten ergab sich, dass elf der 47 Verlage Tochterfirmen anderer Unternehmen sind. Sieben davon sind im Besitz einer Verlagsgruppe. Bei den übrigen Fachverlagen konnte in elf Fällen die Zugehörigkeit zu einem anderen Unternehmen festgestellt werden, wobei nur drei dieser Verlage nicht Teil eines Verlagskonzerns sind. Dies ist beispielsweise bei SPC Teia Lehrbuch der Fall. Der Verlag befindet sich seit 2001 im Besitz der TELES European Internet Academy (TEIA).<sup>314</sup>

Insgesamt sind folgende Verlagsgruppen vertreten: die Axel Springer Kunstverlage mit dem Dietrich Reimer Verlag und dem Deutschen Verlag für Kunstwissenschaft, die Huss-Unternehmensgruppe mit der Huss-Medien GmbH, die Musikverlagsgruppe Boosey & Hawkes mit Boosey & Hawkes Bote & Bock, der Deutsche Ärzte Verlag mit Lehmanns Media und Wiley VCH mit Ernst & Sohn; die Cornelsen Verlagsgruppe mit dem Cornelsen Verlag, Cornelsen Verlag Scriptor und dem Akademie Verlag, die Verlagsgemeinschaft Volker Spiess, zu der der Wissenschaftsverlag Volker Spiess gehört, die Verlagsgruppe Walter de Gruyter mit Sellier de Gruyter, de Gruyter Rechtswissenschaften und dem Stammverlag sowie Springer Science+Business Media mit dem Springer Verlag haben sogar ihren Hauptsitz in Berlin.

Besonders bei den größeren Verlagen ist Berlin nicht der einzige Standort. 11 Berliner Fachverlage unterhalten weitere Niederlassungen außerhalb Berlins, darunter fünf der auskunftgebenden Unternehmen. Ermittelt wurde dies mit Hilfe der Anga-

---

<sup>314</sup> Vgl. SPC TEIA Lehrbuch Verlag: Über uns. Berlin (Deutschland), geändert am 20.4.2005, zitiert am 21.4.2005: [http://www.teialehrbuch.de/allgemein/verlag\\_profil.html](http://www.teialehrbuch.de/allgemein/verlag_profil.html)

ben im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* und über die Internet-Auftritte der Verlage.

Sieben Verlagshäuser sind mit Vertretungen im Ausland vertreten. Die Akademische Verlagsgesellschaft betreibt in Amsterdam ein Büro. Der Beuth Verlag hat zwei weitere Niederlassungen in Wien und Zürich, wo zwei seiner Gesellschafter, das Österreichische Normungsinstitut und die Schweizerische Normenvereinigung, ansässig sind (vgl. 2.1.2). Der Verlag Walter de Gruyter ist zusätzlich in New York vertreten. Der Avinus Verlag verfügt über Kontaktbüros in den USA und in Paris. Der zweite Sitz des ABW Wissenschaftsverlags liegt im österreichischen Leoben. Weltweit gleich mehrere Niederlassungen bzw. Tochterunternehmen betreiben Quintessenz und Springer.

Der Springer Verlag teilt sich in Deutschland auf zwei Standorte auf. Der Großteil der verlegerischen Arbeit geschieht von Heidelberg aus, wo seit 1946 eine Niederlassung besteht. In Berlin ist hauptsächlich die Verwaltung angesiedelt. Dennoch sieht sich Springer selbst als Berliner Verlag, zumal der Mutterkonzern Springer Science+Business Media seinen Sitz in Berlin hat.

Außer Springer unterhalten drei weitere Verlage Zweigniederlassungen innerhalb Deutschlands. Der Patzer Verlag hat seinen Zweitsitz in Hannover. Der Erich Schmidt Verlag betreibt in München ein Büro. Beim VDE-Verlag teilt sich die Verlagsarbeit zwischen dem Berliner und dem Offenbacher Standort auf, wobei in Offenbach die redaktionelle Arbeit und die Anzeigenabteilung organisiert wird.

### 3.1.3 Umsatz und Mitarbeiterzahl

Die Umsätze und die Anzahl der Mitarbeiter wurden nur für die Verlage untersucht, die sich an der Fragebogenaktion beteiligten. Es erwies sich als unmöglich, diese Daten ohne Angaben der Verlage zu recherchieren. Ihre Umsätze geben Verlage allgemein ungern heraus, weswegen sich bei den meisten weder in ihrem Internetauftritt noch in Verlagsportraits Zahlen finden. Beinahe ebenso selten findet man aktuelle Angaben über den Personalbestand.

In der Fragebogenaktion sollten sich die Verlage in eine der Umsatzgrößenklassen einordnen, die auch in der Steuerstatistik verwendet wird. Zehn Verlage, also etwa ein Fünftel, wollten oder konnten zu ihrem Umsatz keine Angaben machen. Gerade bei den Unternehmen, deren Haupttätigkeit nicht im Verlegen liegt, ließ sich der Umsatz des Verlagsgeschäfts nicht ausmachen. Gleiches gilt für Institute und andere Forschungseinrichtungen, die zudem häufig einen Teil ihrer Veröffentlichungen nicht verkaufen, sondern mit anderen Einrichtungen tauschen.

In der folgenden Tabelle finden sich die Umsätze der Verlage, die hierzu Angaben im Fragebogen gemacht haben. Da der Vergleich mit den restlichen Fachverlagen nicht möglich ist, werden den Ergebnissen aus den Fragebögen die Daten aus der Umsatzsteuerstatistik 2002 gegenübergestellt, die Berliner Buchverlage aller Richtungen umfasst. Diese berücksichtigt allerdings nur die steuerpflichtigen Verlage, deren Umsätze über 16.617 Euro lagen. Neun der auskunftgebenden Verlage (24,3 % derer, die Angaben zu ihrem Umsatz machten) fallen unter diese Umsatzgrenze. Um

die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, sind sie in der Tabelle nicht aufgeführt.

| Umsatzgrößenklasse<br>(in Euro) | auskunftgebende<br>Fachverlage (2004) | steuerpflichtige Berliner<br>Buchverlage (2002) |
|---------------------------------|---------------------------------------|---|
| 16.617 bis 50.000               | 4 (14,3 %)                            | 31 (18,0 %)                                     |
| 50.000 bis 100.000              | -                                     | 24 (14,0 %)                                     |
| 100.000 bis 250.000             | 5 (17,8 %)                            | 44 (25,6 %)                                     |
| 250.000 bis 500.000             | 5 (17,8 %)                            | 31 (18,0 %)                                     |
| 500.000 bis 1 Mio               | 4 (14,3 %)                            | 11 (6,4 %)                                      |
| 1 Mio bis 2 Mio                 | 2 (7,1 %)                             | 9 (5,2 %)                                       |
| 2 Mio bis 5 Mio                 | 4 (14,3 %)                            | 7 (4,1 %)                                       |
| 5 Mio bis 10 Mio                | 1 (3,6 %)                             | 4 (2,3 %)                                       |
| 10 Mio bis 25 Mio               | 2 (7,1 %)                             | 6 (3,5 %)                                       |
| 25 Mio bis 50 Mio               | 1 (3,6 %)                             | -   |
| 50 Mio und mehr                 | -                                     | 5 (2,9 %)                                       |
| gesamt                          | 28                                    | 172   |

Tab. 5: Umsatzvergleich zwischen auskunftgebenden Fachverlagen und steuerpflichtigen Berliner Buchverlagen

Ungefähr gleich groß ist der Anteil der Verlage mit Umsätzen zwischen 100.000 und einer Million Euro. Etwa die Hälfte der Berliner Verlage liegt in diesen Umsatzgrößenklassen. Unter den untersuchten Fachverlagen sind verhältnismäßig wenige mit niedrigen Umsätzen, während im Vergleich zu allen steuerpflichtigen Verlagen die Quote der Unternehmen mit mehr Einnahmen deutlich höher ist. Allerdings ist unter denen, die Angaben zu ihrem Umsatz machten, kein Big Player, der mehr als 50 Millionen Euro erwirtschaften konnte.

Anhand dieses Vergleichs könnte man darauf schließen, dass die Berliner Fachverlage umsatzstärker als die restlichen Verlage sind. Immerhin stammen zum Beispiel aus ihrer Gruppe mindestens zwei der sechs Verlage, die zwischen zehn und 25 Millionen Euro Umsatz versteuern mussten. Allerdings ist zu bedenken, dass die Daten aus der Tabelle nur bedingt vergleichbar sind, da eine Statistik über alle Berliner Verlage nach 2002 noch nicht vorliegt. Außerdem stehen sie für einen sehr geringen Teil der Berliner Fachverlage. Es ist also nicht klar, inwiefern sie die Gesamtverhältnisse abbilden.

Auf die Frage nach der Anzahl der Beschäftigten antworteten alle auskunftgebenden Verlage. Leider ließen sich keine Vergleichsdaten finden, weswegen in der folgenden Tabelle lediglich die Auswertung der Fragebögen dargestellt wird.

| Mitarbeiterzahl | auskunftgebende Fachverlage |
|-----------------|-----------------------------|
| keine eigenen   | 5 (10,6 %)                  |
| 1 bis 2         | 12 (25,5 %)                 |
| 3 bis 5         | 10 (21,3 %)                 |
| 6 bis 10        | 9 (19,1 %)                  |
| 11 bis 20       | 5 (10,6 %)                  |
| 21 bis 50       | 1 (2,1 %)                   |
| 50 bis 100      | -                           |
| 100 bis 200     | 3 (6,3 %)                   |
| 200 bis 500     | -                           |
| 500 bis 1000    | 2 (4,3 %)                   |

Tab. 6: Anzahl der Mitarbeiter bei den auskunftgebenden Berliner Fachverlagen

Fünf der Verlage verfügen über keine eigenen Mitarbeiter, da die Veröffentlichungen von ihnen nebenbei herausgegeben werden. Ihre Umsätze sind vergleichsweise niedrig: nur ein Unternehmen erwirtschaftete mehr als 50.000 Euro. Mehr als ein Drittel der Verlage kommt mit zwei oder weniger Mitarbeitern aus. Hier schwanken die Umsätze stark: Die meisten nehmen weniger als 16.617 Euro ein, ein Unternehmen befindet sich in der Umsatzgrößenklasse zwischen 500.000 und einer Million Euro. Bis auf wenige Ausnahmen steigen mit der Zahl der Beschäftigten auch die Umsätze. Erwähnenswert ist außerdem, dass besonders die kleineren Verlage häufig freie Mitarbeiter beschäftigen.

### 3.1.4 Vertriebsformen

Mit der zwölften Frage des Fragebogens wurde ermittelt, über welche Wege die Verlagsprodukte vertrieben werden. Dabei ergab sich Folgendes:

| Vertriebswege             | auskunftgebende Fachverlage |
|---------------------------|-----------------------------|
| Buchhandel                | 41 (87,2 %)                 |
| Barsortiment              | 22 (46,8 %)                 |
| Auslieferung an Endkunden | 42 (89,4 %)                 |

Tab. 7: Vertriebswege der auskunftgebenden Verlage

Sechs der Verlage gaben an, den Sortimentsbuchhandel nicht als Absatzkanal zu nutzen. Bei vier dieser Verlage handelt es sich um Forschungsinstitute, die ihre Titel vor allem auf direkte Anfrage und im Tausch mit anderen Instituten vertreiben. Die Produkte eines Verlags gelangen lediglich über die Barsortimente in den Buchhandel, vermutlich weil die Produkte zu spezialisiert sind. Ähnlich ergeht es einem weiteren

Verlag, der nur 35 % über den Sortimentsbuchhandel absetzt, aber häufig an Zwischenbuchhändler liefert.

46,8 % der Verlage arbeiten mit Barsortimenten zusammen. Bis auf den bereits erwähnten Fall beliefern sie alle auch den stationären Buchhandel. Allerdings ist zu vermuten, dass gerade bei kleinen und spezialisierten Verlagen der Anteil des Buchhandels sehr gering ist.

Beinahe alle Verlage (89,4 %) gaben an, ihre Produkte auch direkt zu vertreiben. Dabei sind mehrere Arten zu unterscheiden: Einige Verlage senden Endkunden auf Anfrage Ware zu, andere bieten ihren Kunden über Webshops die Möglichkeit bei ihnen zu bestellen; manche Verlage sprechen ihre Abnehmer gezielt über Direktmarketing an.

Der Direktvertrieb über das Internet wurde für alle Berliner Fachverlage untersucht. Dabei ergab sich zunächst, dass drei der fünf auskunftgebenden Verlage, die laut eigenen Angaben auf Direktvertrieb verzichten, ihren Kunden im Internet doch eine Bestellmöglichkeit bieten. Von den 135 Fachverlagen bieten 34 keine Online-Bestellung an. Allerdings weisen fünf dieser Verlage auf Online-Buchhandlungen wie amazon.de, buchhandel.de oder lob.de hin. Sechs Verlage – überwiegend Forschungsinstitute – bitten auf ihren Internetseiten um Bestellungen per Post, Fax oder Telefon. Weitere 24 Verlage nehmen auch Bestellungen per Email an. Direkt online einkaufen kann man bei 77 Unternehmen. 71 Verlagshäuser betreiben einen eigenen Web-Shop oder bieten ihren Kunden einfache Bestellfunktionen in ihrem Katalog. Sechs Verlage leiten ihre Kunden zu Internet-Buchhandlungen von Partnerunternehmen weiter. Dabei sind diese Partnerbuchhandlungen häufig im gleichen Konzern wie die Verlage. Die Produkte vom Cornelsen Verlag und von Cornelsen Scriptor lassen sich über das Cornelsen Verlagskontor bestellen, bei Ernst & Sohn werden die Bestellungen über Wiley-VCH abgewickelt.

Die meisten Verlage nutzen also das Internet in irgendeiner Form für den Ausbau des Direktvertriebs. Und auch sonst ist der Versand von Titeln an Endkunden weit verbreitet. Insgesamt konnte nur bei 19 keine Form des Direktvertriebs ermittelt werden, d.h. mindestens 85,9 % liefern direkt an Endabnehmer.

Fachverlage sind im Vergleich zu anderen Verlagen häufiger auf dem internationalen Markt tätig. Insbesondere große oder auf Marktnischen spezialisierte Verlage bieten ihre dann meist englischsprachigen Titel auch außerhalb des deutschen Sprachraums an. Durch die Fragebögen wurde ermittelt, wie viele der Berliner Fachverlage ausländische Märkte bedienen. Dabei kam heraus, dass mit 27 Verlagen mehr als die Hälfte der auskunftgebenden Unternehmen (57,4 %) ihre Titel international anbieten. Darunter sind die meisten der umsatzstarken Verlagshäuser vertreten, aber auch einige kleine Verlage beschränken sich nicht nur auf den deutschen Markt.

## 3.2 Verlagsprodukte

### 3.2.1 Umfang der Titelproduktion

Der Umfang der Titelproduktion wurde für die einzelnen Verlage anhand des *Verzeichnis Lieferbarer Bücher* ermittelt. In dessen Online-Version ([www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de))



wurde zwischen dem 2. und 7. Juli 2004 die Anzahl der Einträge recherchiert. Die Zahl der Titeleinträge im *VLB* beinhaltet sowohl die Neuerscheinungen als auch die Backlist der Verlage, soweit diese lieferbar sind. Es ergab sich dabei folgende Verteilung:

| Titeleinträge im<br>VLB | auskunftgebende<br>Fachverlage | alle Fachverlage |
|-------------------------|--------------------------------|------------------|
| 5 bis 10                | 3 (6,4 %)                      | 8 (5,9 %)        |
| 11 bis 20               | 7 (14,9 %)                     | 21 (15,6 %)      |
| 21 bis 50               | 8 (17,0 %)                     | 33 (24,4 %)      |
| 51 bis 100              | 5 (10,6 %)                     | 23 (17,0 %)      |
| 101 bis 200             | 6 (12,8 %)                     | 18 (13,3 %)      |
| 201 bis 500             | 9 (19,1 %)                     | 17 (12,6 %)      |
| 501 bis 1000            | 2 (4,3 %)                      | 5 (3,7 %)        |
| mehr als 1000           | 7 (14,9 %)                     | 10 (7,4 %)       |

Tab. 8: Anzahl der Titeleinträge im Verzeichnis Lieferbarer Bücher

Es fällt auf, dass beinahe die Hälfte der Verlage mit weniger als 50 Einträgen im *VLB* vertreten ist. Dies könnte darauf hinweisen, dass es sich bei den Berliner Fachverlagen eher um kleinere Unternehmen handelt. Vergleicht man die Titelmzahl mit den Umsätzen, stellt man fest, dass ein Zusammenhang zwischen den beiden Eigenschaften nur bedingt besteht. Zwar sind – soweit sich Angaben darüber ermitteln ließen – die Unternehmen mit den meisten Einträgen auch die umsatzstärksten. Einige Verlage mit weniger als 50 Titeln verzeichnen aber beachtliche Umsätze von bis zu 2 Millionen Euro, während manche Unternehmen mit über 100 Titeln unter 50.000 Euro Umsatz bleiben. Begründet ist dies darin, dass anhand der Titeleinträge keine Aussage über die verkaufte Auflage getroffen werden kann. Etliche Einträge stammen aus den Backlists der Verlage. Zudem sind im *VLB* nicht alle Produkte der Verlage aufgelistet. Zeitschriften, die bei einigen Verlagen erheblich zum Umsatz beitragen, werden beispielsweise ebenso wenig wie Online-Publikationen verzeichnet.

Es zeigt sich außerdem, dass die Produzenten von mehr als 200 Titeln bis auf zwei Ausnahmen (das Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung mit 210 und den Universitätsverlag der Technischen Universität mit 287 Einträgen) klassische Verlage sind. Darunter ist auch ein Großteil der Verlage, die ihre Tätigkeit vor allem über Autorenzuschüsse finanzieren.

Geht man von der Titelproduktion aus, so ist die Konzentration bei den Berliner Fachverlagen weit fortgeschritten. Die demnach größten fünf Verlage (3,7 % aller Fachverlage) produzieren 68,0 % aller Titel; von den zehn größten stammen 78,3 % der Titel. Der Anteil der viel produzierenden Firmen ist bei den 47 auskunftgebenden Verlagen besonders hoch: auf sie fallen 56.737 von 69.672 Einträgen (81,4 %) im *VLB*.

### 3.2.2 Stellung der Fachliteratur im Verlagsprogramm

Da in dieser Arbeit als Fachverlage auch Unternehmen definiert sind, die nicht überwiegend Fachliteratur im Programm haben, ist es interessant zu ermitteln, inwiefern sich die Verlage auf Fachliteratur spezialisiert haben. Hierzu wurden sie gefragt, welchen Anteil die Fachliteratur an ihrem Programm hat. Danach wurden sie in einzelne Verlagstypen eingeteilt. Verlage, bei denen die Fachliteratur weniger als 20 % einnimmt, werden als Publikumsverlage mit fachliterarischem Randprogramm bezeichnet. Zu Verlagen mit gemischtem Programm werden die Unternehmen gezählt, bei denen 20 bis 50 % der Titel für Fachleute publiziert werden. Fachverlage mit populärem Programmteil sind diejenigen, die zwischen 50 und 80 % ihrer Produkte zu Fachthemen veröffentlichen. Als reine Fachverlage gelten in dieser Arbeit Verlage, deren Programm zu mehr als 80 % aus Fachtiteln besteht.

Die übrigen Fachverlage wurden ebenfalls diesen Verlagstypen zugeordnet. Grundlage hierfür waren eigene Schätzungen über den Anteil der Fachliteratur, die anhand der Titelinformationen im *VLB* und auf den Internetseiten der Verlage entstanden.

| Anteil der Fachliteratur | auskunftgebende Fachverlage | alle Fachverlage |
|--------------------------|-----------------------------|------------------|
| weniger als 20%          | 4 (8,5 %)                   | 11 (8,1 %)       |
| 20 bis 50%               | 6 (12,8 %)                  | 17 (12,6 %)      |
| 50 bis 80%               | 3 (6,4 %)                   | 14 (10,4 %)      |
| über 80%                 | 34 (72,3 %)                 | 93 (68,9 %)      |

Tab. 9: Anteil der Fachliteratur am Verlagsprogramm

Mehr als zwei Drittel sind reine Fachverlage. Diese sind im Vergleich besonders aktiv in der Titelproduktion: Durchschnittlich liegt die Zahl der Titel pro reinem Fachverlag bei 589, bei den übrigen kommt man auf 353 Titel pro Verlag. Bei 27 der insgesamt 32 Verlage, die mehr als 200 Einträge im *VLB* vorweisen können, liegt der Anteil der Fachliteratur bei über 80 %. Auch die vier umsatzstärksten Unternehmen der auskunftgebenden Verlage stammen aus dieser Gruppe.

Bei den übrigen Verlagen ließen sich keine Besonderheiten hinsichtlich der Titelzahl oder der Umsätze erkennen. Unter den auskunftgebenden Verlagen sind die reinen Fachverlage leicht über-, die Fachverlage mit populärem Programmteil leicht unterrepräsentiert.

### 3.2.3 Inhaltliche Schwerpunkte im Verlagsprogramm

Im Fragebogen wurden durch die neunte Frage die inhaltlichen Schwerpunkte der Verlage ermittelt. Das Programm der restlichen Verlage wurde ebenfalls untersucht. Die Tabelle im Anhang gibt auch Aufschluss über das Programmprofil der Verlage. Es war allerdings nicht möglich, die vorhandenen Angaben für einen Vergleich mit der Titelproduktionsstatistik aufzubereiten. Dazu wäre eine Einordnung in die DK-Sachgruppen nötig gewesen. Weil die Sachgruppen aber nicht genau definiert sind, wurde darauf verzichtet.

Dennoch lassen sich einige Tendenzen erkennen. Relativ viele Verlage haben Titel aus dem Bereich der DK 3, den Sozialwissenschaften. Hier überwiegen die Themen Recht, Wirtschaft, Steuern und Politikwissenschaft. Je höher der Anteil der Fachliteratur am Programm ist, desto mehr spezialisieren sich die Verlage auf inhaltliche Schwerpunkte. Andererseits sinkt der Spezialisierungsgrad mit steigender Titelzahl. Die größeren Fachverlage sind also meistens Universalverlage. Gute Beispiele hierfür sind Walter de Gruyter und Springer. Beide Verlage sind in etlichen Sachgruppen tätig, die allerdings im Programm unterschiedlich stark vertreten sind: Bei de Gruyter spielen die Rechts- und Geisteswissenschaften eine größere Rolle im Programm; der Springer Verlag ist vor allem im STM-Bereich führend.

Die Verlage, die ihr Hauptgeschäft auf dem Publikumsmarkt machen, geben hauptsächlich Titel aus den Bereichen Kulturgeschichte, Zeitgeschichte, Politik und Kunstwissenschaft heraus. Dies ist naheliegend, da dies die Bereiche bei den Fachbüchern sind, die am ehesten das Interesse von Laien wecken. Gerade hier sind die Grenzen zwischen Fach- und Sachbuch oft fließend.

Insgesamt lässt sich sagen, dass ein Großteil der Verlage seine Programme auf gewisse Kernbereiche spezialisiert. Ausgenommen hiervon sind nur die großen sowie einige Verlage, die ihre verlegerische Tätigkeit als Dienstleistung anbieten.

### 3.2.4 Zusammensetzung der Verlagsprodukte

Durch die elfte Frage des Fragebogens wurde ermittelt, welche Medien verlegt werden. Zusätzlich wurden die Programme der restlichen Fachverlage über die Online-Kataloge und das *VLB* hinsichtlich der angebotenen Produkte ausgewertet. Hierbei muss beachtet werden, dass nicht alle Verlage ihren Katalog vollständig und mit sämtlichen Produkten im Internet veröffentlichen. Dadurch konnte möglicherweise nicht bei allen Unternehmen die komplette Produktpalette erfasst werden. Hier nun die Häufigkeit der einzelnen Produkte in der Übersicht:

| Medien               | auskunftgebende Fachverlage | alle Fachverlage |
|----------------------|-----------------------------|------------------|
| Bücher               | 45 (95,6 %)                 | 133 (98,5 %)     |
| Fachzeitschriften    | 20 (42,5 %)                 | 52 (38,5 %)      |
| CD-Roms              | 18 (38,3 %)                 | 41 (30,4 %)      |
| Loseblattwerke       | 3 (6,4 %)                   | 9 (6,7 %)        |
| Online-Publikationen | 10 (21,3 %)                 | 27 (20,0 %)      |
| Sonstiges            | 9 (19,1 %)                  | 26 (19,3 %)      |

Tab. 10: Häufigkeit der Verlagsprodukte

Da nur im Buchhandel tätige Verlage in die Untersuchung aufgenommen wurden, verwundert es kaum, dass lediglich in drei Programmen keine Bücher vorkommen. Die betreffenden Verlage (Karsten Worm InfoSoftWare, Directmedia und Technik und Medien) haben sich auf den Vertrieb von CD-Roms spezialisiert. Die Inhalte –

bei InfoSoftWare und Directmedia digitalisierte Grundlagenliteratur, bei Technik und Medien Lern- und Fachinformationssysteme – sind allerdings buchnah. Insgesamt 44 Verlage (24 bei den auskunftgebenden Verlagen), also rund ein Drittel, produzieren nur Bücher. Dies ist hauptsächlich bei kleineren Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Verlagsdienstleistern der Fall.

Fachzeitschriften werden von 38,5 % der Unternehmen herausgegeben. Relativ verbreitet sind auch CD-Roms, die bei 30,4 % aller Fachverlage und sogar bei 38,3 % der auskunftgebenden Verlage im Programm zu finden sind. Die CD-Roms enthalten dabei unterschiedliche Inhalte. Einige Anbieter digitalisieren lediglich andere Medien und entwickeln CD-Roms als Zusatz- oder Ersatzprodukt mit meist besseren Recherche-Möglichkeiten. Dies geschieht insbesondere bei Nachschlage- und Loseblattwerken. Andere, zum Beispiel Ernst & Sohn, nutzen die elektronischen Datenträger auch, um ihre Zeitschriften zu digitalisieren. Häufig werden CD-Roms auch in Kombination mit anderen Medien, vor allem Büchern, verkauft und bieten dann Zusatzinformationen. Manche Unternehmen (zum Beispiel die Huss-Medien GmbH) entwickeln für ihre Kunden Software für den Beruf.

Nur wenige Verlage produzieren Loseblattwerke. Diese werden überwiegend für Anwender in den Bereichen Recht, Wirtschaft, Steuern (Erich Schmidt Verlag, Kulturbuch Verlag), bei technischen Vorschriften (Beuth Verlag, VDE-Verlag), aber auch zu medizinischen Themen (ABW Wissenschaftsverlag, Springer Verlag) herausgegeben. Alle Produzenten von Loseblattwerken haben gleichzeitig CD-Roms im Programm.

Immerhin 20 % aller Berliner Fachverlage bieten Inhalte im Internet an, darunter mehr als die Hälfte (17 Verlage) zusätzlich zu CD-Roms. Die Angebote reichen dabei von kostenlosen Artikel-Downloads (vor allem bei nicht-kommerziellen Verlagen, zum Beispiel Stiftung Marktwirtschaft, Maecenata) über kostenpflichtige Downloads von E-Books (zum Beispiel bei dissertation.de) bis hin zu Online-Datenbanken (zum Beispiel bei Beuth, Springer).

Zusätzlich zu den genannten Produkten haben 19,3 % der Verlage weitere Artikel im Programm, die in der Tabelle unter Sonstiges zusammengefasst werden. Darunter fallen Kalender, Postkarten, Videos, Hörbücher sowie weitere Non-Books. Die meisten dieser Artikel gehören nicht zum Fachprogramm der Verlage. Eine Ausnahme bildet beispielsweise der Quintessenz Verlag, der mit seinen Videos tatsächlich fachliche Inhalte vermittelt. Lediglich fünf Verlage, der Erich Schmidt Verlag, Springer Verlag, Beuth Verlag, VDE-Verlag und der Kulturbuch-Verlag, nutzen alle Medien.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass unter den auskunftgebenden Verlagen der Anteil der Verlage, die CD-Roms und Fachzeitschriften anbieten, nach oben abweicht.

### 3.3 Auftritt in der Öffentlichkeit und Verbände

#### 3.3.1 Internet- und Messepräsenz

Zwei der wichtigsten Formen, sich der Öffentlichkeit und der Branche zu präsentieren, sind für Verlage das Internet und die Buchmessen in Frankfurt und Leipzig. Deswegen wurde untersucht, in welchem Umfang die Berliner Fachverlage diese

Möglichkeiten nutzen. Dazu dienten zum Einen die Internetauftritte der Verlage, zum Anderen die Kataloge der beiden Buchmessen.

Beinahe alle Verlage (130 von 135 und damit 96,3 %) sind im Internet vertreten. Von den 47 Verlagen, von denen ein Fragebogen vorliegt, sind nur zwei nicht im Internet vertreten. Der Umfang des Internetangebots ist allerdings sehr unterschiedlich. Insgesamt 117 Verlage präsentieren im Internet ihre kompletten Kataloge. Fünf stellen nur Teile ihres Programms zur Verfügung. Lediglich bei acht Internetauftritten werden keine Produkte vorgestellt. Viele Verlage bieten zusätzlich zum Programm weitere Informationen. 79 geben nähere Informationen zu ihrem Unternehmen an, einige sogar mit mehr oder weniger ausführlichen Chroniken. Verbreitet sind auch die Angabe von Mediadaten für potenzielle Werbekunden und Informationsbereiche für Buchhändler, Bibliotheken und Journalisten. 20 Verlage bieten einen kostenlosen Newsletter für Kunden und die Presse an.

Auf den deutschen Buchmessen in Frankfurt und Leipzig zeigten die Berliner Fachverlage weniger Präsenz als im Internet. 92 der 135 Verlage (68 %) waren 2004 auf keiner der Messen mit einem eigenen Stand vertreten. In Frankfurt traten 37 der untersuchten Unternehmen auf, 24 präsentierten sich in Leipzig der Öffentlichkeit. Von diesen Verlagen nutzten 18 beide Buchmessen. Die großen Verlagshäuser wie Springer, Cornelsen, Duncker & Humblot, Quintessenz, Walter de Gruyter und Beuth Verlag sind im Verhältnis stärker vertreten als kleinere Unternehmen. Allerdings fällt auf, dass mit Springer, de Gruyter und Ernst & Sohn renommierte und große Verlage auf einen Stand auf der eher an das Publikum gerichteten Leipziger Buchmesse verzichten. Der Anteil der reinen Fachverlage (vgl. 3.2.2) unter den untersuchten Verlagen, die Stände auf den Messen unterhalten, liegt bei 58,8 %. Wenn man bedenkt, dass die reinen Fachverlage insgesamt 68,8 % der Berliner Fachverlage stellen, nutzen sie die Buchmessen eher zurückhaltend. Vermutlich lohnt sich der Aufwand für einen repräsentativen Messestand für sie nicht, da der Publikumsmarkt nicht ihrer Zielgruppe entspricht. Sie nutzen eher die jeweiligen Fachmessen und -kongresse, die teilweise von ihnen selbst (mit-)organisiert werden. Allerdings schließt dies nicht aus, dass Verlagsmitarbeiter zumindest die Frankfurter Buchmesse besuchen, um dort Kontakte zu pflegen und auszubauen.

### 3.3.2 Mitgliedschaft in Verbänden

Im Rahmen dieser Analyse sollte auch untersucht werden, inwiefern die Berliner Fachverlage in Verbänden organisiert sind. Dies sollte durch die Fragebögen ermittelt werden. Auf die Frage 14 nach der Mitgliedschaft in Verbänden antworteten die Verlage allerdings sehr uneinheitlich. Die dadurch erhobenen Daten konnten nicht sinnvoll statistisch verwertet werden. Deswegen werden hier nur die Verbandsmitgliedschaften berücksichtigt, die im *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003/2004* aufgeführt sind.

Demnach sind 45 Berliner Fachverlage Mitglied im Börsenverein für den deutschen Buchhandel. Von diesen beantworteten 21 den Fragebogen. Bei den auskunftgebenden Verlagen ist also der Anteil der Börsenvereins-Mitglieder höher. Sechs Unternehmen gehören zum Verband der Zeitschriftenverleger. Ansonsten fand

sich je ein Verlag, der zum VdS Bildungsmedien, zum Verband der Bühnen und Medienverlage und zum Katholischen Medienverband gehört. In den Fragebögen gaben einige Verlage an, Mitglied in der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu sein, dies trifft allerdings auf etliche Firmen zu, da für die IHK eine Zwangsmitgliedschaft aller handelstreibenden Unternehmen, also auch eines Großteils der Verlage, besteht.

Zusätzlich zu den buchhändlerischen Verbänden spielen für viele der Verlage fachspezifische Vereinigungen eine Rolle. Der Cornelsen Verlag beispielsweise ist Mitglied im Deutschen Germanistenverband, in der Gesellschaft zur Förderung der Informatik und anderen Verbänden.<sup>315</sup> Auch viele der verlegerisch tätigen Vereine, Verbände und Forschungsinstitute sind in übergreifenden Vereinigungen organisiert, wie der Berliner Debatte Wissenschaftsverlag, der zur Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute e.V. gehört.<sup>316</sup> Häufig treten allerdings nicht die Verlage selbst als Verbandsmitglieder auf. Vielmehr treten Inhaber oder leitende Angestellte den Fachverbänden bei, um dort Kontakt zur Zielgruppe zu halten und neue Autoren zu akquirieren.

### 3.4 Zusammenfassung

Zunächst einige Anmerkungen zur Aussagekraft der Daten aus den vorangehenden Kapiteln: Die auskunftgebenden Verlage sind als Zufallsstichprobe aus allen Berliner Fachverlagen zu sehen. Allen wurde ein Fragebogen zugesandt und so die Möglichkeit gegeben, sich an der Erhebung zu beteiligen. Es stellte sich heraus, dass die auskunftgebenden Verlage die Merkmale der Grundgesamtheit nur bedingt widerspiegeln. Die Fragebogenauswertung beinhaltet vergleichsweise viele große Verlage. Die fünf anhand der Titelproduktion größten Häuser (Springer, Duncker & Humblot, Cornelsen, Walter de Gruyter, Erich Schmidt) beteiligten sich allesamt. Auch die klassischen Verlage und reinen Fachverlage sind überdurchschnittlich vertreten. Verhältnismäßig hoher Rücklauf war von Mitgliedern des Börsenvereins für den Deutschen Buchhandel zu verzeichnen: 21 von 45 machten Angaben (46,7 % gegenüber einem Gesamtrücklauf von 34,8 %). Zu den meisten Eigenschaften liegen eigens recherchierte Daten vor. So ist ein Vergleich zwischen den auskunftgebenden und den restlichen Fachverlagen möglich. Gleichzeitig können anhand dessen relativ verlässliche Aussagen zur Gesamtheit getroffen werden.

Typisch für die Berliner Fachverlagslandschaft ist der hohe Anteil kleiner und mittlerer Unternehmen. Fast ein Viertel betreibt das Publizieren neben anderen Tätigkeiten, die überwiegend im Bereich der Forschung liegen. Besonders in den letzten 15 Jahren entstand eine Reihe neuer Fachverlage. Insgesamt können nur wenige auf eine längere Tradition zurückblicken. Allerdings sind es gerade die älteren Verlage

---

<sup>315</sup> Vgl. Cornelsen Verlag: Verbandszugehörigkeiten des Cornelsen Verlags. Berlin (Deutschland), geändert am 9.2.2005, zitiert am 4.4.2005:  
[http://www.cornelsen.de/ueber\\_c/de/daten\\_fakten/verband.html](http://www.cornelsen.de/ueber_c/de/daten_fakten/verband.html)

<sup>316</sup> Vgl. Berliner Debatte GSFP – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik mbH & Co. KG: Über uns. Berlin (Deutschland), geändert am 21.2.2005, zitiert am 4.4.2005:  
<http://www.berlinerdebatte.de/ueber.html>

wie Duncker & Humblot, Springer, de Gruyter und Cornelsen, die mit ihrer Titelproduktion und vermutlich auch mit ihren Umsätzen dominieren. Die Konzentration ist relativ hoch. Nicht-Berliner Verlage und ausländische Konzerne spielen dabei weniger eine Rolle. Der überwiegende Teil der Verlagsgruppen, die in Berlin vertreten sind, stammt aus der Stadt.

Viele der Verlage beschränken ihre Programme auf Kernbereiche. 68,9 % sind als reine Fachverlage auf die Herausgabe von Fachinformationen spezialisiert. Bei den meisten lässt sich auch eine Konzentration auf einige wenige Themen feststellen. Allerdings ist letzteres bei den großen Unternehmen und den auch im Publikumsmarkt agierenden Verlagen weniger verbreitet.

67,4 % vertreiben neben Büchern andere Medien. Fachzeitschriften sind in 38,4 % der Programme vertreten. Etwa ein Drittel der Verlage bietet digitalisierte Fachinformationen in Form von CD-Roms oder Online-Publikationen an.

Nahezu alle ermittelten Fachverlage präsentieren sich im Internet. Viele Verlage nutzen ihren Auftritt im Web dabei nicht nur zur Selbstdarstellung, sondern zum Ausbau des Direktvertriebs. Nur wenige geben ihre Produkte nicht direkt an Endkunden ab. Der Sortimentsbuchhandel wird dennoch von fast allen als Absatzkanal genutzt. Buchhändlerische Verbände und Messen haben für die Fachverlage eine geringere Bedeutung als fachspezifische Organisationen und Veranstaltungen.

In den 1990er Jahren war die Entwicklung der Fachverlagslandschaft in Berlin vor allem durch die politischen Rahmenbedingungen (Überwindung der Inselsituation, Wiederbelebung als Regierungssitz) und den damit verbundenen Aufschwung der Stadt beeinflusst. In den letzten Jahren sind die Verlage dagegen wieder stärker den spezifischen Entwicklungen auf dem Fachinformationsmarkt ausgesetzt. Es ist zu erwarten, dass die Konzentration auch in Berlin weiter zunehmen wird. Langfristig werden sich jene Verlage durchsetzen können, die Berlins Standortvorteile – die Nähe zur Regierung und die Dichte der wissenschaftlichen Institutionen – geschickt zu nutzen wissen und denen es gleichzeitig gelingt, sich in einem profitablen Marktsegment anzusiedeln.

## 4 Literaturverzeichnis

### 4.1 Primärquellen

#### 4.1.1 Zeitschriften

- Altenhein, Hans. Freimut ist an diesem Platz schon immer nötig gewesen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 5 (1989a), S. 176ff.
- Altenhein, Hans. Romy Schneider als Exportschlager. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 23 (1989b), S. 985ff.
- Appel, Christiane. Turn-around geschafft. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 96 (1998), S. 9ff.
- Becht, Stefan. Das Internet – Mutter aller Netze. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 75 (1995), S. 14–19.
- Bluhm, Detlef. Keine Kohlen fürs Büro! Die Gründungsgeschichte des Verbandes 1946-1947. In: Verband der Verlage und Buchhandlungen Berlin-Brandenburg e.V. aufgeblättert. Gemischte Partie 1946-1996. Berlin 1996, S. 5–21.
- B.P. Start zum Zwischenlauf. In: BuchMarkt Oktober (1992), S. 189–196.
- Bode, Volkhard. Insulaner im Watt unterwegs zum Festland. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Nr. 37 (1992a), S. 8f. (Bode 1992, S. 8)
- Bode, Volkhard. Wettbewerb bei der Privatisierung. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 69 (1992b), S. 9f.
- Bode, Volkhard. Fast wieder bei Null? In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 81 (1992c), S. 47ff.
- Bode, Volkhard. Beuth bietet verbesserte Konditionen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 45 (1994), S. 9.
- Bode, Volkhard. Auch kleine Märkte weltweit bedienen [Interview mit Hans-Robert Cram und Hans-Dieter Brandhoff]. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 25 (1998), S. 14f.
- Bode, Volkhard. Globale Dentisten. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 61 (1999a), S. 11f.
- Bode, Volkhard. Größerer Einfluss der Programmleiter [Interview mit Hans-Robert Cram und Reinhold Tokar]. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 87 (1999b), S. 12f.
- Bode, Volkhard. Spürnase für Trends. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 91 (1999c), S. 70f.
- Bode, Volkhard. Rund ums Bauen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 61 (2001), S. 12f.
- Bode, Volkhard. Nicht auf Sand gebaut. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 27 (2002a), S. 8–13.
- Bode, Volkhard. Mit neuem Elan. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 34 (2002b), S. 18.
- Bode, Volkhard. Richtiger Riecher [Interview mit Axel Bedürftig]. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 17 (2003), S. 28–31.



- Bode, Volkhard. Die Rendite muss stimmen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 28 (2004a), S. 18f.
- Bode, Volkhard. Geglückte Kehrtwende. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 7 (2004b), S. 28f.
- Bräuer, Christof H. Beispielhaft. In: BuchMarkt August (1997), S. 192ff.
- Bruck, Bodo A. Crossover in der Medienwelt. In: buchreport.magazin Oktober (2000), S. 122.
- Clemens, Birgit. Kein Spielen, Üben, Geldausgeben mehr. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 79 (1997), S. 14–17.
- cro. Dornier verlässt Standort Berlin. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 4 (2003), S. 8.
- Cronau, Sabine. Verbundsystem. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 3 (2001), S. 14ff.
- Delius, Peter. Chancen & Probleme. In: BuchMarkt Januar (1991), S. 190ff.
- Eisele, Regina. Evergreens und Newcomer. In: BuchMarkt Dezember (2003), S. 76–80.
- Fenner, Marlott Linka. Von Oxford über Berlin nach Europa. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 76 (1989), S. 2778f.
- Fenner, Marlott Linka. Klarer Auftrag [Interview mit Wolfram Göbel]. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 55 (1996), S. 4f.
- Ferchl, Irene. Online in den Markt. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 11 (1993), S. 190ff.
- Fuhrmann, Sybille. Wiss. Springer gründet in Berlin Springer Congress GmbH. In: Buchreport Nr. 26 (1997), S. 23.
- Grundmann, Ute. Populär ja, aber immer mit Niveau. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 90 (1994), S. 120.
- Haag. Umsatzsteuervergünstigung beim Bezug von Berliner Verlegern. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Nr. 34 (1950), S. 129.
- Hafkemeyer, Christoph. Verwerten statt nur verkaufen [Interview mit Arnoud de Kemp]. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 44 (1998), S. 9ff.
- Hartmann, Grit. Von einst sicheren Bänken auf nun wacklige Stühle oder: Man kann nicht mit Traditionen gegen Fakten antreten. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 58 (1993), S. 6–11.
- Hesse, Ulrich. VEB Staatsverlag wandelt sich zum ReWi Verlag für Recht und Wirtschaft. In: Buchreport Nr. 5 (1991a), S. 19.
- Hesse, Ulrich. Huss verteilt das ReWi-Programm auf seine anderen Berliner Verlage. In: Buchreport Nr. 46 (1991b), S. 13.
- Hesse, Ulrich. Cornelsen geht ganz nach Berlin. In: Buchreport Nr. 23 (1992), S. 16.
- Hinze, Michael. Ruhe und Sicherheit kehrten zurück. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 26 (1991), S. 1162f.

- Justus, Michael. Selektion heißt das Erfolgsrezept der Zukunft. In: buchreport.magazin Februar (2000), S. 155ff.
- Kahlefeldt, Nils. Geliftet. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 1 (2000), S. 31–35.
- K.B. Beziehungen. In: BuchMarkt April (1994a), S. 202.
- K.B. Beachtliche Erfolge. In: BuchMarkt Juli (1994b), S. 202.
- K.B. Leichter Einstieg. In: BuchMarkt Dezember (1995), S. 152.
- K.B. Interessantes Segment. In: BuchMarkt Januar (1996), S. 242ff.
- K.B. Wissenschaft für Praktiker. In: BuchMarkt Oktober (2001a), S. 153.
- K.B. Wirtschaft: Kernkompetenz. In: BuchMarkt Dezember (2001b), S. 168.
- KDU. „Beobachten ja, Panik nein“. In: BuchMarkt April (1994), S. 184f.
- KDU. Turnaround geschafft [Interview mit Dietrich Götze]. In: BuchMarkt Mai (1996), S. 60–63.
- Klinkenberg, Ruth. Fünfzig Jahre – oder: was ist schon normal. In: Verband der Verlage und Buchhandlungen Berlin-Brandenburg e.V. aufgeblättert. Gemischte Partie 1946-1996. Berlin 1996, S. 3f.
- Koch, Klaus. Wissenschaft geht online. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 54 (2000), S. 4.
- Links, Christoph. Gegen den Trend. In: BuchMarkt November (1996), S. 150.
- Meyer-Arlt, Regine. Neues von „Peter Pim and Billy Ball“. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 31 (1996), S. 5ff.
- Meyer-Arlt, Regine. Von Läusen und Menschen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 98 (1997), S. 9f.
- Münkel, Bernhard. Verhaltener Fortschritt. In: BuchMarkt April (1999), 82f.
- o.V. Spiess will Programm und verlegerische Zukunft sichern. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 1 (1989), S. 5.
- o.V. Sollen wir zumachen? In: BuchMarkt März (1990a), S. 64, S. 90.
- o.V. Nomos Verlag nimmt Quartier im Brecht-Zentrum. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 37 (1990b), S. 1612.
- o.V. Haufe-Niederlassung in Berlin (Ost) \* Partner Staatsverlag. In: BuchMarkt Juli (1990c), S. 41.
- o.V. Langendorf, Boris: Zahnmedizin-Fachverlag Quintessenz startet allgemeines Buchprogramm. In: Buchreport Nr. 37 (1990d), S. 14.
- o.V. Der Akademie-Verlag (Ost-Berlin) ist bereits unter Dach und Fach: Nach Klärung von Formalitäten wird der Besitzer VCH (Weinheim) heißen. In: Buchreport Nr. 41 (1990e), S. 58f.
- o.V. Holtzbrinck-Gruppe eröffnet neuen Wissenschaftsverlag. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 85 (1990f), S. 3417.
- o.V. Gesellschafterwechsel steht unmittelbar bevor. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 2 (1991a), S. 93.

- o.V. Der Berliner Blackwell. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 8 (1991b), S. 312.
- o.V. Von der konfessionellen Literatur zum Volls Sortiment. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 14 (1991c), S. 553.
- o.V. Schulbuch-Verlag Cornelsen setzt auf Bau-Boom in der DDR: Gemeinsam mit Verlag für Bauwesen Berufs-Schulbuchverlag gegründet. In: Buchreport Nr. 8, (1991d), S. 48.
- o.V. Vom Verlag Technik zu Schroedel. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 33 (1991e), S. 1572.
- o.V. Transpress/Berlin an Motorbuch. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 44 (1991f), S. 1889.
- o.V. Nach der Hauptstadt-Entscheidung pro Berlin: Buchbranche freut sich auf den „Rummel“, fürchtet aber auch die Begleiterscheinungen. In: Buchreport Nr. 26 (1991g), S. 71f.
- o.V. Verkauf im Paket soll dann bis zu 100 Arbeitsplätze sichern. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 75 (1991h), S. 3137.
- o.V. Hatier vertreibt die Produktion vom Wörterbuch Verlag. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 76 (1991i), S. 3208.
- o.V. Treuhandanstalt schnürt jetzt Verlagspakete: Vier Berliner Fachverlage gehen an den Verleger Wolfgang Huss. In: Buchreport Nr. 39 (1991j), S. 42f.
- o.V. Treuhand verkauft international. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 81 (1991k), S. 3569.
- o.V. Der E. Habrich Verlag. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 99 (1991l), S. 4248.
- o.V. Nach einem Jahr bereits schwarze Zahlen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 13 (1991m), S. 543.
- o.V. Passauer Agraraktivitäten nun auch am Standort Berlin. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 5 (1992a), S. 5.
- o.V. Ullstein/Langen Müller diversifiziert mit US-Partner Mosby-Year Book in den Fachbereich Medizin und will im Konzert der großen Drei mitspielen. In: Buchreport Nr. 1 (1992b), S. 62.
- o.V. BVU Union amtlich registriert. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 13 (1992c), S. 5.
- o.V. „Überleben ist zu wenig“: Programm für größeres Publikum. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 13 (1992d), S. 39.
- o.V. BMV verkauft an Blackwell Berlin. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 34 (1992e), S. 4.
- o.V. Großumzug nach Berlin. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 39 (1992f), S. 4.
- o.V. Henschel-Autoren warnen vor Verkauf. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 54 (1992g), S. 5.

- o.V. Treuhand prüft neue Bewerber. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 58 (1992h), S. 4.
- o.V. Jetzt auf dem Weg nach München. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 61 (1992i), S. 5.
- o.V. Berliner Colloquium Verlag hat Konkurs beantragt – Verleger Stefan Hess: „Wissenschaftsverlage unserer Größenordnung sind nicht mehr lebensfähig“. In: Buchreport Nr. 33 (1992j), S. 40f.
- o.V. Parey hat neue Gesellschafter gefunden: Mittelrhein-Tochter Deutsche Briefmarkenzeitung übernimmt zwei Drittel der Anteile. In: Buchreport Nr. 33 (1992k), S. 39f.
- o.V. Privatisierung im „Prinzip geplatzt“. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 66 (1992l), S. 5.
- o.V. Volker Spiess kauft Colloquium. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 77 (1992m), S. 1.
- o.V. „VDE-Vorschriften auf CD-Rom. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 96 (1992n), S. 16.
- o.V. Springers Journal Service. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 18 (1993a), S. 6.
- o.V. Erstopption für weitere Lizenzen ist vereinbart. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 45 (1993b), S. 4.
- o.V. Besseren Draht zur Zielgruppe. In: BuchMarkt Oktober (1993c), S. 260.
- o.V. Parey-Umstrukturierung kurz vor dem Abschluß: Special-Interest-Bereiche werden ausgebaut, das wissenschaftliche Programm geht an Blackwell. In: Buchreport Nr. 50/51/52 (1993d), S. 48f.
- o.V. Bertelsmann Fachinformation kauft Münchener Quintessenz Part und verstärkt damit ihren eigenen medizinischen Fachverlag MMV. In: Buchreport Nr. 5 (1995a), S. 52.
- o.V. Landwirtschaft aus der Hauptstadt. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 23 (1995b), S. 4.
- o.V. Die Synergie in Berlin nutzen. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 69 (1995c), S. 3.
- o.V. Neue Cornelsen-Reihe lässt sich feiern. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 78 (1995d), S. 11.
- o.V. Imprint-Verlag wird gegründet. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 3 (1996a), S. 3.
- o.V. „Grundfunktionen der Verlage werden von Online nicht tangiert“. In: Buchreport Nr. 7 (1996b), S. 26f.
- o.V. Langenscheidt diversifiziert ins Fachwörterbuch – Hatier Fachwörterbuch GmbH (Berlin) übernommen. In: Buchreport Nr. 16 (1996c), S. 42.
- o.V. Deutscher Landwirtschaftsverlag stellt unrentable Buchproduktion ein: Die Muttergesellschaft BLV führt ca. 30 von 75 lieferbaren Titeln fort. In: Buchreport Nr. 18 (1996d), S. 39.

- o.V. Blackwell Science: 1995 ein Rekordjahr. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 69 (1996e), S. 11.
- o.V. Nach erfolgreichen Büchern zu sportlichen Events jetzt Stärkung der Backlist. In: Buchreport Nr. 37 (1996f), S. 24.
- o.V. Oldenbourg übernimmt die Geisteswissenschaften des Akademie Verlags, die Naturwissenschaften werden in Berlin als Wiley-VCH weitergeführt. In: Buchreport Nr. 31 (1997a), S. 49.
- o.V. Joint Venture der Medizinverlage MIT und Mosby-Year Book beendet: Ullstein Mosby firmiert jetzt unter Ullstein Medical. In: Buchreport Nr. 44 (1997b), S. 46.
- o.V. Erfolg auf klassischem Wege. In: BuchMarkt Januar (1998a), S. 228.
- o.V. Künftig Karl Dietz Verlag Berlin GmbH. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 9 (1998b), S. 6.
- o.V. Auch im Fachbuchbereich schreitet die Konzentration voran: Erich Schmidt Verlag übernimmt den S+W Steuer- und Wirtschaftsverlag. In: Buchreport Nr. 11 (1998c), S. 53.
- o.V. Verkaufsbüro in London schließt. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 21 (1998d), S.1.
- o.V. Springer wächst um 9,6 Prozent. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 47 (1998e), S. 5.
- o.V. Wissenschaftlicher Springer zu Bertelsmann. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 93 (1998f), S. 5.
- o.V. Schuster bleib... In: BuchMarkt Januar (1999a), S. 219.
- o.V. Ernst & Sohn strafft Programm \* Verzicht auf „nice-to-have“-Titel. In: BuchMarkt Januar (1999b), S. 65.
- o.V. Kosmos übernimmt Parey-Titel von Blackwell. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 2 (1999c), S. 5.
- o.V. PHILO Verlag kehrt nach Berlin zurück \* Auslieferung übernimmt LKG. In: BuchMarkt April (1999d), S. 38.
- o.V. Urban & Fischer kauft Ullstein Medical. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 31 (1999e), S. 5.
- o.V. Das war's im Mai. In: BuchMarkt Juni (1999f), S. 76.
- o.V. Unter Bertelsmann-Ägide kein Platz mehr für Lange & Springer: Die Tochter des Springer-Verlags geht an Ebsco Industries (USA). In: Buchreport Nr. 23 (1999g), S. 94f.
- o.V. Cornelsen führt AKAD Hochschulen. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 54 (1999h), S. 5.
- o.V. Quartett leitet Bertelsmann / Springer. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 57 (1999i), S. 7.
- o.V. Nische gefunden. In: BuchMarkt Oktober (1999j), S. 216.
- o.V. Cornelsen: Kooperation mit Suhrkamp und neue Wirtschaftsreihe. In: BuchMarkt Juni (2000a), S. 46.

- o.V. Entdeckungen im Garten der Lüste. In: buchreport.express Nr. 33 (2000b), S. 12.
- o.V. Berlin Verlag Arno Spitz verkauft. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 30 (2001a), S. 5.
- o.V. ABW Wissenschaftsverlag startet mit sieben Titeln. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 70 (2001b), S. 6.
- o.V. Neue Zielgruppen im Blick. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 73 (2001c), S. 5.
- o.V. Recht selbstständig. In: buchreport.express Nr. 12 (2002a), S. 13.
- o.V. Gegenwind für die Fachpresse. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 40 (2002b), S. 6.
- o.V. Geht es den Fachverlagen gut? In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 51 (2002c), S. 4f.
- o.V. Der Monat im Rückblick. Buchhandel. In: BuchMarkt September (2002d), S. 31.
- o.V. Premiere für den Berliner Wissenschaftsverlag. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 71 (2002e), S. 8.
- o.V. Mit Wissen wachsen. In: buchreport.express Nr. 44 (2002f), S. 20.
- o.V. Berlin, nur du allein. In: buchreport.express Nr. 45 (2002g), S. 13.
- o.V. Gänseblümchen wird entblättert. In: buchreport.express Nr. 46 (2002h), S. 8.
- o.V. Der Monat im Rückblick. Verlage. Dornier schließt Verlag. In: BuchMarkt Dezember (2002i), S. 26.
- o.V. Huss-Medien kauft Fachtitel von C. H. Beck. In: Börsenblatt Nr. 96 (2002j), S. 9.
- o.V. Blackwell trennt sich von Teilen des Buchprogramms. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 97 (2002k), S. 1.
- o.V. News & Links. In: buchreport.express Nr. 50 (2002l), S. 24.
- o.V. News. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 2 (2003a), S. 8.
- o.V. Schlusspfeiff beim Sportverlag. In: buchreport.express Nr. 10 (2003b), S. 9.
- o.V. Lachen und Weinen. In: buchreport.express Nr. 13 (2003c), S. 16.
- o.V. Lehmanns und ABW kooperieren. In: BuchMarkt Dezember (2003d), S. 24.
- o.V. In fünf Zeilen. In: buchreport.express Nr. 15 (2004a), S. 17.
- o.V. Kühle Rechnung. In: buchreport.express Nr. 19 (2004b), S. 7.
- o.V. Alles aus einem Ranzen. In: buchreport.express Nr. 20 (2004c), S. 12.
- o.V. Die neue Frühjahrs-Diät. In: buchreport.express Nr. 22 (2004d), S. 15.
- o.V. Forum für Management zu Springer. In: BuchMarkt August (2004e), S. 19.
- o.V. der monat auf www.buchmarkt.de. be.bra expandiert. In: BuchMarkt Oktober (2004f), S. 26.
- Pannes, Beate. Springer auf neuen Wegen. In: BuchMarkt Oktober (1991a), S. 248ff.

- Pannes, Beate. Die Segnungen von Silicon Valley. In: BuchMarkt April (1991b), S. 190–194.
- Peters, Irmgard. Haude und Spener. Jede Woche ein Buch? In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Nr. 32T (1976), S. 14f.
- Pletschacher, Dorothea/Horter, Katja. Zukunftsvisionen. In: BuchMarkt Juli (2001), S. 106–112.
- Ps. Der Kampf auf dem erweiterten Wissenschaftsmarkt. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 7 (1991), S. 266f.
- roe. Schlussstrich. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 7 (2003), S. 7.
- roe. Lage bessert sich. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 17 (2004a), S. 6.
- roe. Strategische Linie. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 28 (2004b), S. 8.
- Roesler-Graichen, Michael. Vergessene Schätze heben. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 51 (2003), S. 27.
- Rosenstrauch, Hazel. „Balzac zahlt alles!“ In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Nr. 21 (1987), S. 860-864.
- Saur, Klaus G.. Revolte in der Wissenschaft. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 50 (2003), S. 20f.
- Schaaf, Ursula. Bücher für Wissenschaftler und wissenschaftliche Bibliotheken. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 89 (1989), S. 3530f.
- Schaaf, Ursula. Gustav Greve lockt an die Spree. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 14 (1990a), S. 557.
- Schaaf, Ursula. Operationen auf dem Weltmarkt. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 61 (1990b), S. 2288f.
- Schäffler, Arne. Präzise Eingriffe. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 25 (2003), S. 12–15.
- Schmidt, Uwe. Die Branchen-Spitze bewegt sich um 12% nach oben. In: Buchreport Nr. 14 (1991), S. 7–10.
- Schmidt, Uwe. Normenverlag Beuth jetzt auch in Österreich/Schweiz. In: Buchreport Nr. 6 (1993), S. 22.
- Schmidt, Uwe. Auf dem Weg durch die lange Talsohle haben sich die großen Buchverlage gut behauptet – 4,7% plus. In: Buchreport Nr. 14 (1994), S. 31f.
- Schmidt, Uwe. Die elektronische Fassung überholt jetzt die gedruckte. In: Buchreport Nr. 13 (1998), S. 20.
- Steinröder, Martina. Brauchen Fachverlage noch den Buchhandel? In: BuchMarkt Oktober (2004), S. 108ff.
- Struss, Dieter. Zu neuen Ufern. In: BuchMarkt Oktober (1991), S. 252ff.
- Tergast, Carsten. 250 Jahre jung. In: BuchMarkt April (2001), S. 184f.
- Tergast, Carsten. Seismograph, nicht Seismologe. In: BuchMarkt Januar (2002), S. 158.

- Uebelhöhe, Rainer. Hauptstadt der Kleinen – Kessel der Kreativen. In: buchreport.magazin Oktober (2004), S. 30–33.
- Urban, Klaus D. Gekauft – und nun? [Interview mit Ruth Schwanke]. In: BuchMarkt Januar (1992), S. 196.
- Urban, Klaus D. Stille Leidenschaft. In: BuchMarkt Januar (1993), S. 172.
- Urban, Klaus D. In der Pflicht [Interview mit Ian Shelley]. In: BuchMarkt August (1994), S. 14f.
- Urban, Klaus D. Drehkreuz im internationalen Buchgeschäft, S. 251. In: BuchMarkt Juli (1997), S. 251.
- Urban, Klaus D. Richtige Strategie [Interview mit Dietrich Götze]. In: BuchMarkt Oktober (1998), S. 164.
- Urban, Klaus D. Jubel ja, Pause nein. In: BuchMarkt August (1999), S. 168.
- Urban, Klaus D. Die VOB geht online. In: BuchMarkt Januar (2000a), S. 292.
- Urban, Klaus D. Fokussierung. In: BuchMarkt Januar (2000b), S. 286.
- Urban, Klaus D. Die Profis. In: BuchMarkt Januar (2000c), S. 296.
- Urban, Klaus D. Für Gespräche offen. In: BuchMarkt April (2001), S. 177.
- vb. 50 Jahre für die Welt am Draht. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 95 (1997), S. 11f.
- Voss, Sybille. „Ich kann mir vorstellen, dass bei vielen Mitarbeitern ein gewisser Stolz vorhanden ist, beim Rolls Royce unter den Wissenschaftsverlagen zu arbeiten“. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel Nr. 25 (1992), S. 8–17.
- Wengenroth, David. Die Branche kommt 2002 nicht vom Fleck. In: buchreport.magazin April (2003), S. 13–16.
- Wilking, Thomas. Von Loseblatt zu Online – der Wechsel wird vorbereitet. In: Buchreport Nr. 22 (1999), S. 14.

#### 4.1.2 Verlags-Homepages

Alle hier angegebenen URLs wurden letztmalig am 29.4.2005 auf ihre Gültigkeit überprüft.

ABW-Wissenschaftsverlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.abw-verlag.de>

Akademie Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.akademie-verlag.de>

Akademische Verlagsgesellschaft Aka GmbH. Berlin (Deutschland):

<http://www.aka-verlag.de>

Alektor-Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.alektor.de>

Avinus-Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.avinus.de>

b\_books. buchladen. verlag. veranstaltungen. filme. Berlin (Deutschland):

<http://www.bbooksz.de>

Bauwerk Verlag für Architektur, Bauingenieurwesen und Baurecht. Berlin (Deutschland): <http://www.bauwerk-verlag.de>

BBJ Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.verlag.bbj.de>



be.bra Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.bebraverlag.de>

Berliner Debatte Wissenschaftsverlag GSPF – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche  
Forschung und Publizistik mbH & Co. KG. Berlin (Deutschland):  
<http://www.berlinerdebatte.de>

Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.emz-berlin.de>

Bertz + Fischer Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.bertz-fischer.de>

Beuth Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.beuth.de>

Bib Spider Info-Networking for Libraries. Berlin (Deutschland):  
<http://www.bibspider.de>

Biocom AG. Berlin (Deutschland): <http://www.biocom.de>

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Braunschweig (Deutsch-  
land): <http://www.bba.de>

BMV Berliner Medizinische Verlagsanstalt GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.bmv-berlin.com>

Boosey & Hawkes. London (Großbritannien): <http://www.boosey.com>

Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V. Ber-  
lin (Deutschland): <http://www.bag.de>

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.stiftungsverlag.de>

Ch. Links Verlag. Berlin (Deutschland) <http://www.linksverlag.de>

congress compact verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.congress-compact.de>

Cornelsen Verlag GmbH & Co. Berlin (Deutschland): <http://www.cornelsen.de>

Dahlem University Press Freie Universität Berlin. Berlin (Deutschland):  
[http://www.fu-berlin.de/dahlem/Publication/DUP\\_engl.htm](http://www.fu-berlin.de/dahlem/Publication/DUP_engl.htm)

dbb verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.dbbverlag.de>

Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.dmg-ev.de>

Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. Berlin  
(Deutschland): <http://www.deutscher-verband.org>

Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft. Berlin (Deutschland):  
<http://www.kunstabuecher-online.de/mann>

Deutsches Institut für Urbanistik. Berlin (Deutschland): <http://www.difu.de>

Diaphanes Verlag. Zürich (Schweiz): <http://www.diaphanes.de>

Dietrich Reimer Verlag GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.dietrichreimerverlag.de>

Directmedia Publishing GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.digitale-bibliothek.de>

dissertation.de – Verlag im Internet GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.dissertation.de>

Duncker & Humblot GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.duncker-humblot.de>

DWS-Verlag – Verlag des wissenschaftlichen Instituts der Steuerberater GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.dws-verlag.de>

edition ebersbach. Berlin (Deutschland): <http://www.edition-ebersbach.de>

edition sigma e.Kfm. Berlin (Deutschland): <http://www.edition-sigma.de>

Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. Berlin (Deutschland): <http://www.esv.info>

Ernst & Sohn Verlag für Architektur und technische Wissenschaften GmbH & Co. KG. Berlin (Deutschland): <http://www.ernst-und-sohn.de>

Ewald von Kleist-Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.kleist-verlag.de>

Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin. Berlin (Deutschland):  
<http://www.fhvr-berlin.de>

Fachverlag Schiele & Schön GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.schiele-schoen.de>

Förderverein des Fachgebiets Landschaftsplanung, Landschaftspflege und Naturschutz e.V. Berlin (Deutschland):  
[http://www.tu-berlin.de/fb7/ile/fg\\_natur/diplom/dip\\_k\\_t.html](http://www.tu-berlin.de/fb7/ile/fg_natur/diplom/dip_k_t.html)

Franziska Land Verlagsdienstleistungen. Berlin (Deutschland): <http://www.vd-land.de>

Freie Akademie e.V.: <http://www.freie-akademie-online.de>

Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Berlin (Deutschland): <http://www.wiwiss.fu-berlin.de>

Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut. Berlin (Deutschland):  
<http://www.polwiss.fu-berlin.de>

Freie Universität Berlin, Referat Weiterbildung. Berlin (Deutschland):  
<http://www.fu-berlin.de/weiterbildung>

Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek. Berlin (Deutschland):  
<http://www.ub.fu-berlin.de>

GDA Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber mbH. Berlin (Deutschland): <http://www.gda-online.de>

Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.goew.de>

Gito mbH Verlag für industrielle Informationstechnik und Organisation. Berlin (Deutschland): <http://www.gito.de>

Grundeigentum-Verlag GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.grundeigentum-verlag.de>

Verlag Homöopathie + Symbol. Berlin (Deutschland): <http://www.homsym.de>

Humboldt-Universität zu Berlin, Geographisches Institut. Berlin (Deutschland):  
<http://www.geographie.hu-berlin.de>

Huss-Medien GmbH. München, Berlin (Deutschland):  
<http://www.hussmedien.de>

ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH. Berlin  
(Deutschland): <http://www.id-berlin.de>

Institut für Tiefenpsychologie, Gruppendynamik und Gruppentherapie e.V. Berlin  
(Deutschland): <http://www.ift-berlin.de>

Institut Kirche und Judentum. Berlin (Deutschland): <http://www.ikj-berlin.de>

interessengemeinschaft theater der zeit e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.theaterderzeit.de>

IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH. Berlin  
(Deutschland): <http://www.izt.de>

Jovis Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.jovis.de>

Karin Kramer Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.karin-kramer-verlag.de>

Karsten Worm – InfoSoftWare. Berlin (Deutschland): <http://www.infosoftware.de>

Klaus-Schwarz-Verlag GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.klaus-schwarz-verlag.com>

Kulturbuch-Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.kulturbuch-verlag.de>

Kulturverlag Kadmos Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.kv-kadmos.com>

Karl Dietz Verlag Berlin. Berlin (Deutschland): [www.dietzverlag.de](http://www.dietzverlag.de)

Lehmanns Media - LOB.de. Berlin (Deutschland): <http://www.lob.de>

Lehrhaus - Verein für theologische und politische Bildung e.V. Berlin (Deutschland):  
<http://www.texteundkontexte.de>

Leue Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.leue-verlag.de>

Lexxion Verlagsgesellschaft mbH. Berlin (Deutschland): <http://www.lexxion.de>

Logos Verlag Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.logos-verlag.de>

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte. Berlin (Deutschland):  
<http://www.lukasverlag.com>

MAECENATA Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Berlin (Deutschland):  
<http://www.maecenata.de>

Mensch & Buch Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.menschundbuch.de>

Metropol-Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.metropol-verlag.de>

Morus Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.morusverlag.de>

NEUNPLUS1 Verlag + Service GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.neunplus1.de>

News & Media Public Relations. Berlin (Deutschland): <http://www.newsmedia.de>

NORA Verlagsgemeinschaft OHG. Berlin (Deutschland): <http://www.nora-verlag.de>

P + H Wissenschaftlicher Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.piel-hollidt.de>

Pape Verlag Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.pape-verlag.de>

Parerga Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.parerga.de>

Patzer-Verlag GmbH & Co. KG. Berlin (Deutschland): <http://www.patzerverlag.de>

Philo & Philo Fine Arts GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.philo-verlag.de>

Berlin (Deutschland): <http://www.pro-business.com>  
Quintessenz Verlags-GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.quintessenz.de>  
Rhombos-Verlag Bernhard Reiser. Berlin (Deutschland): <http://www.rhombos.de>  
Robert-Koch-Institut. Berlin (Deutschland): <http://www.rki.de>  
Rowohlt Verlag. Reinbek (Deutschland): <http://www.rowohlt.de>  
Saint Albin Verlag, Dr. Uwe Lemm. Berlin (Deutschland):  
<http://www.saint-albin-verlag.de>  
scripvaz-Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.scripvaz-verlag.de>  
Solarpraxis AG. Berlin (Deutschland): <http://www.solarpraxis.de>  
SPC TEIA Lehrbuch Verlag GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.spclehrbuch.de>  
Springer-Verlag GmbH. Heidelberg (Deutschland): <http://www.springer.de>  
Stiftung Marktwirtschaft. Berlin (Deutschland): <http://www.frankfurter-institut.de>  
Talpa-Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.talpa.de>  
TDC Tourism, Development, Culture. Berlin (Deutschland): <http://www.tedece.de>  
Technik und Medien GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.tm-online.de>  
Tenea-Verlag für Medien. Berlin (Deutschland): <http://www.tenea-verlag.de>  
trafo verlag Dr. Wolfgang Weist. Berlin (Deutschland): <http://www.trafoberlin.de>  
trainmedia GmbH Medien- und Verlagsgesellschaft. Berlin (Deutschland):  
<http://www.trainmedia.de>  
Ulrich Leutner Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.leutner-verlag.de>  
uni-edition GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.uni-edition.de>  
Universität der Künste Berlin Berlin (Deutschland): . <http://www.udk-berlin.de>  
Universitätsverlag der TU Berlin. Berlin (Deutschland):  
<http://www.ub.tu-berlin.de/publikationen/Verlag>  
VDE Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.vde-verlag.de>  
Verlag Dr. Albert Bartens KG. Berlin (Deutschland): <http://www.bartens.com>  
Verlag Dr. Köster. Berlin (Deutschland): <http://www.scientific-news.de>  
Verlag Ernst Kuhn. Berlin (Deutschland): <http://www.vek.de>  
Verlag Freimut & Selbst. Berlin (Deutschland): <http://www.freimutselbst.de>  
Verlag Frieling & Huffmann GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.frieling.de>  
Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte. Berlin (Deutschland):  
<http://www.verlag-engel.de>  
Verlag Hans Schiler. Berlin (Deutschland): <http://www.verlag-hans-schiler.de>  
Verlag Vorwerk 8. Berlin (Deutschland): <http://www.vorwerk8.de>  
Verlagshaus Braun. Berlin (Deutschland): <http://www.verlagshaus-braun.de>  
VfW Verlag für Wirtschaftskommunikation GmbH. Berlin (Deutschland):  
[http://www.kpmg.de/library/verlag\\_fuer\\_wirtschaftskommunikation/](http://www.kpmg.de/library/verlag_fuer_wirtschaftskommunikation/)

Vice Versa Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.vice-versa-vertrieb.de>  
 VISTAS Verlag GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.vistas.de>  
 VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin (Deutschland):  
<http://www.vwb-verlag.com>  
 VWF Verlag für Wissenschaft und Forschung GmbH. Berlin (Deutschland):  
<http://www.vwf.de>  
 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG. Berlin (Deutschland):  
<http://www.degruyter.de>  
 WDL-Verlag Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.wdl-verlag.de>  
 Wegweiser GmbH Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.wegweiser.de>  
 WEIDLER Buchverlag Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.weidler-verlag.de>  
 Weißensee Verlag e. K.. Berlin (Deutschland): <http://www.weissensee-verlag.de>  
 Willmuth Arenhövel, Berlin - Verlag für Kunst- und Kulturgeschichte. Berlin  
 (Deutschland): <http://www.arenhoevel-verlag.de>  
 Wissenschaft & Technik Verlag. Berlin (Deutschland): <http://www.wt-verlag.de>  
 Wissenschaftlicher Verlag Berlin. Berlin (Deutschland): <http://www.wvberlin.de>  
 Wissenschaftsverlag Volker Spiess GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.spiess-verlage.de>  
 ZV Zeitungs-Verlag Service GmbH. Berlin (Deutschland): <http://www.zv-online.de>

#### 4.1.3 Sonstige Primärquellen

Ausstellungs- und Messe-GmbH des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels  
 (Hrsg.). Frankfurter Buchmesse. Katalog Catalogue 2004. Frankfurt am Main  
 2004.

Bluhm, Detlef. Berlin – Stadt der Verlage, Autoren und Buchhandlungen. Verlags-  
 scene gewinnt auch im Umfeld an Statur. Berlin (Deutschland): Industrie- und  
 Handelskammer Berlin. Berliner Wirtschaft 11, November 2000, geändert am  
 11.3.2002, zitiert am 10.3.2004:  
[http://www.berlin.ihk24.de/share/bw\\_archiv/bw2000/0011012a.htm](http://www.berlin.ihk24.de/share/bw_archiv/bw2000/0011012a.htm)

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1990. Frankfurt am Main 1990.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1991. Frankfurt am Main 1991.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1992. Frankfurt am Main 1992.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1993. Frankfurt am Main 1993.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1994. Frankfurt am Main 1994.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen  
 1995. Frankfurt am Main 1995.

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 1996. Frankfurt am Main 1996.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 1997. Frankfurt am Main 1997.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 1998. Frankfurt am Main 1998.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 1999. Frankfurt am Main 1999.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2000. Frankfurt am Main 2000.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2001. Frankfurt am Main 2001.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2002. Frankfurt am Main 2002.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2003. Frankfurt am Main 2003.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2003. Frankfurt am Main 2003.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2004. Frankfurt am Main 2004.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hrsg.). Buch und Buchhandel in Zahlen 2005. Frankfurt am Main 2005.
- Buchhändler-Vereinigung GmbH. Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 1988 / 89. Band 1: Verlage. Frankfurt am Main 1988.
- Leipziger Messe GmbH (Hrsg.). Leipziger Buchmesse 2004. Katalog. Leipzig 2004.
- MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH (Hrsg.). Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel 2003 / 2004. Band 1: Verlage. Frankfurt am Main 2003.
- Spiess, Volker. Verlage in Berlin und Brandenburg 1999/2000. Programme, Adressen, Portraits. Berlin 1999, S. 41.
- Verzeichnis Lieferbarer Bücher. In: buchhandel.de Order Online. Profisuche. A-schaffenburg (Deutschland), zitiert zwischen 2.7.2004 und 6.7.2004:  
<http://www.buchhandel.de>

#### 4.2 Sekundärliteratur

- Braun, Günter. Der Wiederaufbau Berlins – Eine Stadt auf dem Weg zu neuen Aufgaben. In: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (Hrsg.). Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft – Lehren und Erkenntnisse. Berlin, New York 1987, S. 223-245.
- Cram, Hans-Robert. Tradition und Zukunft, S. 275. In: Ziesak, Anne-Katrin (Hrsg.): Der Verlag Walter de Gruyter 1749–1999, Berlin, New York 1999, S. 275f.

- Estermann, Monika. Fachverlag (Fachbuchverlag). In: Rautenberg, Ursula (Hrsg.). Reclams Sachlexikon des Buches. 2., verb. Auflage, Stuttgart 2003, S. 201f.
- Frings, Ernst-Wilhelm u.a. German Entertainment and Media Outlook: 2004–2008. Die Entwicklung des deutschen Unterhaltungs- und Medienmarktes. o.O. 2004. S. 67.
- Hiller, Helmut. Wörterbuch des Buches. 5. vollständig neu bearbeitete Auflage. Frankfurt am Main <sup>5</sup>1991.
- Klein-Blenkers, Christine. Marketing für Fachbuchverlage. Absatz von Büchern an berufliche Verwender. Wiesbaden 1995
- Klotzbücher, A. Fachbuch. In: Corsten, Severin / Pflug, Günther / Schmidt-Kunsemüller, Friedrich Adolf (Hrsg.). Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB<sup>2</sup>). 2. völlig neubearbeitete Auflage. Bd. II. Stuttgart 1989, S. 529.
- KPMG Corporate Finance. media snapshot. 2003. o.O. (Deutschland), KPMG Germany, geändert am 22.12.2004, zitiert am 8.3.2005:  
[http://www.kpmg.de/library/pdf/snapshot\\_media.pdf](http://www.kpmg.de/library/pdf/snapshot_media.pdf)
- Kramp, Horst. West-Berlin als Wirtschaftsfaktor. In: Langguth, Gerd (Hrsg.). Berlin vom Brennpunkt der Teilung zur Brücke der Einheit. Köln 1990, S. 184–190.
- Kutzsch, Gerhard. Berlin und Umgebung. Landschaft, Geschichte, Gegenwart, Kultur, Kunst, Volkstum. Heroldsberg 1986.
- Lokatis, Siegfried. Einwirkungen des Verlagssystems auf die geschichtswissenschaftliche Forschung der DDR. In: Sabrow, Martin/Walther, Peter Th.: Historische Forschung und Sozialistische Diktatur. Leipzig 1995, S. 180–192.
- Mahlke, Regina. Berlin als Verlagsort im 19. Jahrhundert. In: Buchhandelsgeschichte Nr. 4/1987, S. B 129–B 143.
- Preuß, Simone. Buchmarkt im Wandel. Wissenschaftliches Publizieren in Deutschland und den USA. Stuttgart, Weimar 1999.
- Rexin, Manfred. Ost-Berlin als DDR-Hauptstadt. In: Langguth, Gerd (Hrsg.). Berlin vom Brennpunkt der Teilung zur Brücke der Einheit. Köln 1990, S. 70–86.
- Rumland, Marie-Kristin. Veränderungen in Verlagswesen und Buchhandel der ehemaligen DDR 1989–1991. Wiesbaden 1993.
- Schnell, Rainer / Hill, Paul B. / Esser, Elke. Methoden der empirischen Sozialforschung. München <sup>6</sup>1999.
- Selle, Karlheinz. Zur Geschichte des Verlagswesens der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Abriß der Entwicklung des Buchverlagswesens 1945–70. In: Kalföfer, Karl-Heinz / Röttsch, Helmut (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte des Buchwesens Bd. 5. Leipzig 1972, S. 16–72.
- Simon, Norbert (Hrsg.). Duncker & Humblot. Verlagsbibliographie 1789–1945. Berlin 1998.
- Götze, Heinz. Der Springer-Verlag. Stationen seiner Geschichte. Teil II: 1945–1992. Berlin, Heidelberg 1994.
- Umlauff, Ernst. Der Wiederaufbau des Buchhandels. Beiträge zur Geschichte des Büchermarktes in Westdeutschland nach 1945 (Archiv für Geschichte des Buchwesens 17). Frankfurt am Main 1978.

- Weyer, Christina. *Electronic Publishing in der wissenschaftlichen Kommunikation*. Potsdam 1990.
- Wissenschaftspublikation im digitalen Zeitalter. Verlage, Buchhandlungen und Bibliotheken in der Informationsgesellschaft. Vorträge eines Symposiums am 8. und 9. Februar 2001 in Berlin. Wiesbaden 2001.
- Ziesak, Anne-Katrin. Der Verlag Walter de Gruyter. In: Ziesak, Anne-Katrin (Hrsg.). *Der Verlag Walter de Gruyter 1749–1999*. Berlin, New York 1999, S. 239–279.



## 5 Tabellenverzeichnis

|         |  |         |
|---------|--|---------|
| Tab. 1: | Sachgruppen nach der Deutschen Nationalbibliographie<br>Vgl. z.B. Börsenverein 2004, S. 66f.   | S. 10   |
| Tab. 2: | Neugründungen von Berliner Fachverlagen 1989–2004<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen und den im<br>Literaturverzeichnis angegebenen Quellen entnommen.   | S. 27   |
| Tab. 3: | Alter der Verlage<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen und den im<br>Literaturverzeichnis angegebenen Quellen entnommen.   | S. 50   |
| Tab. 4: | Rechtsform der Berliner Fachverlage<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen und den<br>Internetauftritten der Verlage sowie folgender Quelle ent-<br>nommen:<br>MVB 2003  | S. 50f. |
| Tab. 5: | Umsatzvergleich zwischen auskunftgebenden Fachverlagen<br>und steuerpflichtigen Berliner Buchverlagen<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen sowie<br>folgender Quelle entnommen:<br>Börsenverein 2004, S. 18. | S. 54   |
| Tab. 6: | Anzahl der Mitarbeiter bei den auskunftgebenden Berliner<br>Fachverlagen<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen ent-<br>nommen.  | S. 55   |
| Tab. 7: | Vertriebswege der auskunftgebenden Verlage<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen ent-<br>nommen.  | S. 57   |
| Tab. 8: | Anzahl der Titeleinträge im Verzeichnis Lieferbarer Bücher<br>Vgl. Verzeichnis Lieferbarer Bücher 2004.  | S. 57   |
| Tab. 9: | Anteil der Fachliteratur am Verlagsprogramm<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen, den Inter-<br>netauftritten der Verlage sowie folgender Quelle ent-<br>nommen:<br>Verzeichnis Lieferbarer Bücher 2004.     | S. 58   |
| Tab.10: | Häufigkeit der Verlagsprodukte<br>Die Daten sind den beantworteten Fragebögen, den Inter-<br>netauftritten der Verlage sowie folgender Quelle ent-<br>nommen:<br>Verzeichnis Lieferbarer Bücher 2004.                  | S. 59   |

## 6 Abbildungsverzeichnis

|         |  |       |
|---------|--|-------|
| Abb. 1: | Anteil der Sachgruppe DK 3 an der Titelproduktion,<br>Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland | S. 36 |
| Abb. 2: | Anteil der Sachgruppe DK 6 an der Titelproduktion,<br>Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland | S. 37 |
| Abb. 3: | Titelproduktion der Sachgruppe DK 6  | S. 37 |
| Abb. 4: | Anteil der Sachgruppe DK 5 an der Titelproduktion,<br>Vergleich Berlin und Gesamtdeutschland | S. 38 |

Die allen Abbildungen zugrunde liegenden Daten sind folgenden Quellen entnommen:

Börsenverein 1990, S. 13, S. 18.  
Börsenverein 1991, S. 48f., S. 55.  
Börsenverein 1992, S. 46f., S. 53.  
Börsenverein 1993, S. 46f., S. 53.  
Börsenverein 1994, S. 46f, S. 53.  
Börsenverein 1995, S. 50f, S. 57.  
Börsenverein 1996, S. 54f., S. 61.  
Börsenverein 1997, S. 62f., S. 69.  
Börsenverein 1998, S. 62f, S. 70.  
Börsenverein 1999, S. 64f, S. 74.  
Börsenverein 2000, S. 58f, S. 68.  
Börsenverein 2001, S. 58f, S. 65.  
Börsenverein 2002, S. 70f., S. 77.  
Börsenverein 2003, S. 72.  
Börsenverein 2004, S. 72f.

## 7 Anhang

### 7.1 Muster-Begleitschreiben

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Carolin Tovornik, und ich studiere Buchwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ich arbeite im Moment an meiner Magisterarbeit zum Thema „Fach- und Wissenschaftsverlage in Berlin 1989-2004“. Ein Teil der Arbeit wird eine statistische Darstellung der Berliner Verlagslandschaft für Fach- und Wissenschaftsbücher sein. Da Ihr Verlag auch Fach- oder Wissenschaftsbücher im Programm hat, würde ich ihn gerne in meine Analyse aufnehmen und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Zeit erübrigen könnten, um die unten aufgeführten Fragen zu beantworten.

Ihre Angaben – gerade sensible Daten wie Umsatzzahlen – werde ich selbstverständlich vertraulich behandeln und diese innerhalb der Statistik anonymisiert nutzen. Bei Bedarf kann ich Ihnen hierfür auch eine Bestätigung von Frau Prof. Dr. Ursula Rautenberg zukommen lassen, die meine Arbeit betreut.

Ein Exemplar der abgeschlossenen Magisterarbeit werde ich im Frühjahr 2005 an die Geschäftsstelle des Landesverband Berlin-Brandenburg des Börsenvereins geben. Auf Wunsch kann ich Ihnen aber auch gerne per Email den Text schicken.

Für Ihre Bereitschaft danke ich Ihnen sehr herzlich!

Carolin Tovornik

Petzoltstr. 12

90443 Nürnberg

0911-2747362

ctovornik@gmx.de

[www.buchwiss.uni-erlangen.de/Absolventen/Tovornik.htm](http://www.buchwiss.uni-erlangen.de/Absolventen/Tovornik.htm)

## 7.2 Fragebogen

1. Name des Verlages:
2. Wann und wo wurde der Verlag gegründet?
3. Falls der Verlag nicht in Berlin gegründet wurde: Seit wann ist er in Berlin ansässig?
4. Welche Rechtsform hat der Verlag?
5. Gehört der Verlag zu einer Verlagsgruppe / einem Konzern?
6. Falls ja, zu welcher / welchem und seit wann?
7. Wie viele Mitarbeiter hat der Verlag?
8. In welcher Umsatzsteuerklasse liegt das Unternehmen?  
  
unter 16.617 Euro  
16.617 Euro bis 50.000 Euro  
50.000 Euro bis 100.000 Euro  
100.000 Euro bis 250.000 Euro  
250.000 Euro bis 500.000 Euro  
500.000 Euro bis 1 Million Euro  
1 Million Euro bis 2 Millionen Euro  
2 Millionen Euro bis 5 Millionen Euro  
5 Millionen Euro bis 10 Millionen Euro  
10 Millionen Euro bis 25 Millionen Euro  
25 Millionen Euro bis 50 Millionen Euro  
50 Millionen Euro und mehr
9. Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte des Verlags?
10. Welchen Anteil haben Fach- und Wissenschaftsbücher in etwa am Programm?  
Ich lege folgende Definition von Fach- und Wissenschaftsbüchern zugrunde:  
Bücher, die sich vorwiegend an Fachleute oder Wissenschaftler und nicht an den interessierten Laien wenden.
11. Welche Medien werden verlegt?
12. Wie werden die Produkte des Verlags vertrieben (Buchhandel, Direktvertrieb, Auslieferung an Endkunden, Barsortimente...)?

13. Ist der Verlag nur auf dem deutschsprachigen Markt oder auch international tätig?
14. In welchen Verbänden ist der Verlag Mitglied?
15. Möchten Sie über die Ergebnisse der Magisterarbeit informiert werden?

### 7.3 Verzeichnis und Profile der Berliner Fachverlage 2004

Abkürzungen, die innerhalb des Verzeichnisses verwendet werden:

- VLB: Titelseinträge im Verzeichnis Lieferbarer Bücher (Juli 2004)  
 P: Programm  
 BV: Mitgliedschaft im Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.  
 BM: Präsenz auf den Deutschen Buchmessen 2004  
 FB: beantworteter Fragebogen

| Verlag   | Profil   |
|--|--|
| ABW Wissenschaftsverlag GmbH<br>Kurfürstendamm 57<br>10707 Berlin<br><a href="http://www.abw-verlag.de">http://www.abw-verlag.de</a>                           | VLB: 25<br>P: Medizin<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein  |
| Akademie Verlag GmbH<br>Palisadenstr. 40<br>10243 Berlin<br><a href="http://www.akademie-verlag.de">http://www.akademie-verlag.de</a>                          | VLB: 1341<br>P: Philosophie, Soziologie, Kunst- und<br>Zeitgeschichte, Altertumswissenschaften,<br>Sprach- und Literaturwissenschaften<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein |
| Akademische Verlagsgesellschaft<br>Aka GmbH<br>Neue Promenade 6<br>10178 Berlin<br><a href="http://www.aka-verlag.de">http://www.aka-verlag.de</a>             | VLB: 437<br>P: Medizin, Informatik<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja   |
| Aland Verlag<br>Claudia Beindorf<br>Scharnhorststr. 1<br>10115 Berlin<br>keine Internetpräsenz   | VLB: 7<br>P: Landschaftsgestaltung, Politik<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Alektor-Verlag GmbH<br>An der Buche 20<br>13465 Berlin<br><a href="http://www.alektor.de">http://www.alektor.de</a>  | VLB: 23<br>P: Theologie<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Avinus-Verlag<br>Gustav-Adolf-Str. 10<br>13086 Berlin<br><a href="http://www.avinus.de">http://www.avinus.de</a>   | VLB: 18<br>P: Medien und Kommunikation, Belletristik<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| b_books<br>Stephan Geene<br>Lübbener Str. 14<br>10997 Berlin<br><a href="http://www.bbooksz.de">http://www.bbooksz.de</a>                                      | VLB: 34<br>P: Genderforschung, Kunst- und Medien-<br>theorie, Stadtplanung, Soziologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Bauwerk Verlag GmbH<br>Sieglindestr. 6<br>12159 Berlin<br>PF 410880<br>12118 Berlin<br><a href="http://www.bauwerk-verlag.de">http://www.bauwerk-verlag.de</a> | VLB: 140<br>P: Architektur, Bauingenieurwesen, Baurecht<br>BV: nein<br>BM: Leipzig<br>FB: nein   |

| Verlag  | Profil  |
|---|---|
| BBJ Verlag<br>(Veröffentlichungen der BBJ - Servis gGmbH<br>für Jugendhilfe und der BBJ Consult AG)<br>Herzbergstr. 83<br>10365 Berlin<br><a href="http://www.verlag.bbj.de">http://www.verlag.bbj.de</a>                                 | VLB: 62 (BBJ Servis gGmbH)<br>11 (BBJ Consult AG)<br>P: Jugendpolitik, Jugendhilfe, Sozialpädagogik,<br>Arbeitsmarkt, Berufsbildung<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja |
| be.bra wissenschaft verlag GmbH<br>KulturBrauerei Haus S<br>Schönhauser Allee 37<br>10435 Berlin<br><a href="http://www.bebraverlag.de">http://www.bebraverlag.de</a>   | VLB: 19<br>P: Medizingeschichte, Zeitgeschichte, Judaica<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja  |
| Berliner Debatte Wissenschaftsverlag GSFP<br>Gesellschaft für sozialwissenschaftliche<br>Forschung und Publizistik mbH & Co. KG<br>PF 580254<br>10412 Berlin<br><a href="http://www.berlinerdebatte.de">http://www.berlinerdebatte.de</a> | VLB: 147<br>P: Sozialwissenschaften, Schwerpunkt<br>Entwicklung in Osteuropa<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Bertz + Fischer GbR<br>Wrangelstr. 67<br>10997 Berlin<br><a href="http://www.bertz-fischer.de">http://www.bertz-fischer.de</a>  | VLB: 70<br>P: Film, Filmgeschichte und -theorie<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein   |
| Beuth Verlag GmbH<br>Burggrafenstr. 5<br>10787 Berlin<br><a href="http://www.beuth.de">http://www.beuth.de</a>  | VLB: 1584<br>P: Technische Fachliteratur, Normen<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja  |
| Bib Spider Info-Networking for Libraries<br>Elisabeth Simon<br>Niederwallstr. 13<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.bibspider.de">http://www.bibspider.de</a>   | VLB: 39<br>P: Bibliothekswissenschaften, Informations-<br>wesen, Wissensmanagement<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Biocom AG<br>Stralsunder Str. 58-59<br>13355 Berlin<br><a href="http://www.biocom.de">http://www.biocom.de</a>  | VLB: 10<br>P: Life Sciences, Biotechnologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Biologische Bundesanstalt für Land- und<br>Forstwirtschaft<br>Königin-Luise-Str. 19<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.bba.de">http://www.bba.de</a>  | VLB: 10<br>P: Land- und Forstwirtschaft<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| BMV Berliner Medizinische Verlagsanstalt<br>GmbH<br>Lietzenburger Str. 97<br>10719 Berlin<br>PF 150243<br>10664 Berlin<br><a href="http://www.bmv-berlin.com">http://www.bmv-berlin.com</a>   | VLB: 13<br>P: Dermatologie und Internistische Medizin<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Boosey & Hawkes Bote & Bock<br>GmbH & Co. KG<br>Lützowufer 26<br>10787 Berlin<br><a href="http://www.boosey.com">http://www.boosey.com</a>  | VLB: 67<br>P: Musikwissenschaft, Noten<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |

| Verlag   | Profil  |
|--|---|
| Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V.<br>Atrium Friedrichstraße<br>Friedrichstr. 60<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.bag.de">http://www.bag.de</a>   | VLB: 42<br>P: Arbeitsrecht, berufliche Weiterbildung für den Einzelhandel, Städtebau, Verkehr<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.<br>Haus Deutscher Stiftungen<br>Mauerstr. 93<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.stiftungsverlag.de">http://www.stiftungsverlag.de</a>  | VLB: 54<br>P: Publikationen zum Stiftungswesen<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Ch. Links Verlag<br>Schönhauser Allee 36<br>10435 Berlin<br><a href="http://www.linksverlag.de">http://www.linksverlag.de</a>  | VLB: 204<br>P: Geschichte, Zeitgeschichte, Politik<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja  |
| congress compact verlag<br>Bleibtreustr. 12A<br>10623 Berlin<br><a href="http://www.congress-compact.de">http://www.congress-compact.de</a>  | VLB: 14<br>P: Medizin<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Cornelsen Verlag GmbH & Co.<br>Mecklenburgische Str. 53<br>14197 Berlin<br><a href="http://www.cornelsen.de">http://www.cornelsen.de</a>   | VLB: 9624<br>P: Schulbücher, Lernhilfen, Nachschlagewerke, Fachbücher, Ratgeber, Studienliteratur<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja   |
| Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG<br>Mecklenburgische Str. 53<br>14197 Berlin<br><a href="http://www.cornelsen.de">http://www.cornelsen.de</a>   | VLB: 844<br>P: Pädagogische Fachliteratur, Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen, Nachschlagewerke, Wirtschaftsfachliteratur / berufliche Qualifizierung<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja |
| Dahlem University Press<br>Freie Universität Berlin<br>Abt. Außenangelegenheiten<br>Kaiserswerther Str. 16-18<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.fu-berlin.de/dahlem/Publication/DUP_engl.htm">http://www.fu-berlin.de/dahlem/Publication/DUP_engl.htm</a> | VLB: 18<br>P: Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Freien Universität Berlin, v.a. Workshop Reports<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| dbb verlag GmbH<br>Reinhardtstr. 29<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.dbbverlag.de">http://www.dbbverlag.de</a>   | VLB: 22<br>P: Informationen für Beamte, Angestellten, Arbeiter, v.a. zu rechtlichen Fragen<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein   |
| Deutsche Meteorologische Gesellschaft e.V.<br>Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10<br>12165 Berlin<br><a href="http://www.dmg-ev.de">http://www.dmg-ev.de</a>   | VLB: 18<br>P: Meteorologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |



| Verlag  | Profil   |
|---|--|
| Deutscher Verband für Wohnungswesen,<br>Städtebau und Raumordnung e.V.<br>Georgenstr. 21<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.deutscher-verband.org">http://www.deutscher-verband.org</a> | VLB: 30<br>P: Wirtschafts-, Immobilien- und Stadt-<br>entwicklung<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft<br>Neue Grünstr. 17<br>10179 Berlin<br><a href="http://www.kunstbuecher-online.de/mann">http://www.kunstbuecher-online.de/mann</a>                   | VLB: 114<br>P: Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein  |
| Deutsches Institut für Urbanistik<br>Straße des 17. Juni 112<br>12623 Berlin<br>PF 120321<br>10593 Berlin<br><a href="http://www.difu.de">http://www.difu.de</a>                            | VLB: 30<br>P: Stadtentwicklung, Wohnen, Umwelt, Wirt-<br>schafts- und Sozialwissenschaften, Recht<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Dietrich Reimer Verlag GmbH<br>Neue Grünstr. 17<br>10179 Berlin<br><a href="http://www.dietrichreimerverlag.de">http://www.dietrichreimerverlag.de</a>                                      | VLB: 1091<br>P: Ethnologie, Anthropologie, Afrikanistik,<br>Geographie, Archäologie, Kunstgeschichte<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein   |
| Directmedia Publishing GmbH<br>Möckernstr. 68<br>10965 Berlin<br><a href="http://www.digitale-bibliothek.de">http://www.digitale-bibliothek.de</a>  | VLB: 151<br>P: Digitale Bibliothek: Philosophie,<br>Kunst / Architektur / Design,<br>Musik / Theater, Literatur, Sprache, Natur-<br>wissenschaften, Religion, Zeitgeschichte,<br>BV: Politik<br>BM: ja<br>FB: Leipzig<br>ja        |
| dissertation.de – Verlag im Internet GmbH<br>Pestalozzistr. 9<br>10625 Berlin<br><a href="http://www.dissertation.de">http://www.dissertation.de</a>  | VLB: 925<br>P: Veröffentlichung von Diplomarbeiten,<br>Dissertationen, Habilitationen und Instituts-<br>reihen aller Wissenschaftsbereiche<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein                                       |
| Duncker & Humblot GmbH<br>Carl-Heinrich-Becker-Weg 9<br>12165 Berlin<br>PF 410329<br>12113 Berlin<br><a href="http://www.duncker-humblot.de">http://www.duncker-humblot.de</a>              | VLB: 10320<br>P: Rechts- und Staatswissenschaften,<br>Wirtschafts- und Sozialgeschichte,<br>Geschichte, Zeitgeschichte, Politikwissen-<br>schaft, Philosophie, Literaturwissenschaft<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja |
| DWS-Verlag – Verlag des wissenschaftlichen<br>Instituts der Steuerberater GmbH<br>Neue Promenade 4<br>10178 Berlin<br><a href="http://www.dws-verlag.de">http://www.dws-verlag.de</a>       | VLB: 19<br>P: Steuern, Betriebswirtschaftslehre<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |

| Verlag   | Profil  |
|--|---|
| edition ebersbach<br>Droysenstr. 8<br>10629 Berlin<br><a href="http://www.edition-ebersbach.de">http://www.edition-ebersbach.de</a>  | VLB: 90<br>P: Literatur für Frauen: Belletristik, kulturgeschichtliche Sachbücher, Biografien, feministische Theorie, Kalender<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein                       |
| Edition Parabolis – Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung e.V.<br>Schliemannstr. 23<br>10437 Berlin<br><a href="http://www.emz-berlin.de">http://www.emz-berlin.de</a>         | VLB: 210<br>P: Migration, Flucht, Rassismus, Nationalismus, ethnische Minderheiten<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| edition sigma e.Kfm.<br>Karl-Marx-Str. 17<br>12043 Berlin<br><a href="http://www.edition-sigma.de">http://www.edition-sigma.de</a>   | VLB: 437<br>P: Soziologie, Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Ökologie, Medienwissenschaft, Gender-Forschung, Wissenschaftsforschung, Berufsbildung<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein         |
| Erich Schmidt Verlag GmbH & Co.<br>Genthiner Str. 30 G<br>10785 Berlin<br>PF 304240<br>10724 Berlin<br><a href="http://www.erich-schmidt-verlag.de">http://www.erich-schmidt-verlag.de</a>   | VLB: 1976<br>P: Recht (Sozialrecht / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltrecht, Wirtschaftsrecht), Wirtschaft, Steuern, Philologie<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja |
| Ernst & Sohn Verlag für Architektur und technische Wissenschaften GmbH & Co. KG<br>Bühringstr. 10<br>13086 Berlin<br><a href="http://www.ernst-und-sohn.de">http://www.ernst-und-sohn.de</a> | VLB: 199<br>P: Bauingenieurwesen, Architektur<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja   |
| ERS Verlag Ellen R. Swinne<br>Im Heidewinkel 9<br>13629 Berlin<br>keine Internetpräsenz  | VLB: 43<br>P: Wissenschaftsgeschichte, v.a. Physik und Chemie, Regionalia<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Ewald von Kleist-Verlag<br>Pücklerstr. 8<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.kleist-verlag.de">http://www.kleist-verlag.de</a>  | VLB: 29<br>P: Lehrbücher für juristische Fächer<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin, Rektorat<br>Alt-Friedrichsfelde 60<br>10315 Berlin<br><a href="http://www.fhvr-berlin.de">http://www.fhvr-berlin.de</a>               | VLB: 83<br>P: Öffentliche Verwaltung, Kriminologie, Soziologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Fachverlag Schiele & Schön GmbH<br>Markgrafenstr. 11<br>10969 Berlin<br>PF 610280<br>10924 Berlin<br><a href="http://www.schiele-schoen.de">http://www.schiele-schoen.de</a>                 | VLB: 92<br>P: Gießerei, Telekommunikation, TV, Kino, Medizintechnik, Bekleidung<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: ja   |

| Verlag   | Profil  |
|--|---|
| Förderkreis Wissenschaft und Forschung e.V.<br>c/o Transatlantic Media Group<br>Friedrichstr. 90<br>10117 Berlin<br>keine Internetpräsenz  | VLB: 7<br>P: Betriebswirtschaftliche Ratgeber<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Förderverein des Fachgebiets Landschaftsplanung, Landschaftspflege und Naturschutz e.V.<br>c/o TU Berlin<br>Institut für Landschaftsentwicklung<br>Franklinstr. 28/29<br>10587 Berlin<br><a href="http://www.tu-berlin.de/fb7/ile/fg_natur/diplom/dip_k_t.html">http://www.tu-berlin.de/fb7/ile/fg_natur/diplom/dip_k_t.html</a> | VLB: 23<br>P: Diplom- und Projektarbeiten im Bereich Landschaftsplanung<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Franziska Land Verlagsdienstleistungen<br>Stülerstr. 4<br>10787 Berlin<br><a href="http://www.vd-land.de">http://www.vd-land.de</a>  | VLB: 5<br>P: Herstellung und Betreuung von wissenschaftlichen Publikationen, Belletristik und Sachbüchern<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein                             |
| Freie Akademie e.V.<br>Wissmannstr. 2A<br>14193 Berlin<br><a href="http://www.freie-akademie-online.de">http://www.freie-akademie-online.de</a>  | VLB: 19<br>P: Philosophie, Soziologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Institut für Management<br>Garystr. 21<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.wiwiss.fu-berlin.de">http://www.wiwiss.fu-berlin.de</a>  | VLB: 118 (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften)<br>19 (Institut für Management)<br>P: Wirtschaftswissenschaftliche Diskussionsbeiträge<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja |
| Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut<br>Ihnestr. 22<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.polwiss.fu-berlin.de">http://www.polwiss.fu-berlin.de</a>   | VLB: 27<br>P: Politikwissenschaft<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Freie Universität Berlin, Referat Weiterbildung<br>Otto-von-Simson-Str. 13-15<br>14195 Berlin<br><a href="http://www.fu-berlin.de/weiterbildung">http://www.fu-berlin.de/weiterbildung</a>   | VLB: 14<br>P: Wissenschaftliche und berufsbezogene Weiterbildung, v.a. Bibliotheken, Gesundheitsmanagement<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein                            |
| Freie Universität Berlin, Universitätsbibliothek<br>Garystr. 39<br>14195 Berlin<br>PF 330016<br>14191 Berlin<br><a href="http://www.ub.fu-berlin.de">http://www.ub.fu-berlin.de</a>  | VLB: 23<br>P: Ausstellungskataloge, Schriften über die Universitätsbibliothek, theologische Schriftenreihe<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja                              |
| GDA Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber mbH<br>Haus der Deutschen Wirtschaft<br>Breite Str. 29<br>10178 Berlin<br><a href="http://www.gda-online.de">http://www.gda-online.de</a>   | VLB: 29<br>P: Arbeitsrecht, betriebliche Organisation<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein  |

| Verlag   | Profil   |
|--|--|
| Gesellschaft für öffentliche Wirtschaft e.V.<br>Sponholzstr. 11<br>12159 Berlin<br><a href="http://www.goew.de">http://www.goew.de</a>   | VLB: 26<br>P: Publikationen zu öffentlichen Unternehmen<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Gito mbH Verlag für industrielle Informationstechnik und Organisation<br>Klixstr. 1A<br>13403 Berlin<br><a href="http://www.gito.de">http://www.gito.de</a>                            | VLB: 30<br>P: Fachliteratur für die industrielle Praxis<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Grundeigentum-Verlag GmbH<br>Eichborndamm 141-165<br>13403 Berlin<br><a href="http://www.grundeigentum-verlag.de">http://www.grundeigentum-verlag.de</a>                               | VLB: 44<br>P: Immobilienmarkt, Immobilienrecht<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Homöopathie + Symbol<br>Martin Bomhard<br>Blissestr. 63<br>10713 Berlin<br><a href="http://www.homsym.de">http://www.homsym.de</a>   | VLB: 9<br>P: Alternative Medizin, Homöopathie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Humboldt-Universität zu Berlin<br>Geographisches Institut<br>Unter den Linden 6<br>10099 Berlin<br><a href="http://www.geographie.hu-berlin.de">http://www.geographie.hu-berlin.de</a> | VLB: 13<br>P: Geographie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Huss-Medien GmbH<br>Am Friedrichshain 22<br>10400 Berlin<br><a href="http://www.hussmedien.de">http://www.hussmedien.de</a>  | VLB: 261<br>P: Verlag Technik: Elektrotechnik, Elektronik, Medienelektronik, Nachrichtentechnik, Maschinenbau, Brandschutz<br>Verlag für Bauwesen: Architektur, Denkmalschutz, Städtebau, Gebäudetechnik, Wassertechnik, Ökologie<br>Verlag Wirtschaft: Wirtschaft, Recht, Management, Finanz- und Betriebswirtschaft, Gastronomie<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein |
| ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH<br>Platz vor dem Neuen Tor 2<br>10115 Berlin<br><a href="http://www.id-berlin.de">http://www.id-berlin.de</a>                | VLB: 5<br>P: Kodierrichtlinien, Abrechnung im Gesundheitswesen<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Institut für Tiefenpsychologie, Gruppendynamik und Gruppentherapie e.V.<br>Eichenallee 6<br>14050 Berlin<br><a href="http://www.ift-berlin.de">http://www.ift-berlin.de</a>            | VLB: 24<br>P: Psychologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Institut Kirche und Judentum<br>Dom zu Berlin<br>Lustgarten<br>10178 Berlin<br><a href="http://www.ikj-berlin.de">http://www.ikj-berlin.de</a>   | VLB: 63<br>P: Theologische Publikationen zum christlich-jüdischen Verhältnis<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |

| Verlag   | Profil   |
|--|--|
| <p>interessengemeinschaft theater der zeit e.V.<br/> Im Podewil<br/> Klosterstr. 68-70<br/> 10179 Berlin<br/> <a href="http://www.theaterderzeit.de">http://www.theaterderzeit.de</a></p>          | <p>VLB: 40<br/> P: Theater, Theaterwissenschaft<br/> BV: nein<br/> BM: nein<br/> FB: nein</p>  |
| <p>IZT - Institut für Zukunftsstudien und<br/> Technologiebewertung gGmbH<br/> Schopenhauerstr. 26<br/> 14129 Berlin<br/> <a href="http://www.izt.de">http://www.izt.de</a></p>                    | <p>VLB: 64<br/> P: Zukunftsstudien, Technologiebewertung<br/> BV: nein<br/> BM: nein<br/> FB: nein</p>   |
| <p>Jovis Verlag GmbH<br/> Kurfürstenstr. 15/16<br/> 10785 Berlin<br/> <a href="http://www.jovis.de">http://www.jovis.de</a></p>  | <p>VLB: 103<br/> P: Architektur, Film, Fotografie, Kunst- und<br/> Kulturgeschichte, Zeitgeschichte<br/> BV: nein<br/> BM: Frankfurt<br/> FB: nein</p> |
| <p>Karin Kramer Verlag<br/> Niemetzstr. 19<br/> 12055 Berlin<br/> <a href="http://www.karin-kramer-verlag.de">http://www.karin-kramer-verlag.de</a></p>  | <p>VLB: 161<br/> P: Anarchismus, Philosophie, Literatur, Kunst<br/> BV: ja<br/> BM: Frankfurt<br/> FB: nein</p>  |
| <p>Karsten Worm – InfoSoftWare<br/> Friedbergstr. 30<br/> 14057 Berlin<br/> <a href="http://www.infosoftware.de">http://www.infosoftware.de</a></p>  | <p>VLB: 13<br/> P: Philosophie<br/> BV: nein<br/> BM: Frankfurt<br/> FB: ja</p>  |
| <p>Klaus-Schwarz-Verlag GmbH<br/> PF 410240<br/> 12112 Berlin<br/> <a href="http://www.klaus-schwarz-verlag.com">http://www.klaus-schwarz-verlag.com</a></p>                                       | <p>VLB: 328<br/> P: Kultur und Geschichte der islamischen Welt<br/> BV: nein<br/> BM: Frankfurt<br/> FB: ja</p>  |
| <p>Kulturbuch-Verlag GmbH<br/> Sprosserweg 3<br/> 12351 Berlin<br/> PF 470449<br/> 12313 Berlin<br/> <a href="http://www.kulturbuch-verlag.de">http://www.kulturbuch-verlag.de</a></p>             | <p>VLB: 99<br/> P: Publikationen des Landes Berlin, v.a. Ge-<br/> setzestexte und amtliche Bekanntmachungen<br/> BV: ja<br/> BM: nein<br/> FB: ja</p>  |
| <p>Kulturverlag Kadmos Berlin<br/> Lehrter Str. 46<br/> 10557 Berlin<br/> <a href="http://www.kv-kadmos.com">http://www.kv-kadmos.com</a></p>  | <p>VLB: 63<br/> P: Geisteswissenschaften, Philosophie, Kultur-<br/> geschichte, Kunst, Medien<br/> BV: ja<br/> BM: Leipzig<br/> FB: ja</p>             |
| <p>Lehmans Media - LOB.de<br/> Hardenbergstr. 11<br/> 10623 Berlin<br/> <a href="http://www.lob.de">http://www.lob.de</a></p>  | <p>VLB: 102<br/> P: Medizin, aber auch andere Bereiche der<br/> Wissenschaften<br/> BV: nein<br/> BM: nein<br/> FB: ja</p>                             |
| <p>Lehrhaus - Verein für theologische und<br/> politische Bildung e.V.<br/> Wissmannstr. 28<br/> 12049 Berlin<br/> <a href="http://www.texteundkontexte.de">http://www.texteundkontexte.de</a></p> | <p>VLB: 19<br/> P: Exegetische Schriften<br/> BV: nein<br/> BM: nein<br/> FB: nein</p>   |

| Verlag   | Profil  |
|--|---|
| Leue Verlag<br>Kanzlerweg 24<br>12101 Berlin<br><a href="http://www.leue-verlag.de">http://www.leue-verlag.de</a>  | VLB: 18<br>P: Stadt- und Regionalplanung<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Lexxion Verlagsgesellschaft mbH<br>Lützowstr. 102-104<br>10785 Berlin<br><a href="http://www.lexxion.de">http://www.lexxion.de</a>   | VLB: 19<br>P: Juristische Fachliteratur<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein  |
| Logos Verlag Berlin<br>Comeniushof<br>Gubener Str. 47<br>10243 Berlin<br><a href="http://www.logos-verlag.de">http://www.logos-verlag.de</a>                                     | VLB: 1652<br>P: Wissenschaftsverlag für alle Fachrichtungen,<br>v.a. Dissertationen, Lehrbücher, Konferenz-<br>bände<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Lukas Verlag für Kunst- und<br>Geistesgeschichte<br>Dr. Frank Böttcher<br>Kollwitzstr. 57<br>10405 Berlin<br><a href="http://www.lukasverlag.com">http://www.lukasverlag.com</a> | VLB: 143<br>P: Politik, Zeitgeschichte, Philosophie, Germa-<br>nistik, Musik, Kunst, Kunstgeschichte,<br>Architektur, Denkmalpflege, Geschichte,<br>Berlin-Brandenburg, Zisteziensersforschung<br>BV: nein<br>BM: Leipzig<br>FB: nein |
| MAECENATA Institut für Philanthropie<br>und Zivilgesellschaft<br>Albrechtstr. 22<br>10112 Berlin<br><a href="http://www.maecenata.de">http://www.maecenata.de</a>                | VLB: 37<br>P: Publikationen zum Stiftungswesen<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Mensch & Buch Verlag<br>Manfred Ancker<br>Nordendstr. 75<br>13156 Berlin<br><a href="http://www.menschundbuch.de">http://www.menschundbuch.de</a>                                | VLB: 781<br>P: Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitati-<br>onen, Forschungsberichte und Forschungs-<br>führer aus allen Bereichen der Wissenschaf-<br>ten<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein<br>ja                                |
| Metropol-Verlag<br>Kurfürstenstr. 135<br>10785 Berlin<br><a href="http://www.metropol-verlag.de">http://www.metropol-verlag.de</a>   | VLB: 187<br>P: Geschichte, Zeitgeschichte, Politik<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Morus Verlag GmbH<br>Chausseestr. 128-129<br>10115 Berlin<br><a href="http://www.morusverlag.de">http://www.morusverlag.de</a>   | VLB: 71<br>P: Religion, Theologie<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| NEUNPLUS1 Verlag + Service GmbH<br>Gubener Str. 47<br>10243 Berlin<br><a href="http://www.neunplus1.de">http://www.neunplus1.de</a>  | VLB: 17<br>P: Belletristik, Lyrik, Kunst, Medizin<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |

| Verlag   | Profil   |
|--|--|
| News & Media Public Relations<br>Marcus von Amsberg<br>Perelsplatz 18<br>12159 Berlin<br><a href="http://www.newsmedia.de">http://www.newsmedia.de</a>                             | VLB: 22<br>P: Veröffentlichungen von PR-Kunden, u.a. interkulturelle Kommunikation, Logistik, Marktstudien, Festschriften<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein                      |
| NORA Verlagsgemeinschaft OHG<br>Torstr. 145<br>10119 Berlin<br><a href="http://www.nora-verlag.de">http://www.nora-verlag.de</a>   | VLB: 185<br>P: Dienstleistungsverlag mit Print on Demand, u.a. Dissertationen, Belletristik, Biographien<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein                           |
| P + H Wissenschaftlicher Verlag<br>Dr. Andreas Hollidt u. Andreas Piel<br>Manteuffelstr. 74<br>12104 Berlin<br><a href="http://www.piel-hollidt.de">http://www.piel-hollidt.de</a> | VLB: 24<br>P: Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten, v.a. Wirtschaftswissenschaften, Stoffstrommanagement<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja                             |
| Pape Verlag Berlin<br>Prof. Dr. Uwe Pape<br>Prinz-Handjery-Str. 26a<br>14167 Berlin<br><a href="http://www.pape-verlag.de">http://www.pape-verlag.de</a>                           | VLB: 38<br>P: Orgelbau, Orgelgeschichte<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Parerga Verlag GmbH<br>Strausberger Platz 19<br>10243 Berlin<br><a href="http://www.parerga.de">http://www.parerga.de</a>  | VLB: 100<br>P: Philosophie, Kunst, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Patzer-Verlag GmbH & Co. KG<br>Königsallee 65<br>14193 Berlin<br><a href="http://www.patzerverlag.de">http://www.patzerverlag.de</a>   | VLB: 46<br>P: Umweltgestaltung, Garten- und Landschaftsbau, Bauwesen<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Philo & Philo Fine Arts GmbH<br>Littenstr. 106/107<br>10179 Berlin<br><a href="http://www.philo-verlag.de">http://www.philo-verlag.de</a>  | VLB: 363<br>P: Judaica, Philosophie, Belletristik<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein  |
| Pro Business Digital Printing & Copservice GmbH<br>Schwedenstr. 14<br>13357 Berlin<br><a href="http://www.pro-business.com">http://www.pro-business.com</a>                        | VLB: 161<br>P: Über <a href="http://www.book-on-demand.de">www.book-on-demand.de</a> u.a. Dissertationen, Fachbücher, Belletristik, Sachbücher<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein |
| Quintessenz Verlags-GmbH<br>Ifenpfad 2-4<br>12107 Berlin<br>PF 420452<br>12064 Berlin<br><a href="http://www.quintessenz.de">http://www.quintessenz.de</a>                         | VLB: 463<br>P: Zahnmedizin<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein   |

| Verlag  | Profil  |
|---|---|
| Rhombos-Verlag Bernhard Reiser<br>Fachverlag für Forschung, Wissenschaft<br>und Politik<br>Kurfürstenstr. 17<br>10785 Berlin<br><a href="http://www.rhombos.de">http://www.rhombos.de</a> | VLB: 131<br>P: Präventiver Umweltschutz, Book on<br>Demand mit Belletristik, Sach- und<br>Fachbüchern<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Robert-Koch-Institut<br>Nordufer 20<br>13353 Berlin<br>PF 650280<br>13302 Berlin<br><a href="http://www.rki.de">http://www.rki.de</a>   | VLB: 71<br>P: Medizin<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Saint Albin Verlag, Dr. Uwe Lemm<br>Im Bauernbusch 7<br>12355 Berlin<br><a href="http://www.saint-albin-verlag.de">http://www.saint-albin-verlag.de</a>                                   | VLB: 26<br>P: Germanistik, Dissertationen, Belletristik,<br>Kalender<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein<br>ja  |
| scripvaz-Verlag<br>Christoph Krauskopf<br>Transvaalstr. 17B<br>13351 Berlin<br><a href="http://www.scripvaz-verlag.de">http://www.scripvaz-verlag.de</a>                                  | VLB: 31<br>P: Geschichte, Archäologie, Kultur-<br>wissenschaften<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Solarpraxis AG<br>Torstr. 177<br>10115 Berlin<br><a href="http://www.solarpraxis.de">http://www.solarpraxis.de</a>  | VLB: 20<br>P: Solarenergie, regenerative Energie, rationelle<br>Energienutzung<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein   |
| SPC TEIA Lehrbuch Verlag GmbH<br>Salzufer 13/14<br>10587 Berlin<br><a href="http://www.spclehrbuch.de">http://www.spclehrbuch.de</a>  | VLB: 116<br>P: IT-Fortbildung<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Springer-Verlag GmbH<br>Heidelberger Platz 3<br>14197 Berlin<br>PF 311340<br>10643 Berlin<br><a href="http://www.springer.de">http://www.springer.de</a>                                  | VLB: 17929<br>P: Naturwissenschaften, Medizin, Pharmazie,<br>Psychologie, Mathematik/Informatik, Wirt-<br>schaft, Rechtswissenschaften, Geogra-<br>phie/Geowissenschaften, angewandte Wis-<br>senschaften/Technik, Geisteswissenschaften<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: ja |
| Stiftung Marktwirtschaft<br>Charlottenstr. 60<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.frankfurter-institut.de">http://www.frankfurter-institut.de</a>                                      | VLB: 62<br>P: Marktwirtschaftlich orientierte Wirtschafts-<br>politik<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Talpa-Verlag<br>Bölschestr. 63<br>12587 Berlin<br><a href="http://www.talpa.de">http://www.talpa.de</a>   | VLB: 13<br>P: Philosophie, Musikwissenschaft<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |



| Verlag  | Profil   |
|---|--|
| TDC Tourism, Development, Culture<br>Glockenstr. 5a<br>14163 Berlin<br><a href="http://www.tedece.de">http://www.tedece.de</a>  | VLB: 7<br>P: Marktstudien zu Gesundheitstourismus<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Technik und Medien GmbH<br>Gneisenaustr. 70<br>10961 Berlin<br><a href="http://www.tm-online.de">http://www.tm-online.de</a>  | VLB: 15<br>P: Trainingssoftware für wirtschaftliche, technische und IT-Berufe<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Tenea-Verlag für Medien<br>Eosanderstr. 5<br>10587 Berlin<br><a href="http://www.tenea-verlag.de">http://www.tenea-verlag.de</a>  | VLB: 243<br>P: Dissertationen, Book on Demand u.a. Wissenschaft, Sport, Belletristik, Zeitgeschichte<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein   |
| trafo verlag Dr. Wolfgang Weist<br>Finkenstr. 8<br>12621 Berlin<br><a href="http://www.trafoberlin.de">http://www.trafoberlin.de</a>  | VLB: 231<br>P: Biographien, Gender Studies, Sprach- und Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Medizin, Geschichte, Belletristik, Kunst- und Kulturwissenschaften<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein      |
| trainmedia GmbH Medien- und Verlagsgesellschaft<br>Pablo-Neruda-Str. 27<br>12559 Berlin<br><a href="http://www.trainmedia.de">http://www.trainmedia.de</a>  | VLB: 20<br>P: Lese- / Rechtschreibschwäche<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Ulrich Leutner Verlag<br>Zehntwerderweg 197<br>13469 Berlin<br><a href="http://www.leutner-verlag.de">http://www.leutner-verlag.de</a>  | VLB: 22<br>P: Mediation, Körperpsychotherapie, Lebensenergie nach Wilhelm Reich<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| uni-edition GmbH<br>Zehrendorfer Str. 11<br>12277 Berlin<br><a href="http://www.uni-edition.de">http://www.uni-edition.de</a>   | VLB: 22<br>P: Literatur aus Wissenschaft und Forschung, v.a. Monografien, Lehrbücher, Dissertationen und Schriftenreihen, aber auch Belletristik, Ratgeber und Sachbücher<br>BV: nein<br>BM: Leipzig<br>FB: nein |
| Universität der Künste Berlin,<br>Universitätsbibliothek<br>Fasanenstr. 88 (im VOLKSWAGEN-Haus)<br>10623 Berlin<br>PF 120544<br>10595 Berlin<br><a href="http://www.udk-berlin.de">http://www.udk-berlin.de</a> | VLB: 96<br>P: Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Design, Architektur, Soziologie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |

| Verlag  | Profil  |
|---|---|
| Universitätsverlag der TU Berlin<br>Fasanenstr. 88<br>10623 Berlin<br><a href="http://www.ub.tu-berlin.de/publikationen/verlag">http://www.ub.tu-berlin.de/publikationen/verlag</a> | VLB: 287<br>P: Technik, Philologie, Geschichte, Bauwesen/Architektur, Philosophie, Umweltwissenschaft, Maschinenbau, Mathematik, Physik, Kulturwissenschaft, Geographie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein |
| VDE Verlag GmbH<br>Bismarckstr. 33<br>10625 Berlin<br>PF 120143<br>10591 Berlin<br><a href="http://www.vde-verlag.de">http://www.vde-verlag.de</a>                                  | VLB: 505<br>P: Elektrotechnik, Elektronik, IT, Telekommunikation<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: nein  |
| Verlag am BEATion/randlage<br>Riewert Tode<br>Eylauer Str. 12<br>10965 Berlin<br>keine Internetpräsenz  | VLB: 19<br>P: Lyrik, Belletristik, Kunsttheorie, Philosophie<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Verlag Dr. Albert Bartens KG<br>Lückhoffstr. 16<br>14129 Berlin<br>PF 380250<br>14112 Berlin<br><a href="http://www.bartens.com">http://www.bartens.com</a>                         | VLB: 53<br>P: Zuckerindustrie<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| Verlag Dr. Köster<br>Eylauer Str. 3<br>10965 Berlin<br><a href="http://www.scientific-news.de">http://www.scientific-news.de</a>  | VLB: 301<br>P: Politik, Geschichte, Medizin, ökologischer Landbau, erneuerbare Energien, Archäologie, Literaturwissenschaft<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Verlag Ernst Kuhn<br>Mendelssohnstr. 7<br>10405 Berlin<br>PF 080147<br>10001 Berlin<br><a href="http://www.vek.de">http://www.vek.de</a>  | VLB: 56<br>P: Musikwissenschaft und -geschichte, v.a. der slawischen Länder<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Verlag Freimut & Selbst<br>Dorotheenstr. 16<br>12557 Berlin<br><a href="http://www.freimutselbst.de">http://www.freimutselbst.de</a>  | VLB: 11<br>P: Zeitgeschichte, Heilpädagogik, Orgelbau, Lyrik<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Verlag Frieling & Huffmann GmbH<br>(bis 1.1.2005: Verlag Frieling & Partner GmbH)<br>Rheinstr. 46<br>12161 Berlin<br><a href="http://www.frieling.de">http://www.frieling.de</a>    | VLB: 1510<br>P: Veröffentlichung von Belletristik, Fach- und Sachbüchern in allen Bereichen<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt, Leipzig<br>FB: ja   |
| Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte<br>Dr. Michael Engel<br>Kaiserdamm 102<br>14057 Berlin<br><a href="http://www.verlag-engel.de">http://www.verlag-engel.de</a>      | VLB: 46<br>P: Geschichte der Naturwissenschaften, Regionalgeschichte<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |

| Verlag  | Profil   |
|---|--|
| Verlag Hans Schiler<br>Fidicinstr. 29<br>10965 Berlin<br><a href="http://www.verlag-hans-schiler.de">http://www.verlag-hans-schiler.de</a>  | VLB: 84<br>P: Belletristik, Arabistik, Islamwissenschaften, Reiseführer, Archäologie, Geographie, Ethnologie, Migration, Politik, Sozialanthropologie, Städtebau und -planung<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein |
| Verlag rosa Winkel GmbH<br>Kufsteiner Str. 12<br>10825 Berlin<br>keine Internetpräsenz  | VLB: 168<br>P: Homosexualität<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| Verlag Vorwerk 8<br>Reinald Gußmann<br>Großgörschenstr. 5<br>10827 Berlin<br><a href="http://www.vorwerk8.de">http://www.vorwerk8.de</a>  | VLB: 62<br>P: Film, Theater, Fotografie, Literatur- und Kulturwissenschaft<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein  |
| Verlagshaus Braun<br>Schlüterstr. 53<br>10629 Berlin<br><a href="http://www.verlagshaus-braun.de">http://www.verlagshaus-braun.de</a>   | VLB: 59<br>P: Architektur, Zeitgeschichte<br>BV: nein<br>BM: Frankfurt<br>FB: nein   |
| VfW Verlag für Wirtschaftskommunikation GmbH<br>Taubenstr. 44-45<br>10117 Berlin<br><a href="http://www.kpmg.de/library/verlag_fuer_wirtschaftskommunikation/">http://www.kpmg.de/library/verlag_fuer_wirtschaftskommunikation/</a> | VLB: 31<br>P: Marktstudien von KPMG-Mitarbeitern<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein   |
| Vice Versa Verlag<br>Gabriela Wachter<br>Leuschnerdamm 5<br>10999 Berlin<br><a href="http://www.vice-versa-vertrieb.de">http://www.vice-versa-vertrieb.de</a>   | VLB: 39<br>P: Kunst, Architektur, Fotografie, Design<br>BV: nein<br>BM: ja<br>FB: nein   |
| VISTAS Verlag GmbH<br>Goltzstr. 11<br>10781 Berlin<br><a href="http://www.vistas.de">http://www.vistas.de</a>   | VLB: 334<br>P: Medienwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Publizistik, Film, Theaterwissenschaft<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: ja  |
| VWB - Verlag für Wissenschaft und Bildung<br>Amand Aglaster<br>Besselstr. 13<br>10969 Berlin<br>PF 110368<br>10833 Berlin<br><a href="http://www.vwb-verlag.com">http://www.vwb-verlag.com</a>                                      | VLB: 483<br>P: Ethnomedizin, Sozialwissenschaften, Wissenschaftsgeschichte<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: ja   |
| VWF Verlag für Wissenschaft und Forschung GmbH<br>Meininger Str. 8<br>10823 Berlin<br><a href="http://www.vwf.de">http://www.vwf.de</a>   | VLB: 494<br>P: Recht, Gesellschaftswissenschaften, Umwelt<br>BV: ja<br>BM: Frankfurt<br>FB: ja   |

| Verlag   | Profil  |
|--|---|
| <p>Walter de Gruyter GmbH &amp; Co. KG<br/>mit de Gruyter Rechtswissenschaften<br/>Verlags GmbH und Dr. Arthur<br/>L. Sellier &amp; Co. KG - Walter de Gruyter<br/>GmbH &amp; Co. KG (50% Beteiligung)<br/>Genthiner Str. 13<br/>10785 Berlin<br/>PF 303421<br/>10728 Berlin<br/><a href="http://www.degruyter.de">http://www.degruyter.de</a></p> | <p>VLB: 7254 (Walter de Gruyter)<br/>124 (de Gruyter Rechtswissenschaften)<br/>122 (Sellier de Gruyter)<br/>P: Walter de Gruyter: Geschichte, Altertums-<br/>wissenschaften, Philosophie, Theologie,<br/>Judaistik, Religionswissenschaften, Litera-<br/>turwissenschaften, Sprachwissenschaft,<br/>Kommunikationswissenschaften, Rechtswis-<br/>senschaft, Naturwissenschaften, Mathematik,<br/>Medizin<br/>de Gruyter Rechtswissenschaften: Rechts-<br/>wissenschaften<br/>Sellier de Gruyter: Rechtswissenschaften<br/>BV: ja<br/>BM: Frankfurt<br/>FB: ja</p> |
| <p>WDL-Verlag Berlin<br/>Dr. Dietmar Lütz<br/>Rue J.M. Maridor 6<br/>13405 Berlin<br/><a href="http://www.wdl-verlag.de">http://www.wdl-verlag.de</a></p>  | <p>VLB: 74<br/>P: Theologie, Philosophie, Pädagogik, Kinder-<br/>bücher, Christliche Lyrik und Psalmen<br/>BV: nein<br/>BM: nein<br/>FB: nein</p>   |
| <p>Wegweiser GmbH Berlin<br/>Novalisstr. 7<br/>10115 Berlin<br/><a href="http://www.wegweiser.de">http://www.wegweiser.de</a></p>  | <p>VLB: 27<br/>P: Informationen zu deutschen und aus-<br/>ländischen Märkten<br/>BV: nein<br/>BM: nein<br/>FB: nein</p>   |
| <p>WEIDLER Buchverlag Berlin<br/>Lübecker Str. 8<br/>10559 Berlin<br/>PF 210315<br/>10503 Berlin<br/><a href="http://www.weidler-verlag.de">http://www.weidler-verlag.de</a></p>   | <p>VLB: 245<br/>P: Germanistik, Romanistik, Pädagogik,<br/>Kulturwissenschaften, Musik, Wirtschaft,<br/>Geschichte<br/>BV: ja<br/>BM: nein<br/>FB: ja</p>   |
| <p>Weißensee Verlag e. K.<br/>Medienhaus Viktoriahof<br/>Kreuzbergstr. 30<br/>10965 Berlin<br/><a href="http://www.weissensee-verlag.de">http://www.weissensee-verlag.de</a></p>   | <p>VLB: 161<br/>P: Ökologie, Ethnologie, Wirtschaftswissen-<br/>schaften<br/>BV: nein<br/>BM: nein<br/>FB: ja</p>   |
| <p>Willmuth Arenhövel, Berlin - Verlag für<br/>Kunst- und Kulturgeschichte<br/>Treuchtlinger Str. 4<br/>10779 Berlin<br/><a href="http://www.arenhoevel-verlag.de">http://www.arenhoevel-verlag.de</a></p>   | <p>VLB: 52<br/>P: Kunst- und Kulturgeschichte<br/>BV: ja<br/>BM: Frankfurt, Leipzig<br/>FB: ja</p>  |
| <p>Wissenschaft &amp; Technik Verlag<br/>Dresdener Str. 26<br/>10999 Berlin<br/><a href="http://www.wt-verlag.de">http://www.wt-verlag.de</a></p>  | <p>VLB: 462<br/>P: Pädagogische Schriften, wissenschaftliche<br/>Publikationen, v.a. Naturwissenschaften und<br/>Technik<br/>BV: ja<br/>BM: nein<br/>FB: nein</p>   |

| Verlag  | Profil   |
|---|--|
| Wissenschaftlicher Verlag Berlin<br>Olaf Gaudig & Peter Veit GbR<br>Körtestr. 10<br>10967 Berlin<br><a href="http://www.wvberlin.de">http://www.wvberlin.de</a>                   | VLB: 194<br>P: Dissertationen, Diplom- und Magisterarbeiten aller Wissenschaftsbereiche<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: nein  |
| Wissenschaftsverlag Volker Spiess GmbH<br>Gneisenastr. 33<br>10961 Berlin<br>PF 610494<br>10928 Berlin<br><a href="http://www.spiess-verlage.de">http://www.spiess-verlage.de</a> | VLB: 527<br>P: Vor- und Frühgeschichte, Sonderpädagogik, Politik- und Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Publizistik, Medien, Kommunikation, Sprach- und Literaturwissenschaft<br>BV: ja<br>BM: nein<br>FB: nein |
| ZV Zeitungs-Verlag Service GmbH<br>Markgrafenstr. 15<br>10969 Berlin<br><a href="http://www.zv-online.de">http://www.zv-online.de</a>   | VLB: 46<br>P: Journalismus, Presserecht, Zeitungsmarkt<br>BV: nein<br>BM: nein<br>FB: ja   |